



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie



MITTELSTAND  
**GLOBAL**  
MARKTERSCHLIESSUNGS-  
PROGRAMM FÜR KMU

---

# Zielmarktanalyse Schweden / Norwegen

---

Analysen-, Labor- und Biotechnik

Durchführer



■ your partner in global business



## Impressum

**Herausgeber**  
trAIDe GmbH

**Text und Redaktion**  
trAIDe GmbH

**Gestaltung und Produktion**  
trAIDe GmbH

**Stand**  
April 2021

**Bildnachweis**  
trAIDe GmbH

**Die Studie wurde im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms für das Projekt Geschäftsanbahnungsreise Schweden / Norwegen Analysen-, Labor- und Biotechnologie erstellt.**

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Die Zielmarktanalyse steht der Germany Trade & Invest GmbH sowie geeigneten Dritten zur unentgeltlichen Verwertung zur Verfügung.

Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden kann.

## Inhalt

Inhalt.....	2
Abbildungsverzeichnis .....	3
Tabellenverzeichnis .....	4
Abkürzungsverzeichnis .....	5
<b>1. Executive Summary .....</b>	<b>6</b>
<b>2. Allgemeine Länderinformationen .....</b>	<b>8</b>
2.1 Daten und Fakten.....	8
2.2 Bevölkerung und Geografie.....	9
2.3 Politisches System.....	11
2.4 Wirtschaft und Entwicklung .....	12
2.5 Infrastruktur.....	20
2.7 SWOT-Analysen .....	22
<b>3. Branchenspezifische Informationen - Analysen-, Bio- und Labortechnik in Norwegen und Schweden .....</b>	<b>24</b>
3.1 Schwerpunkte nach Marktsektoren.....	24
3.1.1 Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie .....	24
3.1.2 Gesundheitswirtschaft .....	32
3.1.3 Chemische Industrie .....	40
3.2 Biotechnologie als übergreifendes Segment .....	44
<b>4. Markteintritt.....</b>	<b>50</b>
4.1 Doing Business.....	50
4.2 Einfuhr, Zulassung, Steuern und Ausschreibungen .....	52
4.4 Partnerauswahl und mögliche Formen des Markteintritts .....	55
4.5 Relevante Adressen und Organisationen .....	57
4.5.1 Adressen für Norwegen .....	57
4.5.2 Adressen für Schweden .....	63
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>68</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Norwegen regionale Verwaltungsbezirke (fylkes-kommuner) Quelle: Regjeringen.no .....	9
Abbildung 2: Bevölkerungsdichte nach Provinzen Quelle: SCB.....	10
Abbildung 3: Pro-Kopf BIP im Vergleich Deutschland, Norwegen und Schweden (in EUR).....	12
Abbildung 4: BIP in Norwegen von 2000 bis 2025 (in Billionen EUR) .....	13
Abbildung 5: Anteile der Wirtschaftssektoren am BIP in Prozent von 2010 bis 2019 in Norwegen .....	14
Abbildung 6: Wichtigste Handelspartner Norwegens 2020.....	15
Abbildung 7: BIP in Schweden von 2000 bis 2025 (in Billionen EUR).....	16
Abbildung 8: Anteile der Wirtschaftssektoren am BIP in Prozent von 2010 bis 2019 in Schweden.....	17
Abbildung 9: Wirtschaftsentwicklung in Schweden.....	18
Abbildung 10: Waren Export und Import Schweden 2019.....	18
Abbildung 11: Wichtigste Handelspartner Schwedens 2019.....	19
Abbildung 12: Bruttoumsatz mit Nahrungsmitteln in Schweden nach Produktgruppen im Jahr 2019 (in Millionen EUR) .....	29
Abbildung 13: Umsatz Gesundheitswirtschaft 2019 .....	33
Abbildung 14: Themen und Querschnittsbereiche der Biotechnologie in Norwegen.....	45
Abbildung 15: Kooperationsformen .....	55

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Norwegen und Schweden - Allgemeine Informationen.....	8
Tabelle 2: Verkehr und Infrastruktur Norwegen, Schweden und Europa im Vergleich .....	20
Tabelle 3: Warentransport auf dem Seeweg: Direktverbindungen Deutschland Norwegen.....	21
Tabelle 4: Größte Unternehmen der norwegischen Lebensmittelbranche .....	26
Tabelle 5: Norwegens innovativste Unternehmen in der Lebensmittelindustrie .....	27
Tabelle 6: Die zehn größten Lebensmittelunternehmen in Schweden.....	28
Tabelle 7: Forschungs- und Entwicklungsprojekte in der schwedischen Lebensmittelindustrie .....	31
Tabelle 8: Innovative Unternehmen in der schwedischen Lebensmittelproduktion .....	32
Tabelle 9: Relevante Medizintechnikhersteller in Norwegen.....	35
Tabelle 10: Relevante Hersteller orthopädischer Produkte in Norwegen .....	35
Tabelle 11: Relevante E-Health Startups in Norwegen .....	36
Tabelle 12: Innovationen und Projekte in Norwegen .....	37
Tabelle 13: Cluster und Forschungszentren in Norwegen .....	37
Tabelle 14: Führende Medizintechnikunternehmen in Schweden .....	38
Tabelle 15: Größten norwegischen Unternehmen in der Chemieindustrie gemessen am Umsatz.....	41
Tabelle 16: Größten schwedischen Unternehmen in der Chemieindustrie gemessen am Umsatz.....	42
Tabelle 17: Forschende Unternehmen im Bereich der Onkologie in Oslo .....	48
Tabelle 18: Schwerpunkte im Bereich der roten Biotechnologie in Schweden .....	49
Tabelle 19: Einkommenssteuersätze in Schweden .....	54

## Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandsprodukt
COCIR	Europäischer Verband für Radiologie- und Gesundheits-IT
EFTA	Europäischen Freihandelsassoziation
EU	Europäische Union
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
F&E	Forschung und Entwicklung
FDI	Ausländische Direktinvestitionen
GPA	Agreement on Government Procurement – öffentliches Beschaffungswesen
GTAI	Germany Trade & Invest
HDI	Human Development Index
HGB	Handelsgesetzbuch
IKT	Informations- und Kommunikationstechnik
KMU	Klein- und Mittelständische Unternehmen
NATO	Nordatlantischen Allianz
NTNU	Norwegische Universität für Wissenschaft und Technologie
RHF	Regionalt Helsetoretak - Gesundheitsbehörde
RISE	Research Institute of Sweden
SCB	Schwedisches Statistikamt
SSB	Norwegisches Statistikamt
UN	Vereinte Nationen
WTO	World Trade Organization

## 1. Executive Summary

Norwegen und Schweden sind bekannt für wirtschaftliche Stabilität, eine solide Kaufkraft und ein hohes Wohlstandsniveau. Die beiden skandinavischen Länder gehören zu den fortschrittlichsten Ländern Europas. Beide Länder gelten als sehr transparent und unternehmensfreundlich. Schweden ist eines der Länder mit den höchsten Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E). In Norwegen sind die Ausgaben für F&E auf noch nicht so einem hohen Niveau, Tendenz jedoch steigend. Die Zukunftsstrategie beider Länder liegt auf den Schwerpunkten Umweltschutz und Energie, grüne Technologien, Ausbau der Infrastruktur, sowie der Modernisierung und Digitalisierung des Gesundheitssektors. Die Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit soll in allen Sektoren gefördert werden. Hierzu wird ein starker Fokus auf die Biotechnologie gelegt. Biotechnologische Lösungen sollen nicht nur zur Wertschöpfung der bestehenden Branchen beitragen. Durch Forschung erhofft man sich die Entwicklung von zusätzlichen Industriezweigen. Ein Beispiel hierzu sind Forschungsprojekte, die sich auf Lösungen zur Nutzung von Nebenprodukten von bereits bestehenden Branchen konzentrieren. Man ist überzeugt, dass die F&E und der Einsatz von biotechnologischen Lösungen dazu beitragen, gesündere Lebensmittel herzustellen und somit die Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern. Die mögliche Produktionssteigerung in vorhandenen Branchen sowie die Erschließung neuer Branchen und Produkte sollen dafür sorgen, dass der finanzielle Wohlstand und das Wirtschaftswachstum weiterhin gesichert bleiben. Beide Länder streben einen Ruf als führende Wissensnationen im Bereich der Biotechnologie an. Die jeweiligen Regierungen unterstützen dieses Vorhaben mit entsprechenden Gesetzgebungen. Zusätzlich wird eine sektorübergreifende Forschung und Zusammenarbeit als notwendig erachtet. Es haben sich bereits starke Business- und Forschungscluster gebildet, um Plattformen für bereichs- und branchenübergreifende Dialoge zu schaffen. Diese Cluster sollen zusätzlich internationale Dialoge fördern.

Die im Landwirtschaftssektor tätigen Unternehmen haben einen langen Weg in der Automatisierung von Produktionsprozessen zurückgelegt. Der Zukunftstrend liegt deshalb mehr und mehr in der Implementierung neuer digitaler Werkzeuge. Die Steigerung der Produktivität in Unternehmen ist für das Wirtschaftswachstum von wesentlicher Bedeutung.

Beide Länder verfügen bereits über hochtechnisierte und modernste Lebensmittelsektoren, sogar im Bereich der Digitalisierung. Der Fokus beider Länder liegt in diesem Bereich deshalb auf der Industriedigitalisierung mithilfe von FoodTech, Big Data, AI und Advanced Analysis. Die Biotechnologie soll im Bereich Nachhaltigkeit, Umwelt, artgerechter Tierhaltung und dem eingeschränkten Einsatz von antimikrobiellen Wirkstoffen und Pestiziden Lösungen für den jeweiligen Sektor erforschen.

Norwegen und Schweden stehen vor der Herausforderung, eine immer älter werdende Gesellschaft gesundheitlich zu verpflegen. Die Krankheitsbilder der Betroffenen ändern sich und werden zunehmend komplexer. Beide Länder haben erkannt, dass hier ein großer Bedarf an F&E, innovativen Technologien und Digitalisierung besteht. In der Gesundheitswirtschaft wird ein großer Fokus auf die Entwicklung von E-Health Lösungen gelegt. Durch die Entwicklung von Lösungen im E-Health-Bereich erhofft man sich höhere Prozesseffizienzen und Kosteneinsparungen. Um dies zu erreichen, werden Lösungen, wie die Telemedizin, elektronische Patientenakten, Apps und Smart Home Anwendungen angestrebt. Ein weiterer Zukunftstrend ist die digitale Kommunikation mit Ärzten und Krankenhäusern und digitale Dienstleistungen für die mentale Gesundheit. Auch in den Laboren spielen Datenintegrität und Konnektivität, Workflow-Integration und einheitliche Geräteschnittstellen eine immer wichtigere Rolle. Genau wie in Deutschland müssen in den Laboren der Zukunft „Labor 4.0“ Strukturen und Abläufe neu entwickelt werden, um die Digitalisierung voranzutreiben. Beide Länder haben bereits ein gut ausgebautes digitales Netzwerk. Sie gelten als Vorreiter im Bereich Digitalisierung des Gesundheitswesens. Dieser Fortschritt hat sich als Stärke während der COVID-19-Pandemie gezeigt. Die bereits vorhandenen digitalen Lösungen wurden von der Gesellschaft gut angenommen und weitestgehend genutzt. Dies liegt unter anderem auch an der Internet-Affinität der Bevölkerung. Hier liegt großes Potenzial für deutsche Unternehmen in der Analyse-, Labor- und Biotechnik, welche in diesem Feld bereits Vorreiter sind.



In Bezug auf ihre Krankenhausausrüstung haben beide Länder noch Nachholbedarf. Daher sind einige Neubau- und Renovierungsprojekte bereits in Planung. Auch hier bieten Norwegen und Schweden deutschen Herstellern im Bereich Medizintechnik und Laborausstattung gute Absatzchancen. Produkte „Made in Germany“ genießen in den Bereichen einen sehr guten Ruf.

Herausforderungen für die Chemieindustrie sind beispielsweise die Entwicklung von neuen und effizienten Energietechnologien sowie neue Wege zur Diversifizierung der Rohstoffbasis, sauberes Wasser, gesündere Nahrungsmittel, Fortschritte im Gesundheitswesen und Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Produktion. Dies sind Gebiete, mit denen sich die Forschung und Entwicklung der Länder beschäftigt.

Weitere Entwicklungschancen bietet die Bioökonomie. Der Trend liegt in der Entwicklung und Produktion von mehr biobasierten Rohstoffen. Die Biotechnologie spielt in allen Industriezweigen eine Rolle. In Norwegen soll die Biotechnologie die Bereiche Gesundheit, nachhaltige Landwirt- und Forstwirtschaft, Aquakultur, Bioprospektion von Meeresressourcen, Nanobiotechnologie und Industrieprozesse unterstützen und den Sektor vorantreiben. Neben den genannten Bereichen legt Norwegen großen Wert darauf, die Biotechnologie ganzheitlich zu fördern. Die Integration der Biotechnologie stützt sich auf vier Säulen. Die erste Säule hat zum Ziel, den biotechnologischen Ansatz und seine Notwendigkeit erfolgreich in die Gesellschaft zu integrieren. Die zweite Säule stützt sich darauf, internationale Kooperationen zu fördern, die dritte darauf, die Industrie ganzheitlich weiterzuentwickeln und die letzte Säule soll darauf abzielen, die Kompetenz und Infrastruktur der Biotechnologie aktiv auszubauen. In Schweden liegt der größte Schwerpunkt auf der roten Biotechnologie. Die Regierung zusammen mit Partnern aus Wirtschaft, Bildung und Forschung hat sich zum Ziel gesetzt, eine führende Life-Science-Nation zu werden. Hierfür hat die schwedische Regierung im Dezember 2019 eine nationale Life-Science-Strategie veröffentlicht. Entsprechend zeichnet sich der Sektor durch eine Vielzahl an Innovationszentren, Forschungsinfrastrukturen und Clustern aus. Insgesamt machen die aktuellen Entwicklungen und Zukunftsstrategien beide Länder zu wichtigen Märkten für deutsche Unternehmen, die fortschrittliche Technologien anbieten. Dadurch entstehen zahlreiche Möglichkeiten für deutsche Unternehmen, in den Markt einzutreten.

## 2. Allgemeine Länderinformationen

### 2.1 Daten und Fakten

Tabelle 1: Norwegen und Schweden - Allgemeine Informationen

	Norwegen <sup>1</sup>	Schweden <sup>2</sup>
<b>Fläche (qkm)</b>	323.759 <sup>3</sup>	447.430
<b>Einwohner (Millionen) 2020</b>	5,4*	10,1*
<b>Bevölkerungsdichte (Einwohner/qkm) 2020</b>	14,8*	24,6*
<b>Bevölkerungswachstum (%) 2020</b>	0,8*	0,6*
<b>Fertilitätsrate (Geburten /Frau) 2020</b>	1,7*	1,8*
<b>Geburtenrate (Geburten/1000 Einwohner) 2020</b>	11,1*	11,9*
<b>Altersstruktur 2020</b>	2020: 0-14 Jahre: 17,3%; 15-24 Jahre: 12,5%; 25-64 Jahre: 52,8%; 65 Jahre und darüber: 17,5%*	2020: 0-14 Jahre: 17,6%; 15-24 Jahre: 10,7%; 25-64 Jahre: 51,3%; 65 Jahre und darüber: 20,3%*
<b>Geschäftssprache(n)</b>	Norwegisch, Englisch	Schwedisch, Englisch
<b>Mitglied in internationalen Wirtschaftszusammenschlüssen und –abkommen</b>	Mitglied in der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA) seit 1960 und im Europäischen Wirtschaftsraum (Inkrafttreten 01.01.1994)	EU, seit 01.01.1995
<b>Währung</b>		
• <b>Bezeichnung</b>	Norwegische Krone (nkr); 1 nkr = 100 Oere	Schwedische Krone (skr); 1 skr = 100 Oere
• <b>Kurs (April 2021)</b>	1 Euro = 10,075 nkr; 1 US\$ = 8.488 nkr	1 Euro = 10.231 skr; 1 US\$ = 8.615 skr
• <b>Jahresdurchschnitt</b>	2020: 1 Euro = 10.723 nkr; 1 US\$ = 9.4 nkr 2019: 1 Euro = 9,890 nkr; 1 US\$ = 8,84 nkr 2018: 1 Euro = 9,659 nkr; 1 US\$ = 8,169 nkr 2017: 1 Euro = 9,402 nkr; 1 US\$ = 8,297 nkr	2020: 1 Euro = 10,488 skr; US\$ = 8,494 skr 2019: 1 Euro = 10,645 skr; 1 US\$ = 9,512 skr 2018: 1 Euro = 10,354 skr; 1 US\$ = 8,745 skr 2017: 1 Euro = 9,682 skr; 1 US\$ = 8,575 skr
<b>BIP (nominal)</b>		
• <b>Mrd. nkr. (Norwegen)/ skr (Schweden)</b>	2019: 3.549; 2020: 3.441*; 2021: 3.702*	2019: 5.021; 2020: 4.863*; 2021: 5.121*
• <b>Mrd. US-Dollar</b>	2019: 403,3; 2020: 366,4*; 2021: 414,2*	2019: 530,9; 2020: 529,1*; 2021: 612,0*
<b>BIP/Kopf (nominal)</b>		
• <b>nkr / skr</b>	2019: 662.591; 2020: 638.482*; 2021: 682.890*	2019: 486.201; 2020: 462.665*; 2021: 482.456*
• <b>Mrd. US-Dollar</b>	2019: 75.294; 2020: 67.989*; 2021: 76.408*	2019: 51.404; 2020: 50.339*; 2021: 57.660*
<b>Inflationsrate (%)</b>	2019: 2,2; 2020: 1,4*; 2021: 3,3*	2019: 1,7; 2020: 0,6*; 2021: 0,8*
	* Schätzung bzw. Prognose	

<sup>1</sup> GTAI, Wirtschaftsdaten komplett - Norwegen

<sup>2</sup> GTAI, Wirtschaftsdaten komplett - Schweden

<sup>3</sup> Länderlexikon Norwegen

## 2.2 Bevölkerung und Geografie

Das **Königreich Norwegen** liegt in Nordeuropa, dem nordwestlichsten Teils Skandinaviens. Norwegen teilt im Osten Landesgrenzen zu Schweden, Finnland und Russland. Der gesamte Süden, Westen und Norden des Landes ist Küstengebiet (Nordatlantik und Nordsee) und verzeichnet somit mehr als 25.000 Kilometer. Die Landschaft Norwegens besteht aus vielen Gebirgen und Tälern. Der Anstieg des Meeresspiegels nach der Eiszeit füllte einige dieser tiefen Täler, welche nun als Fjorde entlang der zerklüfteten Küste zu finden sind. Auch im südlichen Teil Norwegens ist es hauptsächlich gebirgig. Lediglich der Südosten weist Flaches Land auf. 22% der norwegischen Landesfläche ist durch Laub- und Nadelwälder bedeckt, welche eine Vielzahl an Fauna beherbergen. Die Süßwasser und Salzwassergewässer weisen eine Vielzahl an Fischen wie Barsch, Lachs, Hecht, Forelle, Heilbutt, Kabeljau, Hering und Makrelen auf.

Durch die bergzerklüftete Landschaft ist Norwegen sehr dünn besiedelt. Auf einer Fläche von ca. 323.759 km<sup>24</sup> (Vergleich zu Deutschland: ca. 357.580 km<sup>2</sup>) leben rund 5,4 Millionen Menschen (Stand 2020)<sup>5</sup>. Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von ca. 14,8

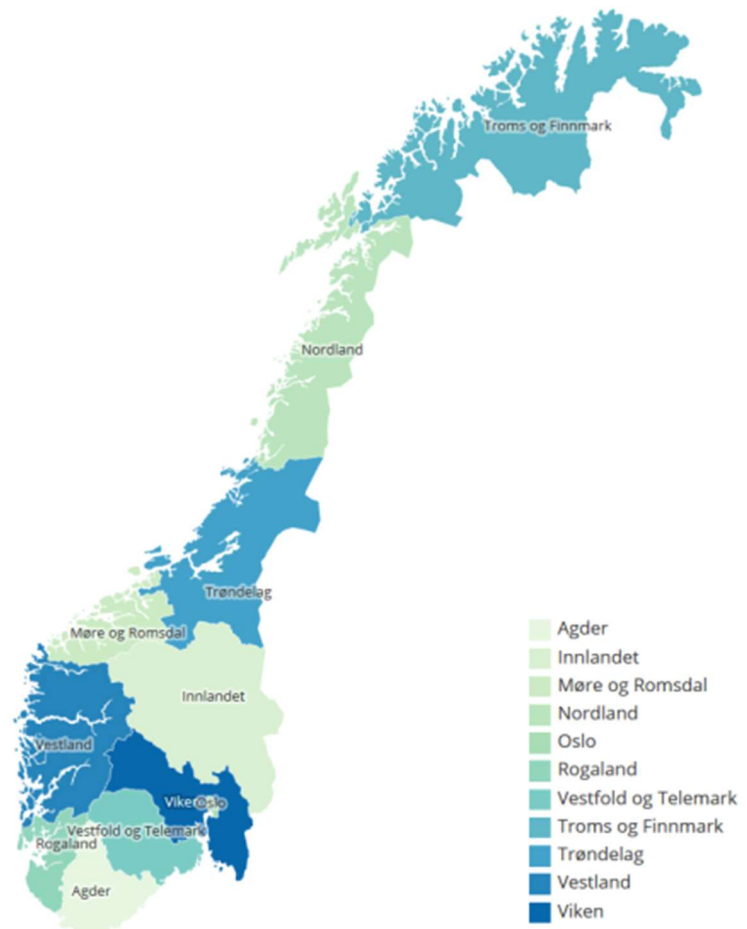
Einwohnern pro Quadratkilometer (Vergleich zu Deutschland: Einwohnerzahl ca. 83,8 Millionen, Bevölkerungsdichte ca. 234,3 Einwohnern pro Quadratkilometer). Das Bevölkerungswachstum liegt bei nur 0,81%, die Reproduktionsrate liegt bei unter zwei Kindern pro Frau. Rund 14,8% der Gesellschaft sind Immigranten, wovon die meisten aus Polen, Litauen, Schweden, Somalia und Deutschland stammen.<sup>6</sup> Der aktuell positive Anstiegswert der Einwohnerzahl ist demnach eher der Zuwanderung geschuldet.

Oslo, die Hauptstadt Norwegens, liegt im Süden des Landes. Sie ist das Politik- und Wirtschaftszentrum.<sup>7</sup> In Oslo leben rund 675.000 Einwohner (Stand 2020) und die Stadt gilt somit als größte Stadt des Landes. Inklusiv des Einzugsgebiets der Metropole leben hier ca. 1,5 Millionen Einwohner, das macht fast ein Drittel der Gesamtbevölkerung des Landes aus. Weitere Großstädte und Ballungszentren Norwegens nach ihrer Einwohnerzahl sind Bergen, Trondheim, Stavanger, Bærum und Kristiansand.<sup>8</sup>

Gemäß dem Democracy-Index des „The Economist“ belegt Norwegen aktuell den ersten von insgesamt 167 Plätzen (Vergleich Deutschland: Platz 14)<sup>9</sup>. Den ersten Platz belegt Norwegen ebenfalls beim Index der Menschlichen Entwicklung (HDI) von insgesamt

**Abbildung 1: Norwegen regionale Verwaltungsbezirke (fylkeskommuner)**

Quelle: Regjeringen.no



<sup>4</sup> Länderlexikon Norwegen

<sup>5</sup> GTAI, Wirtschaftsdaten kompakt - Norwegen

<sup>6</sup> SSB, Befolkning

<sup>7</sup> World Population Review

<sup>8</sup> Statista, Norwegen: Die größten Städte im Jahr 2021

<sup>9</sup> The Economist, Democracy Index 2020: In sickness and in health?

189 aufgeführten Ländern (Vergleich Deutschland: Platz 6).<sup>10</sup> Somit gilt Norwegen weltweit als das am weitesten entwickelte und demokratischste Land.

Das **Königreich Schweden** hat lediglich zwei angrenzende Nachbarstaaten. Im Westen und Norden teilt sich Schweden die Landesgrenze mit Norwegen, im Nordosten grenzt es an Finnland, der Rest der Landesgrenze ist Küstengebiet. Die angrenzenden Gewässer sind im Osten der Bottnische Meeresbusen, im Süden die Ostsee und im Südwesten Kattegat, das Meeresgebiet zwischen Schweden und Dänemark. Schweden teilt zwar keine Landesgrenze mit Dänemark, ist aber durch die Öresundbrücke mit Dänemark verbunden. Die Landesfläche Schwedens beträgt ca. 447.430 km<sup>2</sup>. Die Bevölkerungszahl beläuft sich auf rund 10,1 Millionen Einwohner, woraus sich eine Bevölkerungsdichte von ca. 24,6 Einwohnern pro Quadratkilometer errechnen lässt. Das Bevölkerungswachstum liegt bei lediglich 0,6%, die Reproduktionsrate bei unter zwei Kindern pro Frau. Auf Grund des liberalen Einwanderungsrechts sind ca. 10% der Bewohner keine gebürtigen Schweden. Die meisten Zuwanderer kommen aus Finnland, Dänemark oder Norwegen.<sup>11</sup> Der aktuell positive Anstiegswert der Einwohnerzahl ist demnach eher der Zuwanderung geschuldet.

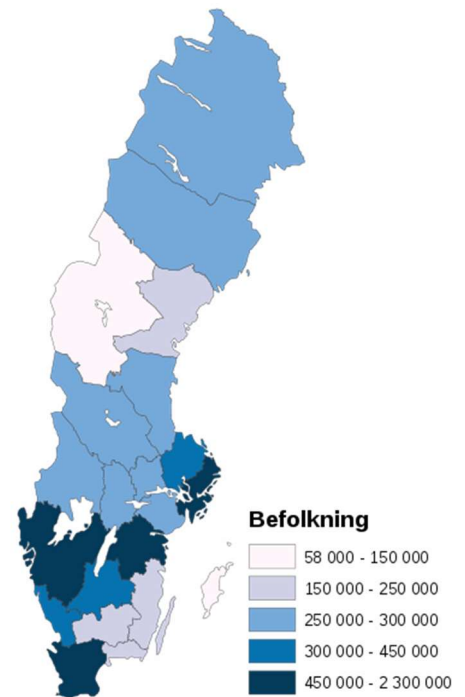
Die Hauptstadt Schwedens ist Stockholm, mit einer Einwohnerzahl von 1 Million. Bezieht man das Einzugsgebiet Stockholms hinzu, sind es über 2 Millionen Einwohner. Stockholm liegt an der Ostküste, in der Mittelschwedischen Senke, eine Landschaft, die durch zahlreiche Seen geprägt ist. Eine Bevölkerungsverteilung zeigt, dass ca. 80% der Einwohner in Städten und nur 10% der Bewohner in der nördlichen Landeshälfte wohnen. Weitere Großstädte Schwedens gemessen nach der Einwohnerzahl sind Göteborg, Malmö und Uppsala.

Schweden ist auch durch mehr als 100.000 Seen geprägt und rund 60% der Landesfläche besteht aus Wäldern mit einer biologischen Vielfalt an Fauna und Flora, vielen Nadelwäldern, im Süden aber auch aus einigen großen Wäldern mit Laubbäumen.<sup>12</sup>

Schweden gilt, wie auch Norwegen, als eines der am weitest entwickelten und demokratischsten Ländern weltweit. Das Königreich belegt Platz 7 im Ranking beider Indexe, dem Democracy-Index, sowie dem HDI. Auch der Lebensstandard in Schweden wird als sehr hoch eingestuft. Betrachtet man das Pro-Kopf-Einkommen, fällt Schweden unter eines der 10 reichsten Länder. Neben einem hohen Pro-Kopf-Einkommen verfügt das Land ebenfalls über ein weit entwickeltes Gesundheits- und Sozialwesen. Auch das Bildungsniveau ist eines der stärksten weltweit. Mehr als 97% der Schüler besuchen nach Abschluss der Grundschule eine weiterführende Schule.<sup>13</sup>

Sowohl Schweden als auch Norwegen, genießen wegen der warmen Meeresströmung des Golfstroms entlang der Westküste Norwegens ein recht günstiges Klima mit milden Temperaturen. Durch die starke Nord-Süd-Ausdehnung der Länder herrschen dennoch große Unterschiede in den Temperaturen, vor allem nördlich des Polarkreises. Im Winter können die Temperaturen zuweilen bis zu -40°C sinken. Die Temperaturen im Sommer hingegen können im Süden wie auch im Norden bis an die 30°C steigen.<sup>14</sup> Ebenfalls zu beachten sind in den skandinavischen Ländern die langen Tage im Sommer und Nächte im Winter. In den nördlichen Gebieten geht die Sonne

**Abbildung 2: Bevölkerungsdichte nach Provinzen**  
Quelle: SCB



<sup>10</sup> UN, Human Development Report 2019

<sup>11</sup> Länderlexikon Schweden

<sup>12</sup> Schweden.se – An Overview

<sup>13</sup> Länderlexikon Schweden

<sup>14</sup> Länderlexikon Schweden

im Sommer gar nicht unter (Mitte Mai bis Ende Juli), dafür gibt es im Winter allerdings nur wenig bis kein Tageslicht (Ende November bis Ende Januar).

## 2.3 Politisches System

Das **Königreich Norwegen** ist eine parlamentarische Demokratie. Dem monarchischen Staatsoberhaupt, Harald V. (seit 1991) fallen demnach hauptsächlich rein repräsentative Aufgaben zu. Er gilt als Oberbefehlshaber der norwegischen Streitkräfte. Auf parlamentarische Gesetzesbeschlüsse hat er jedoch nur sehr limitiertes Einspruchsrecht. Geleitet wird die Regierung seit Oktober 2013 von Erna Solberg, Ministerpräsidentin von Norwegen und Mitglied der konservativen Partei Høyre.<sup>15</sup> Die wichtigsten Themen der norwegischen Innenpolitik sind Forschung und Entwicklung, Infrastruktur und Sicherheit, Bildungs- und Gesundheitswesen, Klimawandel und die Umrüstung zu „grüner“ Energie Produktion. Als Mitgliedsstaat der Nordatlantischen Allianz (NATO) setzt sich Norwegen in der Außenpolitik für kollektive Verteidigung der NATO-Staaten, Krisenmanagement und -prävention, sowie kooperativer Sicherheit ein. Norwegen ist ein gewähltes Mitglied des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen (UN) 2021/2022 und engagiert sich vor allem in dem Bereich Friedensschließung und -bewahrung. Norwegen ist in 11 regionale Verwaltungsbezirke gegliedert, den sogenannten Fylkeskommuner und weiteren 356 Kommunen, welche das Recht auf Selbstverwaltung genießen. Auf lokaler Regierungsebene sind diese Kommunen die wichtigste Einheit. Zu ihren Verantwortungsbereichen gehören mit unter die Wasserversorgung, der kommunale Straßenbau, die Flächennutzungsplanung, das Schulwesen, sowie diverse soziale Einrichtungen.<sup>16</sup>

Das **Königreich Schweden** ist ebenfalls eine auf parlamentarisch-demokratischer Grundlage basierende Erbmonarchie mit König Carl XVI. Gustaf als monarchischem Staatsoberhaupt. Carl XVI. Gustaf übt dabei ebenfalls rein repräsentative Tätigkeiten aus und hat keinerlei politische Mitwirkung. In Schweden ist der Regierungschef der Ministerpräsident Stefan Löfven, ebenfalls Vorsitzender in der Sozialdemokratischen Arbeiter Partei Schwedens. Der Ministerpräsident wird in Schweden vom Parlament („riksdag“) gewählt und er ernennt das Kabinett. Das Parlament wird alle 4 Jahre von dem schwedischen Volk gewählt.<sup>17</sup> Die Innenpolitik Schwedens widmet sich hauptsächlich dem Bereich der Bildung und Lebensqualität der Bevölkerung. Die öffentlichen Verkehrsmittel und deren Infrastruktur haben ebenfalls starken Fokus, sowie stärkere Steuerung und Entwicklungsunterstützung von Unternehmen im Gesundheitsbereich und der inneren Sicherheit. Die Bereiche Behausung, Arbeitsplätze und Fortbildungsoptionen sollen weiter ausgebaut werden. Langfristig bemüht sich das Land die Energieproduktion ausschließlich aus erneuerbaren Energien zu beziehen.<sup>18</sup> Schweden ist engagiertes Mitglied der EU, den Vereinten Nationen und des Nordischen Rates. Schwerpunkte der Außenpolitik Schwedens sind Freihandel, Bewahrung einer regelbasierten Weltordnung und Konfliktprävention, Schutz der Menschenrechte und humanitäre Hilfen, sowie die Eindämmung der Folgen des Klimawandels.<sup>19</sup>

---

<sup>15</sup> Auswärtiges Amt, Norwegen: Politisches Porträt

<sup>16</sup> Kooperation International, Allgemeine Landesinformationen: Norwegen

<sup>17</sup> Sweden.se – The Swedish System of Government

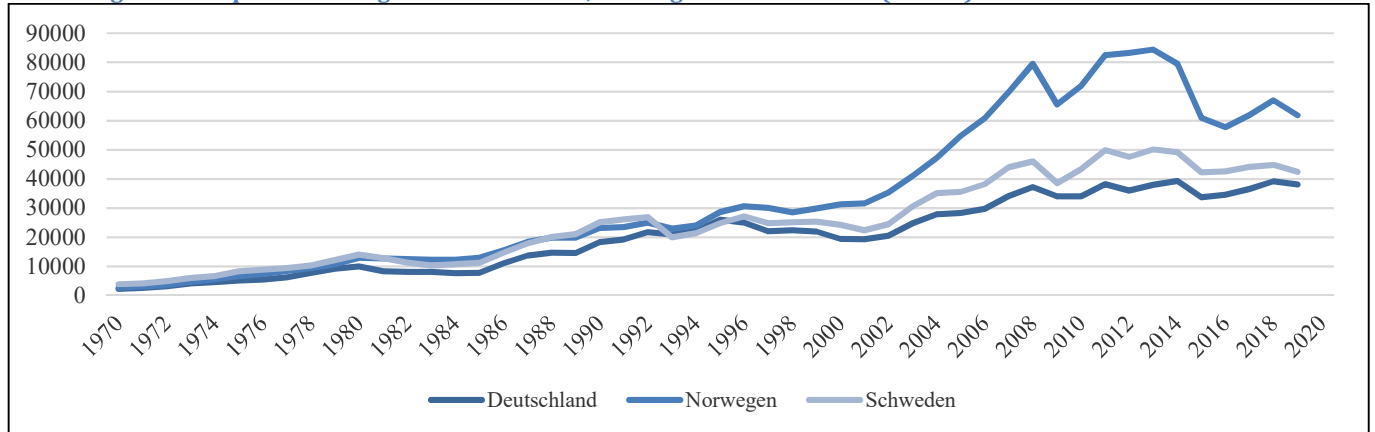
<sup>18</sup> Kooperation International, Allgemeine Landesinformationen: Schweden

<sup>19</sup> Auswärtiges Amt, Schweden: Politisches Porträt

## 2.4 Wirtschaft und Entwicklung

Schweden und Norwegen bilden gemeinsam mit Dänemark, Finnland und Island die zwölftgrößte Volkswirtschaft der Welt.

**Abbildung 3: Pro-Kopf BIP im Vergleich Deutschland, Norwegen und Schweden (in EUR)**



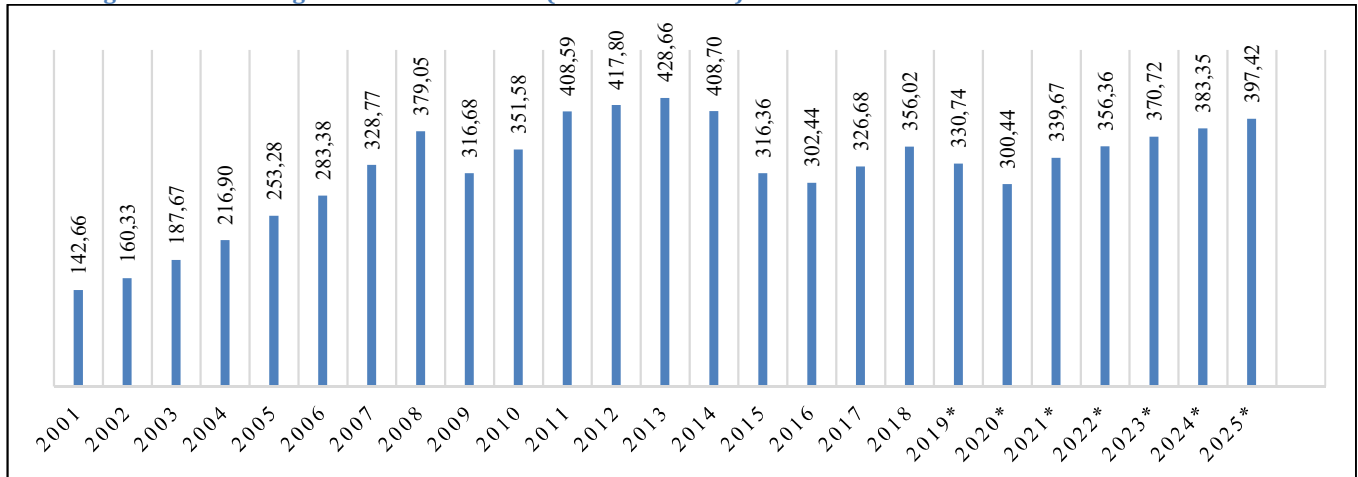
Quelle: Eigendarstellung nach Daten der World Bank

In der Vergangenheit zählte **Norwegen** als eines der eher ärmeren Länder Westeuropas. Die Hauptwirtschaftszweige waren die Land- und Forstwirtschaft, Schifffahrt, sowie der Fischfang. Der Fund von Erdgas im norwegischen Festlandssockel Ende der 1960er Jahre kurbelte die Wirtschaft an, es bildeten sich Unternehmenscluster, welche sich im Erdöl- und Erdgassektor auf Waren und Dienstleistungen spezialisierten. Infolgedessen wuchsen die Haushaltsüberschüsse und der Bedarf an Arbeitskräften stetig an. Heute genießt das Königreich Norwegen eine stabile Wirtschaft mit einem prosperierendem Privatsektor, einem starken und unterstützenden Staatsektor, sowie ein umfangreiches Finanzpolster, welches dem sozial-orientierten Wohlfahrtsstaat eine nachhaltige Zukunft sichern soll.

Norwegen hat sich 1994 gegen eine Mitgliedschaft in der EU entschieden. Das Königreich hat dennoch durch seine Mitgliedschaft im Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) eine gute Beziehung zur EU und stellt Teile seines Budgets der EU zur Verfügung. Doch die Corona-Pandemie hat auch in Norwegens Wirtschaft tiefe Spuren hinterlassen. Trotz im Vergleich zu Deutschland weniger strikten Lockdown-Maßnahmen haben vorübergehende Grenzsicherungen und die internationale Konjunkturflaute zu einem wirtschaftlichen Rückgang geführt. Dennoch hat sich der prognostizierte Einbruch von 5,5% im Jahr 2020 nicht bewahrheitet. Stattdessen konnte die negative Veränderung des BIPs auf einen Einbruch von rund 3,5% gegenüber dem Vorjahr korrigiert werden.<sup>20</sup>

<sup>20</sup> WKO, Die norwegische Wirtschaft

Abbildung 4: BIP in Norwegen von 2000 bis 2025 (in Billionen EUR)



(\*Prognose)

Quelle: Eigendarstellung nach Daten von IMF, Juli 2020

Dem zugrunde liegt mit unter der norwegische Pensionsfond welcher Mitte September 2020 rund 985 Mrd. Euro verzeichnete. Dieser weltweit einzigartige Fond besteht aus Einkünften aus dem Öl- und Erdgassektor. Die über Jahre gesammelten Überschüsse sollen Norwegens zukünftigen Generationen vor allem bei der Abrüstung des Sektors dienen, um die Umweltziele zu erreichen. Zusätzlich wird der Fond auch in Krisensituationen verwende, um der Konjunktur Abhilfe zu leisten. Allein im Jahr 2020 wurde geplant rund 35 Mrd. Euro aus dem Fond einzusetzen, um die Auswirkungen der Pandemie einzudämmen. Das geplante Konjunkturprogramm soll eine rund 10-prozentige Steigerung für öffentliche Ausgaben für das Jahr 2021 enthalten. Dabei sollen vor allem der Umweltschutz und Energie, grüne Technologien und Infrastruktur, sowie die Gesundheitsversorgung von den Zahlungen profitieren. Weiterhin soll Geld in die Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) investiert werden, um die IT-Sicherheit zu stärken und die dünner-besiedelten Regionen mit Breitband zu versorgen. Eine große Anzahl an Wirtschaftsakteuren der IKT liegt in Norwegen noch in öffentlicher Hand. Equinor (ehemals Statoil, Öl- und Gasproduzent), die Netzgesellschaft Statnett, der Telekommunikationskonzern Telenor und der Energieerzeuger Statkraft, gehören zu den wohl bedeutendsten Staatsunternehmen. Obwohl die Industrialisierung den Privatsektor über die Jahre gestärkt hat, lässt sich vermuten, dass das Eingreifen der Regierung in die lokale Wirtschaft sich nun teilweise wieder verstärken wird, um dem durch die Pandemie entstandenen Wirtschaftseinbruch entgegenzusteuern.

Zusammengefasst besteht der Zukunftsfahrplan der norwegischen Wirtschaftspolitik darin, die Arbeitslosenrate und Inflation zu minimieren, die traditionellen Industrien wie Landwirtschaft und Fischerei durch Subventionen und nachsichtiger Besteuerung zu unterstützen, den Wachstum der Industrie allgemein zu stärken und vor allem die Entwicklung zur Nachhaltigkeit in allen Sektoren zu fördern. Wichtig ist es der norwegischen Regierung den Wohlstand der Bevölkerung zu erhalten und die Schere zwischen Arm und Reich so klein wie möglich zu halten.

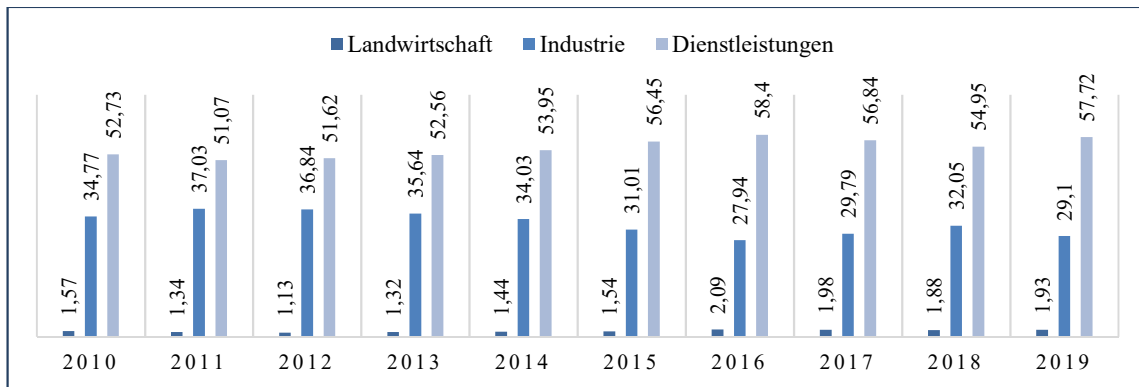
Die drei Hauptwirtschaftssektoren Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen trugen im Jahr 2019 wie folgt zum BIP bei: die Landwirtschaft rund 1,9 %, die Industrie 29,1 % und der Dienstleistungssektor 57,7 %.<sup>21</sup>

---

<sup>21</sup> The World Bank



Abbildung 5: Anteile der Wirtschaftssektoren am BIP in Prozent von 2010 bis 2019 in Norwegen



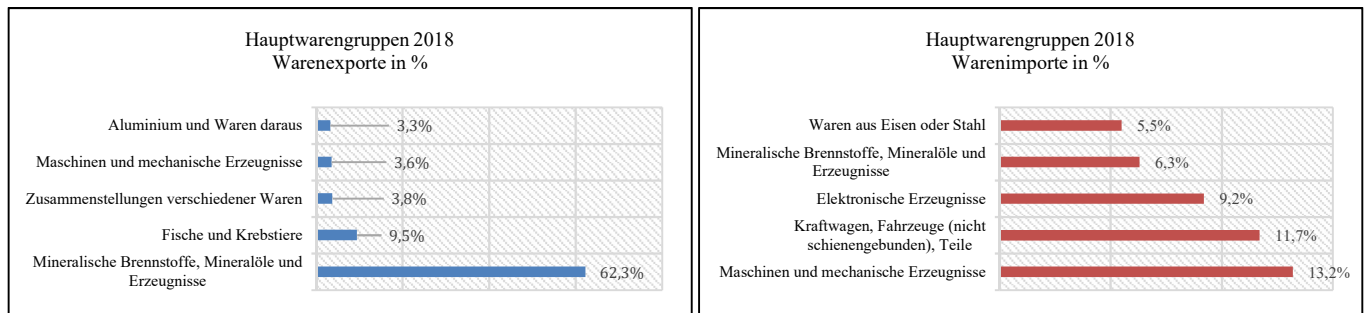
Quelle: Eigendarstellung nach Daten der World Bank, Juli 2020

Wichtige Zweige innerhalb des Industriesektors sind vor allem die Metallherzeugung und -verarbeitung (v.a. Aluminium), die Elektrotechnik Industrie, die maritime Industrie, sowie die Baubranche. Laut des norwegischen Statistikamtes (SSB) werden, durch die Covid-19-Pandemie, etwa 5% Rückgang in der verarbeitenden Industrie prognostiziert. Man schätzt, dass die verarbeitende Industrie am längsten mit dem durch die Pandemie verursachten Wirtschaftseinbruch kämpfen wird. Erst im ersten Halbjahr 2022 soll dieser Wirtschaftszweig sein Output Volumen von 2019 wiedererlangen. Anders als bei der verarbeitenden Industrie schätzt man, dass sich der Rest der Festlandwirtschaft bis Ende 2021 erholt haben wird.

Auch in dem in Norwegen stark ausgeprägtem Dienstleistungssektor wird ein 7-prozentiger Rückgang prognostiziert. Man geht davon aus, dass weiterer Stellenabbau und die Bewegungseinschränkungen durch die Lockdown-Regularien hier eine Rolle spielen. Da das BIP pro Kopf jedoch im Vergleich zu anderen Ländern noch immer relativ hoch ist, erhofft sich Norwegen für 2021 mit lockereren Bewegungseinschränkungen eine Konsumfreude wie im Jahr 2019. Der Privatverbrauch macht in Norwegen fast die Hälfte des BIPs aus, dies sollte der lokalen Wirtschaft weiterhin Aufschwung bieten.

Import/Export

Die Hauptwarengruppen im Waren- und importe Norwegens sind laut Statistiken von 2018 folgende:



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis) | Norwegen, 2018

Die Bundesrepublik Deutschland ist einer der wichtigsten Handelspartner Norwegens. Warenexporte nach Deutschland sind vor allem Gas, Erdöl, Fisch, Nichteisen-Metalle und chemische Erzeugnisse. Norwegen exportiert rund 11,7% seiner Waren nach Deutschland und somit ist die Bundesrepublik nach Großbritannien der zweitgrößte Exportmarkt für das Königreich. Auch beim Import belegt Deutschland (nach China) den 2. Platz unter den wichtigsten Handelspartnern Norwegens. Deutschland beliefert Norwegen hauptsächlich mit Kraftfahrzeugen, Kfz-Teilen, Maschinen und chemischen Erzeugnissen. In den meisten Branchen bestehen bereits



enge Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Norwegen. Zum Beispiel gibt es derzeit an die 190 registrierte norwegischen Tochtergesellschaften in Deutschland (Stand 2019).<sup>22</sup>

Abbildung 6: Wichtigste Handelspartner Norwegens 2020



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis) | Norwegen, 2018

Die Import- und Exportaktivitäten haben jedoch seit der COVID-19-Pandemie einen starken Rücklauf zu verzeichnen. Für das Jahr 2020 wurde bereits ein Rückgang der Importe bis zu 15% errechnet, der Exportrückgang lag im Mai 2020 schon bei 26% unter dem Vorjahresniveau.<sup>23</sup> Die deutschen Exporte nach Norwegen gingen im Jahr 2020 um etwa 8,1% zurück. Der Import norwegischer Waren nach Deutschland sank um ca. 28,4%.

### Investitionsklima und -förderung

Für 2021 gibt Norwegen seine Fördergelder hauptsächlich für Umwelt und Klimaschutz aus. Kurzfristig werden auch Gelder für die Pandemiebekämpfung bereitgestellt. Der langfristige Plan einer grünen Transformation der Industrie Norwegens sorgt dafür, dass die Regierung die Zulagen für Umwelt und Klima relevante Themen um mehr als 1,12 Mrd. EUR erhöhen will. Mehr als 617 Mio. EUR sollen dabei in die Entwicklung umweltfreundlicherer Transporte gehen. 268 Mio. EUR sind eingeplant für die Abscheidung, den Transport und die Speicherung von CO<sup>2</sup>. Fördergelder für Forschung und Innovation für eine grünere Umwelt sollen in Höhe von 5 Mio. EUR zur Verfügung gestellt werden. Ein Rekordbetrag von 327 Mio. EUR erhält allein die Förderagentur Enova, die sich für eine grüne Transformation eingesetzt. Rund 7,5 Mio. EUR sollen in die Gesundheitsindustrie und in klinische Studien investiert werden. Für das Biowissenschaftsgebäude der Universität Oslo sollten 140 Mio. EUR bereitgestellt werden. Zudem legt die Regierung einen Schwerpunkt auf die Digitalisierung im Gesundheits- und Pflegedienst und hat hierfür im Jahr 2021 31,7 Mio. EUR eingeplant. Weitere Schwerpunkte sind der Auf- und Ausbau der Wasserstoff-Infrastruktur, Investitionen in grüne Schifffahrt, die maritime Industrie und die Küstenüberwachung. Im Bereich der Meeresforschung will die Regierung insbesondere den Forschungsrat unterstützen und investiert deshalb 2,5 Mio. EUR in die Planung eines neuen Testzentrums, welches die Bekämpfung von Ölverschmutzungen in Fiskebøl in Vesterålen zur Zielsetzung hat.

Norwegen ist gleichzeitig auch ein großer Investor im Ausland. Ausländische Direktinvestitionen (FDI) konzentrieren sich vor allem auf die Offshore-Branchen. Die Auslandsströme beliefen sich 2019 auf 6,6 Mrd. EUR und die Auslandsbestände im selben Jahr auf 179 Mrd. EUR.

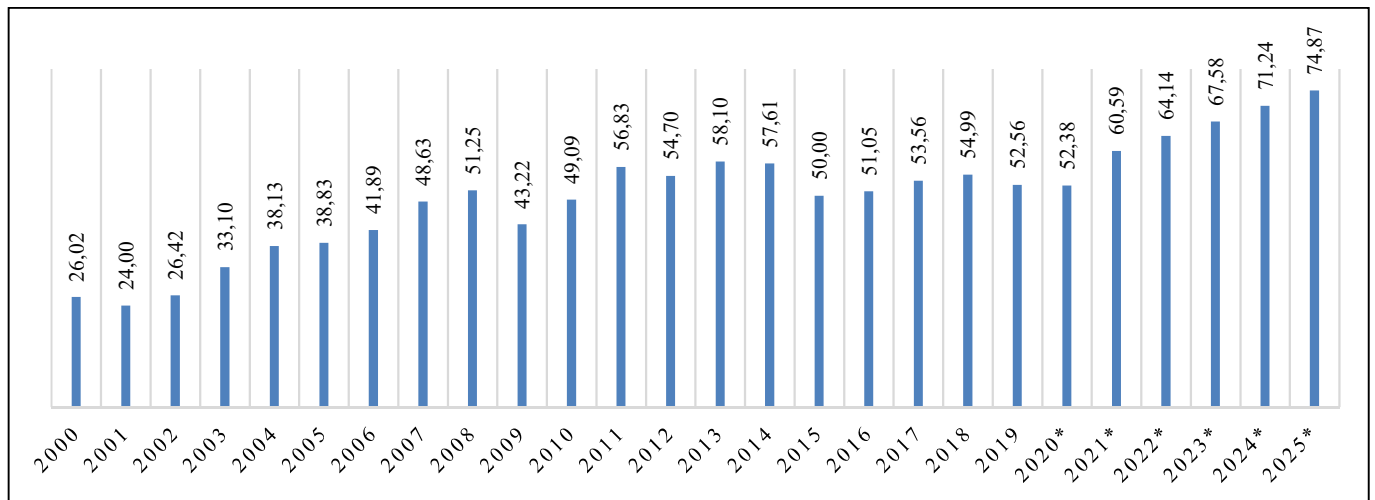
<sup>22</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis), Norwegen - Statistisches Länderprofil

<sup>23</sup> SSB (18.02.2021), Norske dotterselskap i utlandet

## SCHWEDEN

Die schwedische Marktwirtschaft ist stark exportorientiert, international wettbewerbsfähig und gilt als hochgradig liberalisiert. Der enge Kontakt zwischen Handel, Industrie und dem Finanzsektor, ein hervorragendes Kommunikationssystem und qualifizierte Arbeitskräfte bilden den Erfolgsgrundstein. Das Königreich Schweden ist seit dem 01.01.1995 Mitglied der EU und profitiert somit von den Freihandelsabkommen der EU (derzeit bestehen Abkommen zwischen 77 Staaten). Trotz der hohen Lohnkosten und Abgaben in Schweden gilt das Königreich als eines der transparentesten, sowie wirtschafts- und unternehmensfreundlichsten Ländern weltweit. Laut dem Bericht des Weltwirtschaftsforums über die globale Wettbewerbsfähigkeit liegt Schweden im Jahr 2019 auf Platz 8 des globalen Wettbewerbsindex. Dem zugrunde liegen die exportorientierte Fertigungsindustrie, wettbewerbsfähige klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU) und die Haushaltsdisziplin der Regierung. Ausländische Unternehmen präferieren daher häufig den Einstieg in den skandinavischen Handelsraum durch erste Aktivitäten in Schweden. Das BIP Schwedens verzeichnet seit den 2000er Jahren mit ein paar Ausnahmen in Krisenzeiten einen positiven Anstieg. Schwedens Wirtschaft weist für 2020 eine negative Entwicklung des BIPs zum Vorjahr auf. Es wird jedoch prognostiziert, dass die stabile Wirtschaftslage und die Regierungsführung diese Einbrüche in 2021 zum Teil schon wieder wettgemacht haben wird.

Abbildung 7: BIP in Schweden von 2000 bis 2025 (in Billionen EUR)

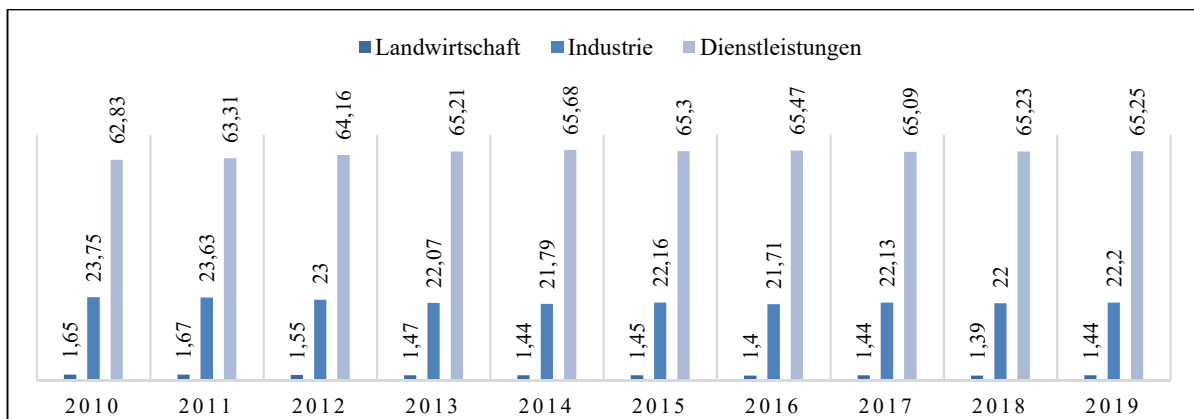


(\*Prognose)

Quelle: Eigendarstellung nach Daten von IMF, Juli 2020

Wie auch in anderen fortgeschrittenen Industrienationen, spielt der Dienstleistungssektor, der sich im Jahr 2019 auf 65,25 % belief, eine zunehmend wichtige Rolle in der schwedischen Wirtschaft. 2019 machte die Industrieproduktion 22,2 % des BIPs aus. Der Landwirtschaftssektor belief sich im selben Jahr auf nur 1,44%.

Abbildung 8: Anteile der Wirtschaftssektoren am BIP in Prozent von 2010 bis 2019 in Schweden

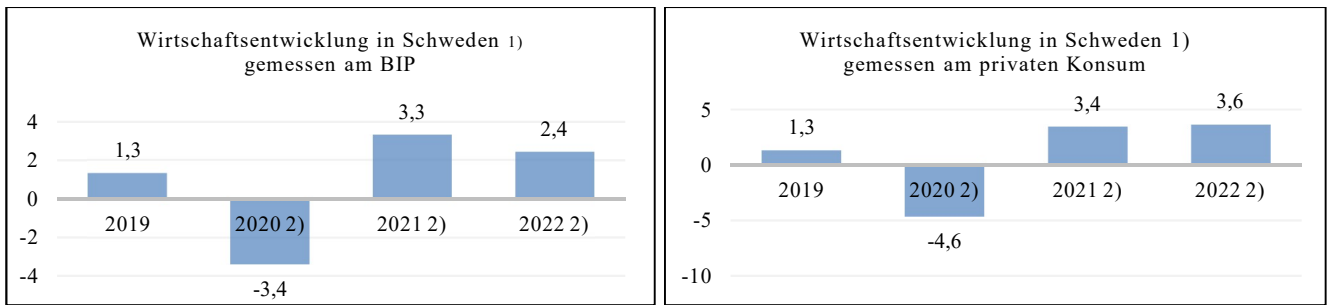


Quelle: Eigendarstellung nach Daten der World Bank, Juli 2020

Zu den wichtigsten Industriezweigen gehören die Automobil-, Maschinenbau-, Telekommunikations-, Pharma- und Chemieindustrie, sowie die Forstwirtschaft und die Produktion von Eisen. Laut Germany Trade and Invest (GTAI) gestaltet sich die BIP-Entstehung (Anteil an nominaler Bruttowertschöpfung in % - Stand 2018) folgendermaßen: Bergbau/Industrie 18,7%; Handel/Gaststätten/Hotels 12,6%; Transport/Logistik/Kommunikation 12,5%; Bau 6,8%; Land-/Forst-/Fischwirtschaft 1,6%; sonstige 48,1%. Das größte Wirtschaftswachstum verzeichnete mit 5,7 % der Wirtschaftszweig Transport/Logistik/Kommunikation, gefolgt vom Bau mit 3,5 %, anschließend der Bergbau und die Industrie mit 2,6 % und zuletzt der Zweig Handel/Gaststätten/Hotels mit etwa 2,5%. Lediglich die Land-/Forst-/Fischwirtschaft verzeichnete 2018 ein negatives Wachstum von -7,0 %. Schwedens größten global ausgerichteten Firmen sind Volvo, Ericsson, SCA, Vattenfall, Skanska, H&M, TeliaSonera, Electrolux, IKEA, AstraZeneca und Tetra Pak. Im Allgemeinen liegt der Fokus der schwedischen Industrie auf Themen wie Technologien zur Automatisierung und Digitalisierung, Energieeffizienzen in Betrieben, fossilfreie Energiegewinnung, biobasierte Rohstoffe und die Kreislaufwirtschaft. Im Dienstleistungssektor liegt der Fokus ebenfalls auf digitalen Technologien. Die Hauptgeschäftszentren Schwedens sind Stockholm, Göteborg und Malmö. Wichtige Branchen im Raum Stockholm sind die Medizin- und Elektrotechnik, sowie die Kfz-Industrie. Auch der Dienstleistungs- und Handelssektor sind in Schwedens Hauptstadt stark vertreten. Eine Vielzahl an ausländischen Konzernen haben Stockholm als ihren Hauptsitz gewählt. Die Großstädte und Business-Hubs Schwedens verfügen über eine große Anzahl an Industrie- und Technologieparks, Bürostandorte und Business Parks. Fachbezogene Büro- und Gewerbegebiete gibt es vor allem für Hightech- und forschungsintensive Sparten wie Medizintechnik, Pharmazie, Biotechnologie und Informationstechnologie.

Trotz einer starken Wirtschaft war auch Schweden in den letzten Jahren von der Verlangsamung der gesamteuropäischen Konjunktur betroffen. Im Jahr 2019 konnte lediglich ein Wachstum von 1,1% verzeichnet werden. Die Hauptgründe der schwächelnden Wirtschaft der letzten Jahre sind u.a. internationale Handelskonflikte, die Corona Pandemie und der Brexit. Ein weiterer Grund für die konjunkturellen Schwankungen sind gleichzeitig auch die rückläufigen Unternehmensinvestitionen seit 2018. Die Baubranche hat sich innerhalb der letzten zwei Jahren nur noch langsam entwickelt. Dem entgegengesetzt entwickelt sich der Privatkonsum in Schweden, wenn auch langsamer als in den letzten Jahren, positiv. Wie sich die bisher prognostizierten Werte für 2020/2021 verändern werden, hängt derzeit stark von der Entwicklung der COVID-19-Pandemie ab.

Abbildung 9: Wirtschaftsentwicklung in Schweden



1) reale Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent; 2) Prognose; 3) in Prozent

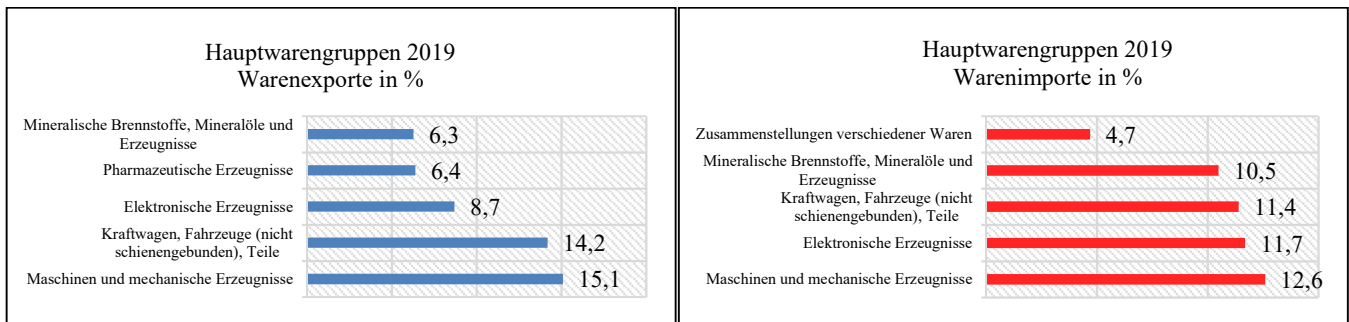
Quelle: GTAI

Die Pandemie und ihre Folgen erreichten Schweden im Vergleich zum restlichen Westeuropa relativ spät. Laut dem schwedischen Statistikamt (SCB) verringerte sich das BIP im 1. Quartal im Jahr 2020 um nur 0,3% gegenüber dem Vorquartal (EU-Durchschnitt laut Eurostat: -3,3%). Verglichen mit dem 1. Quartal im Jahr 2019 wurde sogar ein Wachstum von 0,5% zum Vorjahr gemeldet (EU-Durchschnitt: -2,6%). Dennoch zeigen die neusten Statistiken zur BIP-Dynamik für das Jahr 2020 eine Veränderung von -3,4% (vorhergegangene Prognosen lagen relativ konservativ bei -4 bis zu -7%). Für 2021 wird inzwischen eine positive Entwicklung prognostiziert. Auch die Konsum-Dynamik soll sich im Jahr 2021 wieder positiv entwickeln. Der private Konsum ist im Jahr 2020 um -4,6 % zurückgegangen. Wie auch in Norwegen sind die entrichteten Lockdown-Regularien der Grund für die negative Entwicklung der Konsumwerte. Bereits im Jahr 2021 rechnet man wieder mit einem positiven Wachstum von 3,4%.<sup>24</sup>

Import/Export

Mit einem Exportwert von rund einem Viertel seines BIPs ist Schweden stark von dem freien internationalen Handel abhängig. Der hohe Exportwert macht den Exportsektor zum Hauptmotor des Wirtschaftswachstums. Laut dem statistischen Bundesamt lassen sich die wichtigsten Hauptwarengruppen im Warenexport wie folgt aufschlüsseln: Maschinen und mechanische Erzeugnisse 15,1 %; Kraftwagen, Fahrzeuge (nicht schienengebunden) und Teile 14,2%, elektronische Erzeugnisse 8,7%, pharmazeutische Erzeugnisse 6,4%, mineralische Brennstoffe, Mineralöle und Erzeugnisse 6,3% (Stand 2019). Die Hauptwarengruppen im Import sind Maschinen und mechanische Erzeugnisse 12,6%, elektronische Erzeugnisse 11,7%, Kraftwagen, Fahrzeuge (nicht schienengebunden) und Teile 11,4%, mineralische Brennstoffe, Mineralöle und Erzeugnisse 10,5% und die Zusammenstellung verschiedener Waren 4,7%.<sup>25</sup>

Abbildung 10: Waren Export und Import Schweden 2019



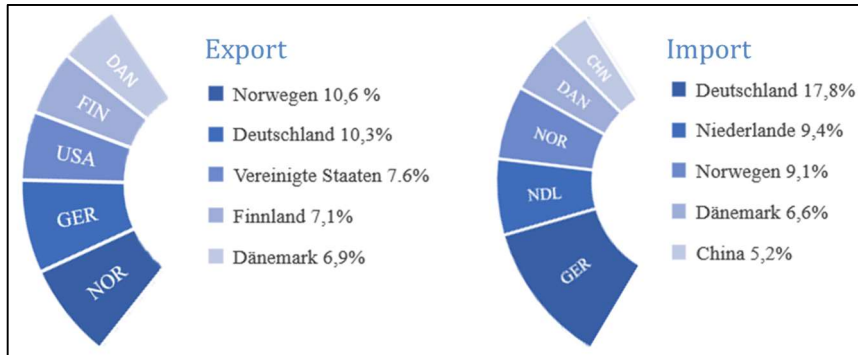
Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis) | Schweden, 2019

<sup>24</sup> GTAI, Special | Schweden | Wege aus der Coronakrise

<sup>25</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis), Schweden - Statistisches Länderprofil

Die Bundesrepublik Deutschland ist einer der wichtigsten Handelspartner Schwedens im Import, sowie im Export. Warenexporte nach Deutschland sind vor allem Maschinen, Kraftfahrzeuge, chemische Produkte, Metallwaren, Papiererzeugnisse, Elektrotechnik und Telekommunikation. Die Warenexporte nach Deutschland beliefen sich 2019 auf rund 16.500 Mio. US-Dollar, was einem Anteil von 10,3% aller Warenausfuhren Schwedens entspricht. Deutschland ist somit nach Norwegen (10,6%) der zweitwichtigste Handelspartner Schwedens im Export. Importe aus Deutschland nach Schweden beliefen sich im Jahr 2019 auf rund 28.314 Mio. US-Dollar, was einem Anteil von etwa 17,8% aller Wareneinfuhren nach Schweden entspricht. Deutschland ist somit der mit Abstand größte Importpartner Schwedens.<sup>26</sup>

Abbildung 11: Wichtigste Handelspartner Schwedens 2019



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis) | Schweden, 2019

Trotz Eigenproduktion und Export von Erzeugnissen aus dem Maschinen- und Anlagenbau, bezieht Schweden im bilateralen Handel mit Deutschland überwiegend Waren aus der Bundesrepublik. Weitere Produkte, die Schweden aus Deutschland bezieht, sind Kfz-Teile, Chemikalien und chemie-nahe Produkte. Die Entwicklung des schwedischen Außenhandels hängt, wie auch bei Norwegen, aktuell stark von dem Verlauf der COVID-19-Pandemie ab, was Prognosen für die Zukunft erschwert. Exporte von Deutschland nach Schweden gingen im Jahr 2020 um ca. 6,2% zurück. Der Import schwedischer Waren nach Deutschland sank um ca. 3,4%. Der Geschäftsführer der Deutsch-Schwedischen Handelskammer sieht diesen bisher geringen Rückgang angesichts der Krisensituation als ein Zeichen einer starken bilateralen deutsch-schwedischen Geschäftsbeziehungen.<sup>27</sup>

### Investitionsklima und -förderung

Schweden zeigt im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) ein starkes Engagement und hohes Investment. In der Regel wird mindestens 3% des BIPs für F&E ausgegeben<sup>28</sup> (2018 im Vergleich: Schweden 3,3% Deutschland 3,1 %, Norwegen 2,1%). Schwedische Forscher und Unternehmen verzeichnen, vor allem in der F&E in den Bereichen grüner Technologie und Biowissenschaften, einen hohen Wissensstand. Die Konjunkturspritze für 2021 beläuft sich auf 10 Milliarden EUR. Fast ein Zehntel davon soll Schweden in seinem Vorhaben zu einem „fossilfreien Schweden“ Beihilfe leisten. Bis zu 520 Mio. EUR sollen eingesetzt werden, um die durch Transport verursachten Umweltbelastung zu reduzieren. Zwischen 2021 und 2025 soll diesem Vorhaben weiterhin jährlich mit zusätzlichen 40 Mio. EUR unter die Arme gegriffen werden. Vor allem soll das Schienennetz und die Bahngesellschaft Green Cargo ausgeweitet und unterstützt werden. Weitere Förderungsschwerpunkte sind Biokraftstoffe, umweltfreundlichere Wohngebäude und Werke, sämtliche Projekte zur Minimierung von Emissionen, sowie Naturschutz und Gefahrenbeseitigung. Beispielhafte Programme sind die Wiederherstellung von Sumpfbereichen und die Reduzierung der

<sup>26</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis), Schweden - Statistisches Länderprofil

<sup>27</sup> Deutsch-Schwedische Handelskammer, Deutscher Außenhandel 2020

<sup>28</sup> Sweden.se – Innovation In Sweden

Wasserverschmutzung durch Medikamente, umweltfreundlichere Fischerei und Dekontaminierung verseuchter Böden und Schiffswracks.<sup>29</sup> Die zentrale Bezuschussung der Gesundheitspflege wird sowohl in direkter Verbindung mit der Pandemiebekämpfung als auch in Bereichen wie Onkologie, notärztliche Hilfe oder Geburtshilfe eingesetzt.<sup>30</sup> In der Region Gäggleborg sind zwei weitere Krankenhäuser in Planung. Des Weiteren hat sich Schweden zum Ziel gemacht die Internetinfrastruktur flächendeckend zu verbessern. Somit werden auch für den Ausbau der Infrastruktur von Breitband-Internet zusätzliche Mittel eingesetzt.

Als Nordeuropas größte Volkswirtschaft zieht Schweden in der Region das meiste FDI an. Demnach spielt auch für schwedische Unternehmen die Internationalisierung eine wichtige Rolle. Der Bestand an Direktinvestitionen in Schweden lag im Jahr 2019 bei 279 Mrd. EUR und die Auslandsbestände im selben Jahr bei 326 Mrd. EUR. Der Nettozufluss der Direktinvestitionen in Schweden beliefen sich auf 17 Mrd. EUR und der Nettoabfluss von Direktinvestitionen ins Ausland auf 19 Mrd. EUR.<sup>31</sup>

## 2.5 Infrastruktur

Die Infrastruktur von Norwegen und Schweden ist im Vergleich zu anderen europäischen Ländern hoch im Ranking. Laut dem Weltwirtschaftsforum des Globalen Wettbewerbsindex belegt die Qualität der gesamten Infrastruktur in Norwegen Platz 24 von 137 Ländern (Stand 2017). Im Vergleich liegt Schweden auf Platz 15 und Deutschland auf Platz 12.

**Tabelle 2: Verkehr und Infrastruktur Norwegen, Schweden und Europa im Vergleich**

	Norwegen		Schweden		Europa	
	Gesamt	Pro 1 Mio Einwohner	Gesamt	Pro 1 Mio Einwohner	Gesamt	Pro 1 Mio Einwohner
<b>Straßen</b>	94.900 km	17.745,67 km	573.100 km	55.722,78 km	6.708.300 km	11.141,60 km
<b>Schienenstrecke</b>	4.200 km	785,36 km	14.100 km	1.373,49 km	273.500 km	454,22 km
<b>Wasserstraßen</b>	1.577 km	294,88 km	2.052 km	199,51 km	53.100 km	88,25 km
<b>Handelshäfen</b>	1.576	297,70	360	35,00	15.036	24,97
<b>Flughäfen</b>	95	17,76	231	22,46	3.737	6,21

Quelle: Länderdaten.info

Das **norwegische** Straßen- und Autobahnnetz hat eine Länge von rund 94.900km. Die Schienenstrecken summieren sich zu rund 4.200km. Die Wasserstraßen Norwegens belaufen sich auf etwa 1.577km und die Anzahl an Handelshäfen beläuft sich auf ganze 1.576. Zusätzlich verfügt Norwegen über 95 Flughäfen. Der größte Flughafen Norwegens ist der Oslo Gardermoen Airport. Hier starten und landen allein 34 verschiedene Fluggesellschaften zu 104 Reisedestinationen. Das norwegische Infrastrukturnetz wird von staatlichen Unternehmen betrieben, dem Straßenbauamt „Jernbaneverket“ und Bane NOR (im Schienenverkehr), „Kystverket“ der Küstenadministration und Avinor für die Verwaltung der Flughäfen. Um in Zukunft mehr Sicherheit, schnellere Lieferungen und weniger Co2-Emissionen zu garantieren, sind Vorhaben die Straßen- und Schienennetze, sowie die Schifffahrt weiterhin auszubauen Teil des staatlichen Haushaltsplans. Der Warentransport zwischen Deutschland und Norwegen findet überwiegend auf den Straßen

<sup>29</sup> GTAI, Wirtschaftsumfeld Schweden | Umweltschutz

<sup>30</sup> GTAI, Special | Schweden | Wege aus der Coronakrise

<sup>31</sup> Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020

statt. Immer mehr Akteure nutzen jedoch inzwischen bevorzugt den Transport über See bzw. eine Kombination aus Schiff und Schienen. Für den Warentransport auf dem Seeweg gibt es u.a. folgende Direktverbindungen zwischen Deutschland und Norwegen:

**Tabelle 3: Warentransport auf dem Seeweg: Direktverbindungen Deutschland Norwegen**

Abfahrt	Zielhafen	Anbieter
Bremerhaven	Bergen/Ålesund	Seago Line, Maersk Line, NCL
Bremerhaven	Oslo	Hapag-Lloyd, Color Line, Maersk Line, UECC, Seago Line, Team Lines, Unifeeder, DFDS Logistics, CMA CGM
Hamburg	Oslo	Seago Line, Hapag-Lloyd, Color Line, Team Lines, Unifeeder, DFDS Logistics, CMA CGM
Hamburg	Bergen/Ålesund	NCL
Rostock	Oslo	Colorline
Lübeck	Oslo	Colorline
Kiel	Oslo	Colorline, CMA CGM (via Fredrikstad, Larvik, Kristiansand)

Quelle: Shortsea SchedulesFür die Entwicklung **Schwedens** ist eine gut funktionierende Infrastruktur von entscheidender Bedeutung - von der Eisenbahn bis hin

zu Telekommunikation und Breitband. Das Land genießt bereits jetzt eine gut ausgebaute Infrastruktur. Es gibt ein umfassendes Straßen- und Wegenetz, weitreichende Zugverbindungen, ein landesweit gute-vernetztes Transport- und Logistiksystem, Krankenhäuser, Ausbildungseinrichtungen und ähnliches. Das Straßen- und Autobahnnetz in Schweden ist rund 573.100km lang. Schweden hat ein im Vergleich zu Norwegen großes Schienenstreckennetz mit 14.100km Länge. Mit dem Plan dieses auszubauen, um den Lkw-Verkehr zu reduzieren und somit CO<sub>2</sub>-Emissionen zu minimieren, wird dieses Netz in den kommenden Jahren noch weiter ausgebaut. Die Wasserstraßen in Schweden belaufen sich insgesamt auf eine Länge von 2.052km. Im Vergleich zu Norwegen hat Schweden dafür wesentlich weniger Handelshäfen, was vor allem der geografischen Lage zugrunde liegt. In Schweden gibt es insgesamt 231 Flughäfen, wovon Stockholm-Arlanda Airport der größte des Landes ist. Hier starten und landen 51 Fluggesellschaften zu 123 Reisezielen. Es gibt 9 schwedische Fluggesellschaften, die größte davon ist Scandinavian Airlines System.

Bereits in den 1990er Jahren hat die schwedische Regierung erkannt, wie wichtig die Entwicklung und der Zugang zu Telekommunikation und Breitband ist. Gesetzliche Richtlinien haben somit den Zugang zu Technologie und Internet weitestgehend ermöglicht und Schweden damit zu einer innovativen Nation gemacht. Man bezeichnet die Gesellschaft auch als sogenannte „Early Adaptors“. Bis Ende 2021 soll ganz Schweden mit Hochgeschwindigkeitsinternet verbunden sein.<sup>32</sup>

<sup>32</sup> Deutsch-Schwedische Handelskammer, Schnelles Internet für alle

## 2.7 SWOT-Analysen



Quelle: Eigene Darstellung





Quelle: Eigene Darstellung

### 3. Branchenspezifische Informationen - Analysen-, Bio- und Labortechnik in Norwegen und Schweden

#### 3.1 Schwerpunkte nach Marktsektoren

##### 3.1.1 Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie

Die **norwegische Lebensmittel-, Getränke- und Tabakindustrie** ist seit Ende des 19. Jahrhunderts stetig gewachsen und ist derzeit Norwegens zweitgrößter Industriezweig. Die Lebensmittelbranche macht in Norwegen rund 22,5% der verarbeitenden Industrie aus (Stand 2018)<sup>33</sup> und bildet einen wichtigen Teil der Lebensmittelwertschöpfungskette. Im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen im Industriesektor ist die Produktnachfrage in der Nahrungsmittelindustrie stabil. Die Branche ist daher weniger abhängig von der Konjunktorentwicklung des Landes.<sup>34</sup> Hinzu kommen die in Norwegen existierenden Importbeschränkungen für ausländische Produkte, welche die Stabilität der Produktion in der landwirtschaftlichen Nahrungsmittelindustrie stärken und schützen sollen.<sup>35</sup> Norwegens Lebensmittelsektor konzentriert sich hauptsächlich auf Rohwaren, sowie Agrar- und Fischereierzeugnisse. Die in der Landwirtschaft ansässige Lebensmittel- und Getränkeindustrie zielt hauptsächlich auf den Inlandsmarkt ab. Die Fischerei hingegen exportiert mehr als 90% ihrer Produkte.<sup>36</sup>

Die **norwegische Fleischindustrie** besteht aus einer bäuerlichen Schlachthofgenossenschaft, der Norsk Kjøtt, sowie unabhängigen Verarbeitungsunternehmen. Der norwegische Fleischkonsum wird fast ausschließlich von heimischen Erzeugern gedeckt.

Der **Fischfang in Norwegen** hat Geschichte und Tradition und demnach ist die Fischindustrie bislang eine der wichtigsten Industrien des Landes. Die heutige Fischindustrie Norwegens besteht nicht mehr nur aus dem traditionellen Fischfang. Eine immer wichtigere Rolle spielen die norwegischen Aquakulturen. Diese machen inzwischen rund 71% des Gesamtwertes und volumenmäßig 44,6% der Fischindustrie aus (Stand 2019). Insgesamt wurden im Jahr 2019 2,7 Mio. Tonnen Fisch und Meeresfrüchte exportiert. Dies entspricht einem Gesamtwert von 10,6 Mrd. Euro, was einen 8-prozentigen Wertanstieg zum Jahr 2018 entspricht, wobei 2018 bereits als Rekordjahr verzeichnet war. Von den 2,7 Mio. Tonnen exportierten Waren stammen 1,2 Mio. Tonnen Fisch aus Aquakulturen, was einem Wert von 7,5 Mrd. EUR entspricht. Dem zugrunde liegt vor allem der hohe Marktpreis der Fischarten Lachs und Forelle, die in den Fischfarmen gezüchtet werden. Norwegische Fischprodukte gelten als nachhaltig, sicher und von guter Qualität. Jedoch steht dem gegenüber, dass viele Fischfarmen vor allem auf Masse setzen und die Qualität der Fische oft schlechter ist, da die Tiere nicht ordnungsgemäß gehalten werden, sich Parasiten und Krankheiten verbreiten und diese wiederum mit Chemikalien und Antibiotika behandelt werden. Der Trend der Konsumenten, sich immer mehr mit Themen wie Umwelt, Klima und Gesundheit zu beschäftigen, entwickelt sich nicht nur in Norwegen, sondern weltweit. Norwegen legt daher großen Wert auf die F&E im Bereich der Produktion von Fisch und Meeresfrüchten, um ihre Produkte als nachhaltigste Option weltweit positionieren zu können. Man verspricht sich durch die Entwicklung neuer Prozesstechnologien und Produktentwicklungen, welche den Trend der Nachhaltigkeit unterstützen ein weiter steigendes Absatz- und Exportvolumen.<sup>37</sup> Im Zuge der COVID-19-Pandemie ist weltweit der Bedarf an verarbeitetem und abgepacktem Fisch und Meeresfrüchten angestiegen. Des Weiteren ist der Bedarf an Produkten mit höherem Haltbarkeitsdatum, wie zum Beispiel Trockenfisch (Klippfisch und Stockfisch) und Tiefkühlfisch, gestiegen.<sup>38</sup>

Die **Milchindustrie Norwegens** kann seinen Eigenbedarf an Milch und Milchprodukten durch die intensive Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen und hohen Subventionen des Staates überwiegend decken. Die Import- und Exportvolumen in der Molkereindustrie sind somit wesentlich geringer als die in der Fischereindustrie. Der Exportwert für Milch, Sahne und weitere

---

<sup>33</sup> The World Bank

<sup>34</sup> Deutsch-Norwegische Handelskammer, Fokus Industrie

<sup>35</sup> Deutsch-Norwegische Handelskammer, Fokus Industrie

<sup>36</sup> GTAI, Branche kompakt | Norwegen | Ernährungsbranche bietet in Norwegen trotz Handelshemmnissen Marktchancen

<sup>37</sup> Fischfang.de, Norwegen: Seafood-Exporte über 10 Milliarden Euro

<sup>38</sup> Fischfang.de, Norwegen: Fisch und Meeresfrüchte sicher

Milchprodukte im Jahr 2015 betrug etwa 12,5 Mio. EUR. Der Importwert derselben Warengruppe 2015 bei rund 32 Mio. EUR. Der Import- und Exportwert für Käse ist hier nicht mit inbegriffen. Dieser lag im Jahr 2015 bei rund 80 Mio. Euro für den Import, der Export lag bei etwa 64 Mio. EUR.<sup>39</sup> Die Hauptprodukte der norwegischen Milchindustrie sind Milch, Butter, Käse und Joghurt. Die meisten Molkereiunternehmen sind Mitglieder der Molkereigenossenschaft Meierisamvirket. In den letzten Jahren haben sich allerdings auch unabhängige Molkereien etabliert. Ein Beispiel für eine dieser unabhängigen Molkereien ist die Synnøve Finden AS, ein relativ kleines Unternehmen, welches es dennoch geschafft hat, 10% des Käsemarktes zu erwirtschaften. Im Juni 2020 waren in Norwegen fast 7.228 landwirtschaftliche Betriebe gemeldet, welche Milch produzieren. Dies ist ein Rückgang der Zahl an Milchviehbetrieben von rund 38% über die letzten 10 Jahre. Die meisten Milchviehbetriebe befinden sich in Trøndelag, der Region um Trondheim herum entlang der Westküste (ca. 1400 Betriebe und 45.000 Kühe), Rogaland, der Region ganz im Südwesten um die Stadt Stavanger herum (ca. 1100 Betriebe und 38.000 Kühe) und in Oppland, Teil der Provinz Innlandet im Inland Norwegens (ca. 1000 Betriebe und 25.000 Kühe). Die Forschungsentwicklungen in der Milchindustrie Norwegens widmen sich insbesondere Themen rund um die Gestaltung der Nachhaltigkeit der Produktion. Eines der Ziele ist, neue norwegische Futterzutaten zu finden. Andere Ziele sind herauszufinden, wie die Kühe das Futter besser vertragen können und wie sowohl die Menge als auch die Qualität des Grases oder des sogenannten Raufutters erhöht werden können. Man bemüht sich, im nationalen und auch internationalen Dialog Bereiche in der Industrie zu identifizieren, in denen die Milchindustrie Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen einführen kann. Mithilfe von Forschung und technologischer Innovation soll die Produktion von Milch und Milchprodukten unter anderem klimafreundlicher gestaltet werden:<sup>40</sup>

- Verbesserung der Qualität des Raufutters, mehr Nährstoffgehalt im Tierfutter
- Entwicklung neuer norwegischer Proteinquellen (aus bspw. Bäumen und Seetang) für das Konzentrat, dies soll den Import von Soja und Raps ersetzen können
- Optimierung der Ernte und Weideflächennutzung
- Erforschung von Futterbestandteilen, welche die Methanproduktion im Verdauungssystem der Kuh verringern können wie z.B. ätherische Öle, Methanhemmer, Biokohle, Seetang und Nitrat und der Erforschung der Zucht von Kühen mit geringeren Treibhausgasemissionen
- Maßnahmen zur Reduktion fossiler Energiequellen sowohl als Strom für den Bau als auch als Brennstoff
- Nutzung der Wasserzirkulation zum wiederholten Erhitzen und Abkühlen während des Milchproduktionsprozesses
- Nutzung von Milchkühlung als Fernwärme für andere Räume und Gebäude

Andere Bereiche der norwegischen Lebensmittelherstellung sind Unternehmen, welche Backwaren, Schokoladen- und Süßwaren, Getränke, Öl und Schmalz herstellen. Die meistkonsumierten Backwaren in Norwegen sind Brot, Pizza und Kuchen. Im Bereich der Süßwaren sind vor allem Schokolade und Pastillen beliebt. Dieser Markt wird hauptsächlich von den Unternehmen Freia und Nidar Bergene dominiert. Die Getränkeindustrie produziert zum Großteil Bier und Mineralwasser. Rund drei Viertel der Mitarbeiter sind in Brauereien tätig. Andere Unternehmen stellen verschiedene Fertiggerichte wie Suppen, Soßen, Salate, Snacks und Kaffee her. Diese beliefern hauptsächlich den norwegischen Markt, wo sie mit importierten Waren großer ausländischer Unternehmen konkurrieren. Einige norwegische Unternehmen haben sich jedoch auch auf den skandinavischen Markt ausgebreitet.

Die Anzahl an Unternehmen im norwegischen Nahrungsmittelsektor belief sich im Jahr 2016 auf etwa 2.500 Nahrungsmittel- und Getränkehersteller mit fast 52.000 Beschäftigten. In der Lebensmittelbranche Norwegens gibt es einige wenige große Unternehmensgruppen. Zu den Flaggschiffen der Branche gehören folgende Unternehmen:<sup>41</sup>

---

<sup>39</sup> Auswärtiges Amt, Länderinformationen Norwegen

<sup>40</sup> Opplysningskontoret for Meieriprodukter

<sup>41</sup> Largest Companies, The Largest Companies by Turnover in Norway in the industry Manufacture of food products

Tabelle 4: Größte Unternehmen der norwegischen Lebensmittelbranche

Unternehmen	Umsatz (Mio EUR)	Internetseite
<b>Orkla ASA</b>	4.399	<a href="http://www.orkla.com">www.orkla.com</a>
<b>Tine SA</b>	2.381	<a href="http://www.tine.no">www.tine.no</a>
<b>Nortura SA</b>	2.373	<a href="http://www.nortura.no">www.nortura.no</a>
<b>Lerøy Seafood Group ASA</b>	2.045	<a href="http://www.leroy.no">www.leroy.no</a>
<b>Felleskjøpet Agri SA</b>	1.618	<a href="http://www.felleskjopet.no">www.felleskjopet.no</a>
<b>Salmar ASA</b>	1.224	<a href="http://www.salmar.no">www.salmar.no</a>
<b>Skretting AS</b>	688	<a href="http://www.skretting.no">www.skretting.no</a>
<b>Ewos AS</b>	684	<a href="http://www.ewos.com">www.ewos.com</a>
<b>Norway Royal Salmon ASA</b>	559	<a href="http://www.norwayroyalsalmon.com">www.norwayroyalsalmon.com</a>
<b>Pelagia AS</b>	527	<a href="http://www.pelagia.com">www.pelagia.com</a>

Der norwegische Inlandsmarkt weist eine starke Kaufkraft auf. Norwegische Konsumenten legen großen Wert auf lokale, umweltfreundlich produzierte und gesundheitsfördernde Lebensmittel. Der Trend führt immer mehr zum so genannten „Wellnessfood“. Dies bedeutet niedriger Zucker- und Fettgehalt, natürliche Herstellungsform und das Vermeiden von Zusatz- und Konservierungsstoffen. Zusätzlich lässt sich ein Trend zu steigendem Konsum von verpackten Lebensmitteln und Getränken wahrnehmen. Dieser Markt wird aktuell von den heimischen Anbietern Tine, Orkla und Nortuna dominiert (knapp 40% - Stand 2017).<sup>42</sup> Obwohl der Landwirtschaftssektor Norwegens im Vergleich zur Industrie und den Dienstleistungen nur einen kleinen Teil des BIPs ausmacht, deckt Norwegen etwa die Hälfte des heimischen Bedarfs durch eigene Agrarerzeugnisse ab. Die Regierung möchte dies weiterhin fördern und arbeitet entsprechend mit hohen Importzöllen, quantitativen Restriktionen und technischen Hürden, um den Import von Agrarerzeugnissen möglichst gering zu halten. Bei einer wachsenden Gesellschaft und einem steigenden Konsum führt der Trend in der Lebensmittelproduktion somit zwangsläufig zu verstärkten Investitionen und einem höheren Einsatz von neuen Technologien zur Prozessoptimierung und Produktionskostensenkung. In Norwegen haben die landwirtschaftlichen Industrieunternehmen bereits einen langen Weg in der Automatisierung von Produktionsprozessen zurückgelegt. Der Zukunftstrend liegt nun mehr und mehr in der Implementierung neuer digitaler Werkzeuge. Norwegen verfügt über einen der hochtechnisiertesten und modernsten Lebensmittelsektoren weltweit. Dies gilt vor allem auch für den Bereich der Digitalisierung. Die Wichtigkeit der Produktionssteigerung durch Automatisierung und Digitalisierung wird weiterhin als ein wesentlicher Faktor für den Wirtschaftswachstum gesehen. Obwohl sich die land-basierte Lebensmittelproduktion in Norwegen seit 1960 fast verdoppelt hat, ist der Arbeitskräfteeinsatz um rund 35 % zurückgegangen. Grund hierfür ist die Verwendung von fortschrittlichen Technologien. Das Nutzen von neuen Technologien in der Lebensmittelindustrie sorgt in der Produktion für ein besseres Tierwohl und steigert die Erträge. Zudem sind diese Neuerungen aus umwelttechnischer Sicht vernünftig und sorgen für Geld- und Zeiteinsparungen. Zusätzlich zieht die Modernisierung in der Landwirtschaft auch wieder jüngere Leute an und macht den Sektor attraktiver.<sup>43</sup> Zu den innovativsten Unternehmen und Startups in der Lebensmittelindustrie in Norwegen gehören:<sup>44</sup>

<sup>42</sup> Welltodo (2016), The Scandinavia Report: Wellness Trends, Growth and Market Opportunities

<sup>43</sup> Theexplorer.no

<sup>44</sup> Deutsch-Norwegische Handelskammer, Innovationen: EU-Gelder für sieben norwegische Unternehmen

Tabelle 5: Norwegens innovativste Unternehmen in der Lebensmittelindustrie

<b>7Sense</b>	Entwicklung von Sensoren für die Bewässerungsindustrie, um Wasserverluste zu reduzieren
<b>Alginor ASA (Haugesund)</b>	Bioraffinierungstechnologie zur vollständigen Nutzung von Seetang zur Herstellung von Lebensmitteln und pharmazeutischen Inhaltsstoffen ohne Verwendung schädlicher Chemikalien. Erhielt 17,3 Mio. EUR Förderung vom EU-Förderprogramm EIC Accelerator
<b>Innomar (Grimstad)</b>	Entwicklung einer Sensortechnologie für die Fischereiindustrie zur Ermöglichung von höherer Fangqualität und der Minimierung von Beifang, Bodenzerstörung und Verlust von Fanggeräten. Zusammenarbeit mit renommierten Forschungsinstituten wie Nofima, dem Institut für Meeresforschung und erfahrenen Fischern. Erhielt 5,9 Mio. EUR Förderung vom EU-Förderprogramm EIC Accelerator.
<b>N2 Applied (Oslo)</b>	Entwicklung einer Technologie zur Umwandlung von Vieh Dung zu wertvollem Mist, um die Lebensmittelproduktion zu verbessern und Emissionen im Landwirtschaftsbereich zu reduzieren. (Erhielt 2,4 Mio. EUR Förderung und Markteinführung innovativer Produkte und Technologien vom EU-Förderprogramm EIC Accelerator (European Innovation Council).)
<b>Nofence</b>	Entwickelte weltweit das erste virtuelle Zaunsystem für Weidetiere
<b>Saga Robotics</b>	Entwicklung eines Landwirtschaftsroboters, der eine Vielzahl an Aufgaben selbstständig ausführen kann
<b>Soil Steam International</b>	Entwicklung einer Maschine, welche Pilze, Samen, Unkraut und Fadenwürmer durch Dampf ohne Einsatz von Pestiziden aus dem Boden entfernt

Die **Lebensmittelindustrie Schwedens** ist mit einer Beteiligung von 24% (Stand 2017) am BIP der drittgrößte Industriezweig Schwedens. Dies entspricht einer Wertschöpfung von rund 4,14 Mrd. EUR bei einem Gesamtwert des Industriesektors von etwa 19 Mrd. EUR.<sup>45</sup> Die Unternehmen der Lebensmittelindustrie können grob in 15 verschiedene Teilbranchen aufgeteilt werden, wobei sich die größten Unternehmen in den Bereichen Fleischindustrie, Molkereien und Bäckereien bewegen. Zusammengefasst machen diese die Hälfte der Beschäftigten der Lebensmittelbranche aus. Die Produktionsprozesse und Arbeitsbedingungen der verschiedenen Teilbranchen können sehr unterschiedlich sein, sodass Produkte aus der Analyse-, Labor- und Biotechnik entsprechend angepasst werden müssen. Fast die Hälfte aller Lebensmittelunternehmen sind in der Teilbranche Bäckereien und Süßwaren tätig. In Bezug auf landwirtschaftliche Erzeugnisse und deren Rentabilität verzeichnet die schwedische Landwirtschaft, wie auch andere europäische Länder, in den vergangenen 30 Jahren einen stetigen Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt. Dies ist nicht auf einen Produktionsrückgang im eigenen Land zurückzuführen, sondern auf die Steigerung der Produktion weltweit, sowie dem Beitritt in die EU. Schwedische Produkte sind relativ hochpreisig, weshalb die Produkte in direkter Konkurrenz mit günstigeren Preisen stehen. Somit ist der Selbstversorgungsgrad über die letzten 30 Jahre von knapp 75% auf 50% gesunken. Es wird also inzwischen rund die Hälfte der Lebensmittel aus dem Ausland importiert.<sup>46</sup> Die Rentabilität der Lebensmittelindustrie in Schweden befindet sich seit dem Jahr 2000 zwischen 2,2 und 3,4 %. Nahrungsmittel und Getränke trugen mit einem Gesamtumsatz von 29,2 Mrd. EUR im Jahr 2019 positiv zum BIP bei. Dies ist ein Anstieg von 1,4 Mrd. EUR bzw. 5,3% im Vergleich zum Vorjahr. Der Umsatzsteigerung zugrunde liegt der

<sup>45</sup> Livsmedelsföretagen

<sup>46</sup> FAO

Mehrverkauf von Produkten um 3,1%, sowie einer Steigung der Lebensmittelpreise um etwa 2,1%. Der Gesamtumsatz verteilt sich folgendermaßen auf die verschiedenen Produktgruppen: 77% Lebensmittel, 14% alkoholische Getränke und 9% nicht-alkoholische Getränke.<sup>47</sup> Die Zahl der Unternehmen in der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung ist seit den 2000er Jahren stetig gewachsen. Inzwischen sind in Schweden rund 4.600 Unternehmen in der Branche registriert. Etwa 1.300 davon sind Einzelunternehmer und rund 650 Unternehmen beschäftigen mehr als zehn Mitarbeiter.<sup>48</sup> Im Lebensmittelsektor sind aktuell rund 48.000 Mitarbeiter angestellt. Zusammen mit der Fischerei, der Landwirtschaft, dem Einzelhandel und der Gastronomie macht die Lebensmittelindustrie in etwa 10% der Gesamtbeschäftigung in Schweden aus.<sup>49</sup>

Die 10 größten Lebensmittelunternehmen Schwedens, gemessen am Umsatz, sind:<sup>50</sup>

**Tabelle 6: Die zehn größten Lebensmittelunternehmen in Schweden**

Unternehmen	Umsatz (in Mio EUR)	Internetseite
<b>AAK AB</b>	2.851	<a href="http://www.aak.com">www.aak.com</a>
<b>Arla Foods AB</b>	1.655	<a href="http://www.arla.se">www.arla.se</a>
<b>Scandi Standard AB</b>	979	<a href="http://www.scandistandard.com">www.scandistandard.com</a>
<b>HKScan Sweden AB</b>	723	<a href="http://www.scan.se">www.scan.se</a>
<b>Cloetta AB</b>	643	<a href="http://www.cloetta.se">www.cloetta.se</a>
<b>Orkla Foods Sverige AB</b>	583	<a href="http://www.orklafoods.se">www.orklafoods.se</a>
<b>KLS Ugglarps AB</b>	557	<a href="http://www.klsugglarps.se">www.klsugglarps.se</a>
<b>Tate &amp; Lyle Sweden AB</b>	475	<a href="http://www.tateandlyle.com">www.tateandlyle.com</a>
<b>Skånemejerier AB</b>	415	<a href="http://www.skånemejerier.se">www.skånemejerier.se</a>
<b>Svenska Foder AB</b>	403	<a href="http://www.svenskafoder.se">www.svenskafoder.se</a>

Betrachtet man die landwirtschaftliche Produktion allein, bestehen rund 63.000 Betriebe. Diese Zahl nimmt stetig ab, dennoch ist die Produktion nicht zurückgegangen. Das liegt daran, dass die Betriebe selbst größer werden. Die meisten Betriebe sind Familienunternehmen und ca. ein Drittel der Betriebe kombiniert die Landwirtschaft mit Forstwirtschaft und/oder Tourismus.<sup>51</sup>

Die Aufteilung der Produktgruppen gemessen am Bruttoumsatz innerhalb der Lebensmittelindustrie ist wie folgt:<sup>52</sup>

<sup>47</sup> SCB

<sup>48</sup> Livsmedelsföretagen

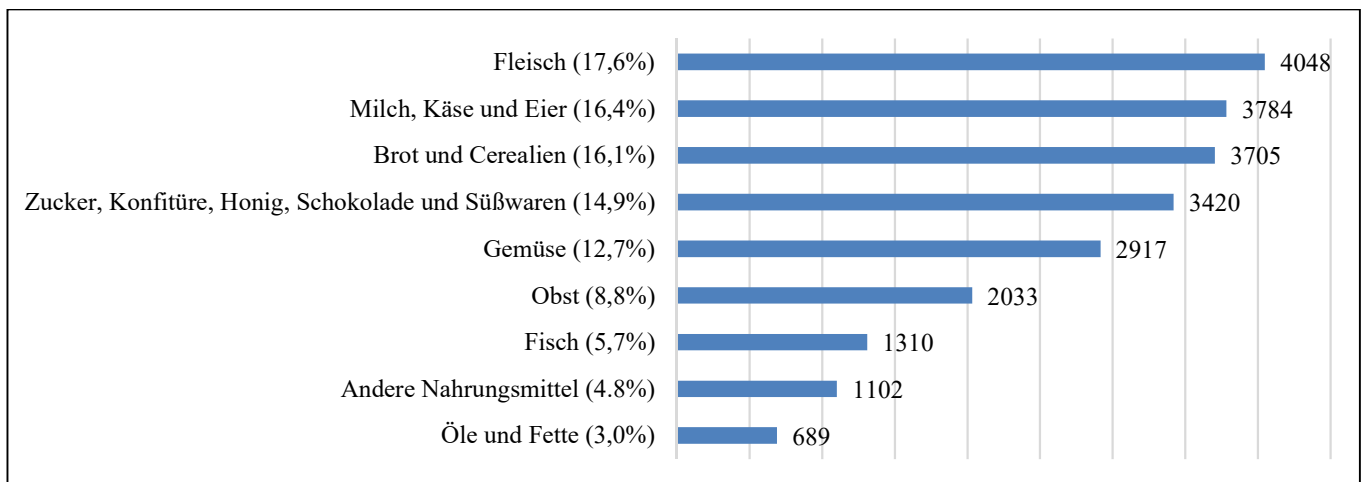
<sup>49</sup> Handels Utredningsinstitut (HUI Research), Dagligvaruhandel

<sup>50</sup> Largest Companies, The Largest Companies by Turnover in Sweden in the industry Manufacture of food products

<sup>51</sup> Jordbruks verket, Jordbruksverkets statistikrapporter

<sup>52</sup> Statista

Abbildung 12: Bruttoumsatz mit Nahrungsmitteln in Schweden nach Produktgruppen im Jahr 2019 (in Millionen EUR)



Quelle: Statista

Der **Fleischkonsum in Schweden** weist allgemein ein stetiges Wachstum auf. Innerhalb des Zeitraums von 1960 bis 2013 ist er um 70% angestiegen. Obwohl das Umweltbewusstsein der Verbraucher inzwischen eine starke Rolle im Lebensmittelkonsum und Fleischkonsum in Schweden spielt, ist der Fleischkonsum in Schweden immer noch relativ stark im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. Laut Lantbrukarnas Riksförbund, dem schwedischen Bauernverband, sind vor allem die Importe von dem Rückgang betroffen, während der Konsum vom heimischen Fleisch stabil geblieben ist. Das lokal produzierte Fleisch gilt in Schweden als qualitativ hochwertiger, umweltfreundlicher und artgerechter produziert als in anderen europäischen Ländern. Dies hat zur Folge, dass der Selbstversorgungsgrad von Fleisch in Schweden zwischen 2013 und 2021 leicht angestiegen ist. Vor allem der Geflügelfleischkonsum erlebt in den letzten Jahren einen starken Aufwärtstrend. Der Konsum von Geflügelfleisch im Jahr 2018 gegenüber dem von 1990 ist um 275% gestiegen. Auch der Lammfleischkonsum stieg erheblich an (133%), während der Konsum von Rindfleisch lediglich bei 43% und Schweinefleisch bei 4% Anstieg liegen.<sup>53</sup> Der Konsum von Fleisch allgemein ist in den letzten 3 Jahren im Durchschnitt um 3% pro Jahr zurückgegangen. Die Bio-Produktion im Fleischbereich hat sich im Vergleich zu anderen Bereichen bisher noch nicht so weit entwickelt und hat Nachholbedarf. Bio-Fleisch macht im Gegensatz zu anderen Produktgruppen mit 2,6 % einen sehr niedrigen Prozentsatz des gesamten in Schweden verkauften Fleisches aus.<sup>54</sup>

Unter den schwedischen Verbrauchern haben die **Molkereiprodukte** einen hohen Stellenwert. Schweden liegt hinter Finnland auf Platz 2 der Länder mit dem höchsten Pro-Kopf-Milchverbrauch weltweit. Fast jede Mahlzeit enthält irgendeine Form von Milchprodukt. Dennoch verzeichnet der Verbrauch von Milch in Schweden in den letzten Jahren einen Rücklauf. So sank zum Beispiel der jährliche Milchverbrauch eines durchschnittlichen Schweden allein zwischen den Jahren 2006 und 2010 von rund 108kg auf 81kg. Nicht nur der Milchverbrauch verzeichnet einen Rückgang, der Milchsektor allgemein schrumpft von Jahr zu Jahr. Beispielsweise nimmt die Anzahl an Milchkühen in Schweden ab. Dies ändert jedoch nichts an der durchschnittlichen Rendite, welche dennoch weiterhin gestiegen ist. Der Ertrag schwedischer Milchkühe ist im Ländervergleich relativ hoch. Auch die Bio-Milchproduktion hat sich in den letzten Jahren erheblich entwickelt. Die schwedische Molkereiproduktion wird mit einem Marktanteil von 64% von *Arla Foods Sverige* dominiert. Rund ein Zehntel des Milchmarktes gehen an die Unternehmen *Skånemejerier* und *Milko*. Normmejerier belegt mit rund 7% den 4. Platz in der Rangliste auf dem Milchmarkt, bezogen auf die Marktanteile. Der Rest der Betriebe verteilt sich auf viele kleinere Anteile von maximal 3% Marktanteil.<sup>55</sup> Die Exporte von schwedischen Milchprodukten steigen seit den letzten zehn Jahren stetig an. Die einzige

<sup>53</sup> Jordbruksverket, Schwedische Lebensmittelerzeugung

<sup>54</sup> Ibid.

<sup>55</sup> Jordbruksverket, Marknadsöversikt – mjölk och mejeriprodukter



Produktgruppe, die rückläufige Exportwerte verzeichnet, ist Käse und Butter.<sup>56</sup> Auch die Importe von Molkereiprodukten nach Schweden sind in den letzten zehn Jahren gestiegen. Angaben des schwedischen Bauernverbandes (Lantbrukarnas Riksförbund) zufolge, wurden im Jahr 2016 pro Person ca. 2,3 kg Trinkmilch, 9,6 kg fermentierte Produkte, 1,4 kg Rahm mit mindestens 29 % Fett, 0,5 kg Rahm mit weniger als 29 % Fett, 1,1 kg Butter und 13,2 kg Käse importiert. Im Jahr 2011 kamen rund 67 % der Milch- und Sahneimporte aus Dänemark, gefolgt von Finnland (20 %) und Deutschland (7 %). Seit dem EU-Beitritt Schwedens stehen die schwedischen Käsehersteller aufgrund erhöhter Käseimporte zunehmend in starker Konkurrenz zu ausländischen Herstellern. Der Käseimport hat sich in den letzten Jahren fast verdoppelt. Auch hier liegt Dänemark als Zulieferland mit 35% an erster Stelle, gefolgt von den Niederlanden (24%) und Deutschland (17%). Auch die schwedischen Verbraucher folgen dem weltweiten Trend gesündere und umweltfreundlicher-produzierte Produkte zu konsumieren. Im Vergleich zur Kuhmilchproduktion verursachen Mandelmilch, Sojamilch und andere pflanzlich basierten Milchalternativen in der Produktion einen geringeren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Die gesteigerte Nachfrage nach dieserart Produkten lässt sich auch auf dem schwedischen Markt beobachten.<sup>57</sup>

Allgemein wurden im Jahr 2020 schwedische Lebensmittel im Wert von rund 6,2 Mrd. EUR exportiert. Die Lebensmittelbranche erlebte in den letzten sechs Jahren eine bis zu 50-prozentige Steigerung im Export. Etwa die Hälfte des schwedischen Lebensmittelexports besteht aus Getreide und Getreidezubereitungen, Getränken und verschiedenen Lebensmitteln und Zubereitungen, wie Suppen, Saucen, Babynahrung und Fertiggerichte. Die wichtigsten Exportländer Schwedens sind Norwegen und diverse EU-Mitgliedsländer. Aber auch der Export in Länder außerhalb der EU steigt stetig an. Lebensmittel wie Saucen, Fette, Getreide, Schokolade, Brot und Gebäck, aber auch Getränke wie Wodka, Bier, Cidre und Kaffee sind einige der Produkte, die in größerem Umfang weltweit aus Schweden exportiert werden.<sup>58</sup> Es besteht weiterhin großes Potential für mehr Export. Schwedische Lebensmittelunternehmen verfolgen das Ziel den Export bis 2025 von einem Wert von rund 4,9 Mrd. EUR auf 10 Mrd. EUR zu verdoppeln.<sup>59</sup>

Der schwedische Verbraucher ist anspruchsvoll und trendbewusst. Immer mehr wird sich über lebensmittelbezogene Themen im Detail informiert. Bislang spielt noch immer der Preis den Hauptfaktor für Konsumenten, dicht gefolgt von Nachhaltigkeit und Gesundheit. Die Anforderungen an eine nachhaltige Lebensmittelproduktion, von vor allem frischen und gesundheitsfördernden Produkten, steigt von Jahr zu Jahr. Die Anzahl der sogenannten „LOHAS“-Verbraucher (Lifestyles of Health and Sustainability) ist von 27% im Jahr 2005 zu 40% im Jahr 2017 gestiegen.<sup>60</sup> Nahrhafte Produkte wie Nüsse, Trockenfrüchte, Getreidekörner und Gesundheitsriegel wie unter anderem Müsliriegel sind im Trend. Der Wandel im Lebensstil der Verbraucher zu einer gesundheitsbewussteren Ernährung stellt die Lebensmittelhersteller vor die Herausforderung, die Produktion dieser funktionellen Lebensmittel zu auszubauen und zu entwickeln. Auch die Nachfrage nach Bio-Produktion und lokalen Produkten hat in den letzten Jahren in Schweden rasant zugenommen. Lokal produzierte, ökologische Lebensmittel werden bei Konsumenten mit hoher Qualität, gesunder Ernährung, gutem Geschmack und umweltfreundlicher Produktion in Verbindung gebracht. Bio-Lebensmittel machen etwa 38% der frischen Produkte Schwedens aus.<sup>61</sup> Zusätzlich zu dem gesundheitsbewussteren Ernährungsstil ist ein weiterer auffälliger Trend, ebenso wie in Norwegen, der Kauf von Convenient-Produkten. Produzenten von gesunden Fertiggerichten freuten sich in den letzten Jahren über ein stets steigendes Absatzvolumen.

Durch die Normen der Lebensmittelsicherheit und die staatliche Lebensmittelkontrolle hat Schwedens Lebensmittelindustrie im Vergleich zu anderen Ländern bereits Vorteile im Bereich Nachhaltigkeit, Umwelt, artgerechter Tierhaltung und dem eingeschränkten Einsatz von antimikrobiellen Wirkstoffen und Pestiziden. Regelmäßige Kontrollen bei den Unternehmen stellen die

---

<sup>56</sup> Ibid.

<sup>57</sup> Ibid.

<sup>58</sup> Jordbruksverket, Schwedische Lebensmittelerzeugung

<sup>59</sup> Livsmedelsföretagen, Exportbericht - Was können wir von anderen Ländern und Branchen lernen?

<sup>60</sup> LOHAS Sweden

<sup>61</sup> Flanders Investment & Trade, Food Market in Sweden



Einhaltung der staatlichen Rechtsvorschriften entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Lebensmittelproduktion, einschließlich der Qualität von Boden und Saaten, der Fütterung und Aufzucht von Tieren, bis hin zum Verkauf und Servieren der Lebensmittel, sicher. Das schwedische Parlament hat zudem eine Lebensmittelstrategie verabschiedet, in welcher die Richtung und nationalen Ziele, wie z.B. eine geringere Verschwendung von Lebensmitteln, bis 2030 festgelegt wurden. Diese Lebensmittelstrategie gibt die fortlaufende Arbeit an einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Lebensmittellieferkette vor.<sup>62</sup>

Der schwedische Staat bewirbt somit auch im Bereich der Lebensmittelindustrie die Zusammenarbeit von industriellen und akademischen Partnern, um den Bereich der Automatisierung der Produktion auszubauen. Die Zusammenarbeit der verantwortlichen Akteure ist wichtig, um das Potenzial von Technologien voll auszuschöpfen und Innovationen zu entwickeln und zu fördern. Um diese Entwicklungen von Automatisierung und Digitalisierung der Betriebe für die Lebensmittelunternehmen attraktiv zu machen, müssen sie zur Kosteneinsparung und Qualitätssteigerung der Produkte verhelfen. Schwedische Unternehmen wie z.B. ABB arbeiten derzeit an Automatisierungslösungen im Bereich Robotik, um die zum Teil monotonen, wiederholten Bewegungen bei denen Arbeiter schwere Lasten tragen oder heben müssen, mit Robotik zu ersetzen. Dies soll mit unter die Arbeitssicherheit, der in den Betrieben Beschäftigten erhöhen, Arbeitsunfälle reduzieren und die Arbeitseffektivität steigern.<sup>63</sup> Weitere F&E Projekte in der schwedischen Lebensmittelindustrie sind:

**Tabelle 7: Forschungs- und Entwicklungsprojekte in der schwedischen Lebensmittelindustrie**

<b>Sweden Arena</b>	Die Food Arena wurde gegründet, um die die Zusammenarbeit von Unternehmen und verschiedener Branchenverbände entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Lebensmittelproduktion zu fördern und die Forschung und Innovationen gemeinsam voranzutreiben, um die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors zu garantieren. Die Sweden Food Arena wurde von der Regierung im Rahmen der ersten ganzheitlichen nationalen Lebensmittelstrategie ins Leben gerufen. Ziel ist, es die Produktion zu steigern, diese nachhaltiger zu gestalten, mehr Arbeitsplätze zu schaffen, den Export zu steigern und Innovationen zu fördern, um das nachhaltige Wirtschaftswachstum im ganzen Land zu fördern. <sup>64</sup>
<b>Sweden Tech</b>	Ein Innovationshub mit der Zielsetzung, das zukünftige Lebensmittelsystem zu organisieren. Hierbei sollen neue Technologien, Nachhaltigkeit und Gesundheit gemeinsam betrachtet werden. Innovative Unternehmen kooperieren mit Akteuren von Forschungsinstituten, um Daten zu sammeln, zu verarbeiten und zu nutzen. Es geht darum, Transparenz in der Lebensmittelkette zu schaffen von der Produktion bis zur Distribution und diese sollen auch von Anfang an in die Stadtplanung integriert werden. <sup>65</sup>
<b>RISE</b>	RISE beschäftigt sich mit der Forschung, Essen mit Hilfe von 3D-Druckern zu produzieren. Obwohl derzeit bereits Essen mit 3D-Druckern hergestellt wird, wird dieses Verfahren aktuell noch nicht kommerziell genutzt, sondern eher zu Forschungszwecken und zum persönlichen Vergnügen. Dieses Verfahren birgt jedoch großes Potential für die Lebensmittelbranche, vor allem zur Ernährung für ältere Menschen mit Schluckbeschwerden. Forscher von RISE arbeiten derzeit mitunter zusammen mit den Universitäten Kristianstad und Lund, mit den Lebensmittelherstellern Findus und Solina, Entwicklern von 3D-Druckern Cellink und Addema. <sup>66</sup>

In Schweden gibt es einige hoch innovative Unternehmen im Bereich der Lebensmittelproduktion:

<sup>62</sup> Jordbruks verket, Lebensmittel aus Schweden

<sup>63</sup> ABB, Die Lebensmittelindustrie - eine der riskantesten Branchen Schwedens

<sup>64</sup> Sweden Food Arena

<sup>65</sup> The Hub, Sweden Foodtech

<sup>66</sup> RISE

Tabelle 8: Innovative Unternehmen in der schwedischen Lebensmittelproduktion

<b>Elvenite</b>	Kürzere Lieferzeiten von Bestellung bis Lieferung, Produktionsüberwachung, Industriedigitalisierung mithilfe von FoodTech, Big Data, AI und Advanced Analysis
<b>Ipiit</b>	App zur Ausschließung von Produkten mit gewissen Zutaten (z.B. für Allergiker)
<b>Innocentia</b>	Entwicklung eines Sensors zur Messung vom Zustand von verpacktem Fleisch, Verlustminimierung in der Fleischindustrie
<b>Trac Technology</b>	Technologie für elektronisches Tracking von Fleisch entlang der gesamten Wertschöpfungskette mithilfe von RFID-Technologie, mobiler Datenkommunikation, Cloud Computing
<b>Karma</b>	App, durch welche Lebensmittel von verschiedenen Restaurants, Cafés und Supermärkten zum halben Preis weitervermarktet werden
<b>FrontAutomation</b>	Anbieter des gesamten Verpackungsprozesses Prozess inkl. Förderband, Roboter und Maschinen. (Verpacken, Etikettieren, Palettieren und/oder verschicken von Lebensmitteln, Medikamenten und chemischen Produkten in Schachteln oder Plastikverpackungen). Teil der innovativen Automationsgruppe "3Button Group" zusammen mit Fröjd Automation AB und IML Technologies AB

### 3.1.2 Gesundheitswirtschaft

Der **norwegische Gesundheitssektor** ist semi-dezentral organisiert und in vier Regionen eingeteilt. Die Verantwortung für die Bereitstellung medizinischer Versorgung liegt jeweils bei der entsprechenden Gesundheitsbehörde (RHF, regionalt helseforetak). Jede regionale Gesundheitsbehörde ernennt ein sogenanntes regionales Hauptkrankenhaus (regionssykehus), welches in der Regel das größte Angebot an Behandlungsdienstleistungen anbietet. Die einzelnen Kommunen tragen die Verantwortung für die primäre Gesundheitsversorgung, häusliche Krankenpflege, Prävention, Rehabilitation und schulische Gesundheitsdienste (Prävention und Gesundheitsförderung als fester Bestandteil im schulischen Alltag der Kinder). Die spezialisierte Gesundheitsversorgung umschließt Krankenhäuser, Kliniken und fachärztliche Dienste. Im Folgenden sind die 4 Hauptkrankenhäuser gelistet:

- Universitetssykehuset Nord-Norge, Tromsø (UNN; Helse Nord, Region Nordnorwegen)
- St. Olavs Hospital, Trondheim (Helse Midt-Norge, Region Mittelnorwegen)
- Haukeland Universitetssykehus, Bergen (Helse Vest, Region Westnorwegen)
- Oslo Universitetssykehus (OUS, Helse Sør-Øst, Region Südost)

Zum Teil leiten diese Krankenhäuser auch die regionalen Gesundheitsnetzwerke. Die Aufgabe der Gesundheitsnetzwerke ist unter anderem die Bewältigung von Versorgungsmängeln und -engpässen in den jeweiligen Regionen. Die regionalen Hauptkrankenhäuser bestehen zum Teil aus mehreren Krankenhäusern. Beispiel OUS: bestehend aus vier Osloer Krankenhäusern *Aker*, *Ullevål*, *Radiumshospitalet*, *Rikshospitalet*. Jedes dieser regionalen Hauptkrankenhäuser ist ebenfalls ein Universitätskrankenhaus. Weitere Universitätskliniken, die keinen Hauptkrankenhausstatus haben, sind Akershus und Stavanger. Die Standorte von norwegischen Krankenhäusern werden vom Gesundheitsministerium vorgegeben.<sup>67</sup>

<sup>67</sup> Regjeringen.no, Gesundheit und Pflege

Das SSB meldete, dass im Jahr 2018 3,5 Krankenhausbetten pro 1.000 Einwohner zur Verfügung standen (Vergleich zu Deutschland: 8 Stand 2017).<sup>68</sup> Obwohl die öffentlichen Ausgaben für das Gesundheitswesen hoch sind, ließ sich in den letzten Jahren ein Investitionsrückstand verzeichnen. Nur die neuesten Krankenhäuser in Norwegen erfüllen die „Goldene Regel“ des europäischen Verbands für Radiologie- und Gesundheits-IT (COCIR), mit Ausnahme im Bereich PET-Geräten. In diesem Bereich gilt Norwegen, wie auch Schweden, als Vorreiter.<sup>69</sup>

#### „Goldene Regel“ des COCIR

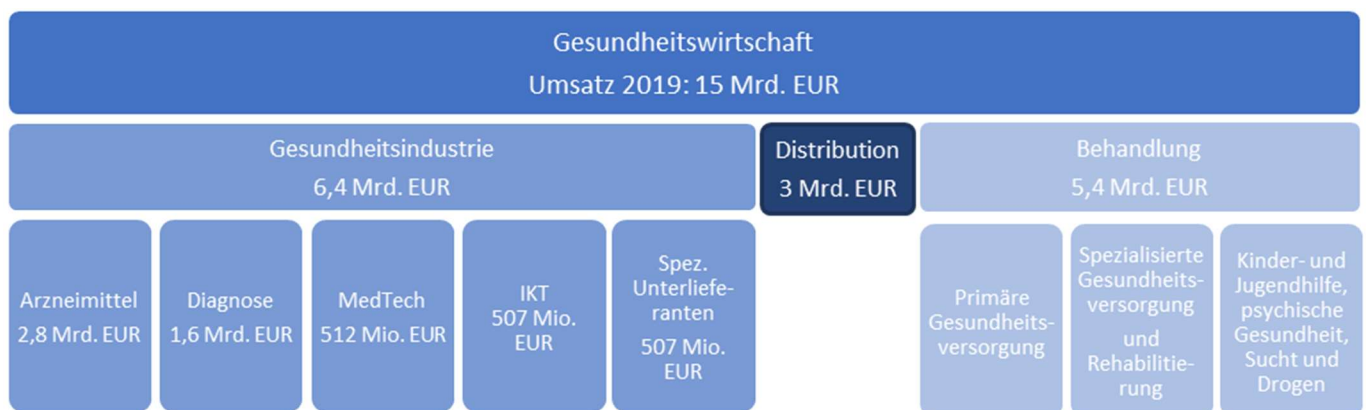
1. Mindestens 60% der installierten Geräte sollten nicht älter als 5 Jahre sein.
2. Nicht mehr als 30% der installierten Geräte sollten zwischen 6 und 10 Jahre alt sein.
3. Nicht mehr als 10% der installierten Geräte sollten älter als 10 Jahre sein.

In der Südost Region (um Oslo) liegt der Prozentsatz von Geräten, die nicht älter als 5 Jahre sind, bei nur 40% (Jahreswechsel 2016/2017). Der Prozentsatz von Geräten älter als 10 Jahre liegt bei 30%. Nicht nur in der Region um Oslo herum sind viele der Krankenhausausrüstungen veraltet. In den letzten Jahren wurde intensiver in den Krankenhausbetrieb statt in die Krankenhausausrüstung und deren Wartung investiert. Der Zustand der Ausrüstung wirkt sich jedoch negativ auf die Produktivität aus. Um die Produktivität in den kommenden Jahren zu steigern, bleibt eine Modernisierung der Krankenhausausrüstungen nicht aus.<sup>70</sup>

Vor allem die Gesundheitsindustrie spielt hier eine zentrale Rolle. Eine 10-prozentige Effizienzsteigerung kann dazu führen, dass Ressourcen von 21.000 Arbeitsstellen freigemacht werden, was einer Wertschöpfungssteigerung von rund 15% entsprechen würde. Der norwegische Gesundheitssektor sieht vor allem Potential in modernen IKT-Lösungen.<sup>71</sup>

Der norwegische Gesundheitssektor umfasst eine breite Palette von Technologien und Fachkenntnissen. Von der Wirkstoffforschung über die Diagnostik und Medizinprodukte bis hin zu gesundheitsbezogenen IKT. Die Gesundheitswirtschaft ist der privatwirtschaftliche Teil des norwegischen Gesundheitssektors. Diese umschließt zum einen die Gesundheitsindustrie, Unternehmen, die Arzneimittel entwickeln und produzieren und sich mit medizinischen Produkten befassen, und zum anderen private Anbieter von Behandlungen, Gesundheitsdienstleistungen, die der Vorsorge und Rehabilitation dienen. Die norwegische Gesundheitswirtschaft trägt mit einem Anteil von 35% zur Wertschöpfung des gesamten Gesundheitssektors bei.<sup>72</sup>

Abbildung 13: Umsatz Gesundheitswirtschaft 2019



Quelle: Menon Economics (Nr. 50/2020), S.3

<sup>68</sup> OECD Data, Krankenhausbetten

<sup>69</sup> Healthcare-in-europe.com, Imaging Equipment

<sup>70</sup> Menon Economics, The Value of the Norwegian Healthcare Industry 2020, (Nr. 50/2020)

<sup>71</sup> Ibid.

<sup>72</sup> Menon Economics, The Value of the Norwegian Healthcare Industry 2020, (Nr. 50/2020)

Der Gesamtumsatz der norwegischen Gesundheitswirtschaft belief sich im Jahr 2019 auf rund 15 Mrd. EUR. Dies sind 597 Mio. EUR mehr als im Jahr 2018. 6,4 Mrd. EUR Umsatz wurden davon in der **Gesundheitsindustrie** erwirtschaftet, 5,4 Mrd. EUR im Bereich **Behandlung** und 3 Mrd. EUR in der Distribution. Der Gesamtumsatz erwies sich um 99,5 Mio. EUR höher als die zuvor kalkulierten Prognosen. Der Entwicklungstrend auf dem Gesundheitsmarkt schreitet weiterhin stark voran. Für die Jahre 2020-2022 wird eine jährliche Wachstumsrate von etwa 6,5% prognostiziert. Hierbei ist zu beachten, dass diese Angaben und Einschätzungen von einzelnen Unternehmen der Branche stammen (Stand Januar 2020). Zu diesem Zeitpunkt waren mögliche Auswirkungen der COVID-19-Pandemie noch nicht absehbar.<sup>73</sup>

Auch die Wertschöpfung ist in der Gesundheitswirtschaft im Vergleich zur Festlandwirtschaft (ausgenommen die Öl- und Gaswirtschaft) hoch. Von 2008 bis 2018 wuchs der Gesamtwert der norwegischen Wirtschaft um rund 54%, der Wert der Gesundheitswirtschaft wuchs im selben Zeitraum um rund 82%, was im Jahr 2018 einen monetären Wert von 5,6 Mrd. EUR und einer Wertsteigerung von 4,7% zum Vorjahr ausmachte. Die Gesundheitswirtschaft hat für die gesamte norwegische Wirtschaft einen immer wichtigeren Stellenwert.

Gemessen an der anteiligen Wertschöpfung dominiert der Bereich Gesundheitsdienstleistungen die Gesundheitswirtschaft mit 56%. Die Fertigung für die Gesundheitsindustrie liegt bei 34%. Die Anzahl der Beschäftigten in der Gesundheitsindustrie liegt bei etwa 16.000, das entspricht rund 16% des gesamten Wirtschaftszweigs.<sup>74</sup>

In der Gesundheitsindustrie sind etwa 470 Unternehmen als Hersteller von medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten registriert. Laut der Förderungsgesellschaft Innovation Norway produzieren jedoch nur 67 davon im eigenen Land. Die Gründe für die Verlagerung der Produktionsstätten sind Mangel an zur Verfügung stehenden Produktionsstätten, sowie das hohe Kostenniveau in Norwegen. Innerhalb der Gesundheitsindustrie Norwegens dominieren aus den 470 Unternehmen 25 größere Unternehmen, die 47% (Stand 2018) des Gesamtumsatzes erwirtschaften. Der Rest des Branchenumsatzes verteilt sich auf viele kleine Unternehmen, darunter auch viele Startups. Die großen Unternehmen verzeichneten in den letzten Jahren ein erhebliches Wachstum, wobei die kleineren Unternehmen zum Teil einen Umsatzrückgang erlebten. Auch die Produktivität ist bei den großen Unternehmen wesentlich höher. Es handelt sich bei diesen Unternehmen meist um Tochtergesellschaften großer internationaler Konzerne. Zu den großen Key-Playern der Branche mit den höchsten Wachstumsraten gehörten 2015/2016 GE Healthcare, Fresenius Kabi, Laerdal Medical und Novartis Norge. In den letzten Jahren wurden des Öfteren Startups und kleine Unternehmen von größeren Konzernen aufgekauft, oder kleinere Unternehmen haben sich mit anderen zusammengeschlossen. Die hohen Umsatzverzeichnisse, die enorme Produktivität und die starken Wachstumsraten der großen Unternehmen sind somit zum Teil auf den Rückgang der kleineren Unternehmen der Gesundheitsindustrie zurückzuführen.<sup>75</sup>

Die größte Wertschöpfung und höchsten Wachstumsraten innerhalb der Gesundheitsindustrie sind in dem **Bereich Diagnostik und Pharma** zu verzeichnen. In der Diagnostikindustrie verzeichnet GH Healthcare 72% der Wertschöpfung, das entspricht einem Umsatzanteil von über 50%. Der Bereich der Medizintechnik gilt in der norwegischen Gesundheitsindustrie als der schwächste Industriezweig. Im Jahr 2018 wuchs die Wertschöpfung um 1,2%. Da in diesem Bereich eine hohe Anzahl an Startups vertreten ist, ist die Wirtschaftlichkeit vergleichsweise schwach. Hier wird jedoch hohes Potential gesehen und die Prognosen erwarten im Jahr 2021 einen Umsatzzuwachs von 22%. Vor allem im Bereich E-Health werden erhebliche Steigerungen erwartet. Bereits im Jahr 2020 hat der Bereich E-Health auf Grund der COVID-19-Pandemie erheblich Fahrt aufgenommen. Der Bereich Gesundheits-IKT verzeichnet ein Wertschöpfungswachstum von 83%, allerdings liegt sein Anteil an der gesamten Gesundheitsindustrie bei nur 11%. Die norwegische Branche sieht die eigenen Stärken vor allem in der Onkologie (speziell der Immuntherapie), Diagnose (mit dem Schwerpunkt Bilddiagnostik), IKT/E-Health und einzelnen medizintechnischen Produkten. Ein Drittel der Gesundheitswirtschaft geht

---

<sup>73</sup> Ibid.

<sup>74</sup> Ibid.

<sup>75</sup> Menon Economics, The Value of the Norwegian Healthcare Industry 2020, (Nr. 50/2020)

davon aus, dass digitale Lösungen sowie Roboter, Automatisierung und 3D-Druck das einheimische Produktionsniveau in den kommenden drei bis fünf Jahren positiv beeinflussen und zu mehr Produktion in Norwegen führen wird.<sup>76</sup>

Vor allem in der Medizintechnik ist Norwegen stark von Importen abhängig. 2017 erreichte der Importwert knapp 877 Mio. EUR. Neben Schweden, der Schweiz, Dänemark, dem Vereinigten Königreich und Japan zählt Deutschland zu den wichtigsten Lieferländern. Wächst die norwegische Inlandsnachfrage, so bedeutet dies aufgrund der geringen lokalen Produktion häufig auch steigende Importe. Allerdings könnten die Erfahrungen der COVID-19-Pandemie dazu führen, dass die norwegische Regierung die Produktion von Ausrüstung und Medikamenten im eigenen Land demnächst stärker fördern wird. Aus Deutschland werden vor allem Sterilisierungsapparate, Röntgengeräte, zahnmedizinische Instrumente, sowie Medizinmöbel importiert. Der Absatz von norwegischen Produkten auf dem Heimatmarkt lag im Jahr 2020 bei 39%. Das ist eine Steigerung von 6% vom Vorjahr. Auch der Export von Produkten aus der Gesundheitsindustrie steigt stetig. Im Jahr 2020 lag dieser bei 36%, einer Steigerung von 12% zum Vorjahr. Obwohl die meisten Unternehmen in der Gesundheitswirtschaft hauptsächlich vom Absatz im Heimatmarkt profitieren, liegt das Wachstumspotential im Ausland. In der Gesundheitswirtschaft beliefen sich die Einnahmen durch Export im Jahr 2019 auf mehr als 2,5 Mrd. EUR. 2,4 Mrd. EUR davon wurden in der Gesundheitsindustrie erwirtschaftet, wovon 85% allein von Unternehmen aus dem pharmazeutischen Bereich (30%) und der Diagnostik (55%) erzielt wurden. Die übrigen Exporteinnahmen stammen aus der Medizintechnik (7%), Unterlieferanten spezieller Nischenprodukte (7%) und der IKT (1%). Im Bereich der Diagnostik werden sogar rund 90% der Gesamtumsätze über den Export erwirtschaftet. Pharma- und Medizintechnik-Unternehmen erwirtschaften jeweils ca. die Hälfte ihres Umsatzes über den Export. Die IKT erwirtschaftet seinen Umsatz hingegen mit 94% im Inland. Die Exportumsätze werden hauptsächlich in folgenden Ländern erzielt: Nordeuropäische Länder (Schweden, Finnland, Island und Dänemark) 8%, übrige europäische Länder 38%, Nordamerika 25% und Asien 20%. Prognostiziert wird, dass sich vor allem der Export nach Nordamerika und China steigern wird. Rund 40% der norwegischen Unternehmen exportieren Produkte nach Deutschland. Man geht davon aus, dass die Exporte nach Deutschland weiterhin stark bleiben.<sup>77</sup>

Wichtige Akteure in der norwegischen Gesundheitswirtschaft sind:

**Tabelle 9: Relevante Medizintechnikhersteller in Norwegen**

<b>Produzenten in der Medizintechnik</b>	
<b>GE HealthCare</b>	Anfertigung von Produkten für die Herstellung von Kontrastmitteln für Röntgenbehandlungen. Rund ein Drittel der weltweit für Behandlungen und Forschung angewendeten Kontrastmittel werden in Norwegen produziert
<b>Laerdal</b>	Spezialisierung auf medizinische Trainings, Ausbildungen- und Dienstleistungen
<b>GE Vingmed Ultrasound</b>	Produzent von Ultraschallausrüstungen für kardiologische Behandlungen (Tochtergesellschaft der GE HealthCare)
<b>Medistim</b>	Produzent von Instrumenten für Herz- und Gefäßchirurgie
<b>Sensocure</b>	Produzent von Sensoren für die Überwachung von Organen

**Tabelle 10: Relevante Hersteller orthopädischer Produkte in Norwegen**

<b>Produzenten von orthopädischen Produkten</b>		
<b>Ortopediteknikk</b>	Topro	Sunrise Medical

<sup>76</sup> Ibid.

<sup>77</sup> Menon Economics, The Value of the Norwegian Healthcare Industry 2020, (Nr. 50/2020)

<b>Baldertech</b>	Blatchford Ortopedi	Hepro
<b>Teknomed</b>	Made for Movement	

**Tabelle 11: Relevante E-Health Startups in Norwegen**

<b>Ausgewählte Startups im E-Health Bereich</b>		
<b>Ably</b>	Smarte Krankenhausbetten	Patentanmeldung 2016, dritter Prototyp 2019 entwickelt. Enge Kontakte zu Deutschland: Büro in München, klinische Studie in Göttingen.
Cimon Medical	Ultraschallbasierte Messung des Blutkreislaufes	Das erste Produkt – NeoDoppler – soll im vierten Quartal 2021 auf den Markt kommen. Bis dahin soll das Produkt durch Fördermittel von DigiB-Cube weiter verbessert werden.
<b>Confre</b>	Videokonsultationen für Ärzte	Entwicklung blieb bis zur COVID-19-Pandemie hinter den Erwartungen zurück, weil Ärzte keine Zeit in die Implementierung investieren wollten. Im Frühjahr 2020 bis zu 1.000 Konsultationen täglich.
<b>Decon-X</b>	Desinfektionsroboter	Beliefert neben Skandinavien auch Spanien und England.
<b>Pieterus</b>	App für die Diagnostik von Gelbsucht	Arbeitet derzeit daran, eine CE-Zertifizierung zu erhalten. Hat 3,6 Mio. EUR durch das EU-Programm Horizon2020 erhalten.
ShieldMe	KI-Sensor für die Registrierung akuter Erkrankung bei Pflegepatienten	Zusammenarbeit mit einem Pflegeheim in Oslo (Diakonhjemmet Omsorg), um die Lösung in einer praxisnahen Umgebung weiterzuentwickeln.

Der Bedarf an medizinischem Material und Pflegedienstleistungen wird in Zukunft immer weiter steigen, da die norwegische Bevölkerung immer älter wird. Man geht davon aus, dass im Jahr 2030 erstmals mehr Menschen über 65 Jahre geben wird als Kinder und Jugendliche. Gleichzeitig wird es aber weniger Fachpersonal in der Gesundheitswirtschaft geben.<sup>78</sup>

Zu den meistverbreiteten Krankheitsbildern in Norwegen gehören Muskel- und Skeletterkrankungen (Schmerzen in Rücken und Nacken, rheumatische Erkrankungen, Osteoporose), psychische Erkrankungen, Herz-Kreislauf-erkrankungen, sowie Krebs, psychische Erkrankungen (am häufigsten Angstzustände und Depressionen), Diabetes und Demenz. Die Krankheitsbilder werden komplexer und chronische Erkrankungen nehmen zu. Die Anzahl an medizinisch zu versorgenden Personen nimmt demnach auch zu. Man schätzt, dass es bereits im Jahr 2035 einen Mangel von rund 28.000 Krankenpflegern und 17.000 Facharbeitern geben wird. Die Herausforderung ist daher, die Nutzungsfrequenz und Nutzungsdauer des Gesundheitswesens zu reduzieren, Krankenhausaufenthalte und Konsultationen zu verkürzen ohne dass die Qualität der Gesundheitsdienstleistungen sinkt und somit die Produktivität zu steigern. Norwegen legt daher großen Fokus auf die Entwicklung von E-Health Lösungen. Durch die Entwicklung von Lösungen im E-Health-Bereich erhofft man sich, stärkere Prozesseffizienz und Kosteneinsparungen zu erzielen. Hierzu gehören Telemedizin, elektronische Patientenakten, Apps und Smart Home Anwendungen. Explizit hervorgehoben werden die digitale Kommunikation mit Ärzten und Krankenhäusern und digitale Dienstleistungen für die mentale Gesundheit.<sup>79</sup>

<sup>78</sup> GTAI, Branche kompakt: Norwegens starke Importabhängigkeit bei Medizintechnik bietet deutschen Firmen gute Chancen

<sup>79</sup> NIPH



Laut dem Indikatorbericht 2019, einem Bericht des norwegischen Forschungsrats in Zusammenarbeit mit Statistik Norwegen und NIFU, ist der Bereich der Gesundheit und Pflege das Forschungsgebiet mit den höchsten F&E-Ausgaben in Norwegen. Fast 1,13 Mrd. EUR wurden im Jahr 2017 für Forschung und Entwicklung Gesundheitssektor ausgegeben. Dies sind fast 20% der gesamten F&E Ausgaben Norwegens. Rund 90% der F&E Investitionen wurden im Bereich der Gesundheitsindustrie getätigt, vor allem im Bereich Diagnostik und Medizintechnik. Gegenwärtig bestimmt die COVID-19-Pandemie das Geschehen. Für die Erweiterung der Testkapazitäten sollen zusätzlich rund 60 Mio. EUR fließen und für Impfstoffe sollen mehr als 350 Mio. EUR ausgegeben werden. Die Regierung stellt den lokalen Krankenhäusern rund 327 Mio. EUR für pandemiebedingte Sonderausgaben zur Verfügung. Die Ausgaben für medizinisches Verbrauchsmaterial und Medikamente werden auf rund 1,2 Mrd. EUR geschätzt. Im Haushaltsplan für 2021 spielt das Thema E-Health eine wichtige Rolle. Rund 137 Mio. EUR sollen diesem Bereich zur Verfügung gestellt werden. Laut dem E-Health-Direktorat soll bis 2025 die IKT-Infrastruktur auf lokaler Ebene ausgebaut werden.

Oslo ist das Zentrum für Gesundheit, Technologie und Innovation in Norwegen. 80% der öffentlichen F&E-Aktivitäten im Gesundheitsbereich finden in der Hauptstadt statt. Die größten und spezialisiertesten Krankenhäuser, sowie der größte Teil der norwegischen Gesundheitsbranche befinden sich in und um Oslo.<sup>80</sup>

**Tabelle 12: Innovationen und Projekte in Norwegen**

Innovationen & Projekte	
<b>“Operating Rooms of the Future”</b>	F&E auf dem Gebiet der Chirurgie, wobei der Schwerpunkt auf minimalinvasiver bildgesteuerter Patientenbehandlung und Medizintechnik. Kooperation zwischen dem St. Olavs-Krankenhaus, dem Universitätsklinikum Trondheim und der Norwegischen Universität für Wissenschaft und Technologie (NTNU).
<b>Neues Life Science Gebäude der Universität Oslo</b>	Forschungs- und Lehrinrichtung für Biowissenschaften, einschließlich Chemie und Pharmazie, Eröffnung für 2026 geplant
<b>Helse-Sør-Øst (Krankenhäuser)</b>	Entwicklungspläne und große Entwicklungs- und Bauprojekte. Genauere Informationen finden Sie <a href="#">hier</a> .

**Tabelle 13: Cluster und Forschungszentren in Norwegen**

Cluster und Forschungszentren	
<b>Norway Health Tech</b>	Verbund von über 200 Mitgliedern der Gesundheitsindustrie. Themengebiete sind neben der Medizintechnik auch Diagnostik, digitales Gesundheitswesen, E-Health, Biotechnologie, Pharma, Computer-Biowissenschaften und Human-Biowissenschaften
<b>CMBN</b>	Zentrum für molekulare und Verhaltensneurowissenschaften
<b>Forschungszentrum für Sporttrauma Oslo</b>	Erforschung von Risikofaktoren, Verletzungsmechanismen und Methoden zur Vorbeugung von Verletzungen im Sport
<b>Norwegisches Institut für öffentliche Gesundheit</b>	Zentrum für Expertenwissen in Epidemiologie, Kontrolle von Infektionskrankheiten, Umweltmedizin und mehr

<sup>80</sup> Menon Economics, The Value of the Norwegian Healthcare Industry 2020, (Nr. 50/2020)

<b>Oslo Cancer Cluster</b>	Das Oslo Cancer Cluster ist ein onkologisches Forschungs- und Industriecluster, das sich der Verbesserung des Lebens von Krebspatienten durch die Beschleunigung der Entwicklung neuer Krebsdiagnostika und -behandlungen widmet.
----------------------------	---

## SCHWEDEN

Das schwedische Gesundheitssystem ist überwiegend staatlich organisiert und steuerfinanziert. Die Beschaffung von medizintechnischen Geräten und Produkten übernehmen in Schweden die Provinziallandtage. Gemeinsam mit den zentralen Einkaufsabteilungen großer Kliniken entscheiden sie über die Anschaffungen. Die Läkemedelsverket, die staatliche Agentur für Medizinprodukte, ist für die Zulassung der medizinischen Ausrüstungen zuständig. Für die Beschaffung stehen den Organisationen E-Procurement-Dienste zur Verfügung. Sämtliche Ausschreibungen werden im Internet veröffentlicht. Aufgrund des hohen Ausschreibungswertes werden ein Großteil der Ausschreibungen EU-weit ausgeschrieben, die Ausschreibungen sind somit auch im EU-Portal zu finden. Weitere Plattformen die Ausschreibungen publizieren sind: <http://www.opic.com>, <http://www.offentligaupphandlingar.se>, <http://www.e-avrop.se> oder <http://www.mercell.se>.<sup>81</sup>

Im Jahr 2018 machten die Ausgaben in der Gesundheitswirtschaft in Schweden rund 11,0% des BIPs aus (Vergleich Deutschland: 11,2%, Norwegen: 10,2%, Durchschnitt OECD-Länder 8,8%).<sup>82</sup>

Der Branchenverband Swedish Medtech meldet, dass rund 600 Medizintechnik-Unternehmen mit mindestens fünf Mitarbeitern in der Medizintechnikbranche aktiv sind. Hinzu kommen zahlreiche kleinere Betriebe. Etwa 180 der Unternehmen betreiben F&E. Die Medizintechnik in Schweden ist vor allem für orthopädische Implantate und medizinische Instrumente, In-vitro-Diagnostik, Röntgen- und Bestrahlungsgeräte, Technik zur künstlichen Beatmung und Sterilisierung, sowie behindertengerechte Fahrzeugumbauten bekannt. Die führenden Unternehmen der Branche sind:<sup>83</sup>

**Tabelle 14: Führende Medizintechnikunternehmen in Schweden**

Unternehmen	Umsatz (in Mio EUR)	Internetseite
<b>Getinge AB</b>	252	<a href="http://www.getingegroup.com">www.getingegroup.com</a>
<b>GE Healthcare Bio-Sciences AB</b>	4	<a href="http://www.ge.com">www.ge.com</a>
<b>Gambro Lundia AB</b>	10	<a href="http://www.gambro.se">www.gambro.se</a>
<b>Dentsply IH AB</b>	42	<a href="http://www.dentsplyimplants.se">www.dentsplyimplants.se</a>
<b>Maquet Critical Care AB</b>	23	<a href="http://www.maquet.com">www.maquet.com</a>
<b>Vitrolife AB</b>	14	<a href="http://www.vitrolife.com">www.vitrolife.com</a>

Auf dem schwedischen Markt gibt es ungefähr 800.000 medizintechnische Produkte. Jedes Jahr werden rund 2,7 Mrd. EUR in die schwedische Medizintechnik investiert, der Trend ist steigend. Die Anzahl des Erwerbs von eigenen Produkten, sowie Auslandsprodukten ist hier fast gleich. Laut der Swedish Life Science Database sind rund 281 Unternehmen im Industriezweig Medizintechnik angesiedelt.<sup>84</sup>

<sup>81</sup> GTAI, Branche kompakt: Schwedens Gesundheitswesen braucht Verstärkung

<sup>82</sup> GTAI, Gesundheitswirtschaft Schweden – Digital und ambulant ist die Devise Ausgabe 2021

<sup>83</sup> GTAI, Branche kompakt: Schwedens Gesundheitswesen braucht Verstärkung

<sup>84</sup> Swedish Life Sciences Database



Der **Bereich Medizintechnik** ist in Schweden gut etabliert und stark Export orientiert. Dennoch importierte Schweden im Jahr 2019 rund 73% aller medizinischen Geräte in der Medizintechnik aus dem Ausland.<sup>85</sup> Trotz einer starken Pharmaindustrie bezieht Schweden immer mehr Medikamente aus dem Ausland. Im Jahr 2019 belief sich das Importvolumen auf knapp 4,4 Mrd. EUR. Rund 20% der schwedischen Importe von Arzneimitteln und Medizintechnik kommen aus Deutschland. Die Pharmaimporte aus Deutschland beliefen sich im letzten Jahr auf geschätzte 980 Mio. EUR. Laut dem Marktforschungsunternehmen Fitch Solutions wird der Pharmamarkt in Schweden bis zum Jahr 2024 um jährlich 3% wachsen.<sup>86</sup>

Schwedens **Arzneimittlexport** belief sich im ersten Halbjahr von 2020 auf rund 7,2 Mrd. EUR, was einer Steigerung von 35% gegenüber den Vorjahresmonaten entspricht. Insgesamt machten die Exporte aus der Pharmaindustrie rund ein Zehntel der gesamten Warenexporte aus. Dieser Entwicklung ist vor allem eine Folge der COVID-19-Pandemie. Während das Exportvolumen in anderen Wirtschaftszweigen gesunken ist, stieg weltweit der Bedarf an Pflege und Medikamenten. Jonas Vikman, Leiter der Sozialpolitik bei Lif, geht davon aus, dass auch in den nächsten Jahren weiterhin mit einem steigenden Wachstum im Arzneimittelexport zu rechnen ist. Auch Regionen wie Asien, vor allem die Republik China, zeigen vermehrt Interesse an schwedischen Arzneimitteln. Entsprechend der steigenden Nachfrage wird in den Regionen Uppsala, Stockholm, Strängnäs, Södertälje und Helsingborg zunehmend in die pharmazeutische Produktion investiert. Die Unternehmen mit den höchsten Exportwerten sind Astra Zeneca, Pfizer Health, Meda und Octapharma.<sup>87</sup>

Genau wie Norwegen sieht auch Schweden einer alternden Gesellschaft entgegen. Die Wartezeiten für Arzttermine und Behandlungen werden immer länger. Mit 2,1 Krankenhausbetten pro 1.000 Einwohner (Stand 2018) ist die Krankenhausbetten-Quote in Schweden die niedrigste unter den europäischen OECD-Mitgliedsländern. Es werden mehr Fachkräfte, zusätzliche Betten und Modernisierung der Einrichtungen benötigt. Die Nachfrage nach medizinischen Lösungen, die ambulante und effiziente Behandlungen schnellere Rekonvaleszenz ermöglichen, steigt enorm. Vor der COVID-19-Pandemie lag der Fokus Schwedens hauptsächlich auf der Bereitstellung von Mitteln für Langzeitpflege, Impfungen, Laborleistungen, sowie Informations- Ausbildungs- und Beratungsprogramme. Im Jahr 2021 sind Staatsausgaben von 11 Mrd. EUR eingeplant. Der Hauptfokus der Ausgaben liegt auf der direkten Bekämpfung der Corona-Pandemie, dem psychischen Wohlbefinden und der Altenpflege. Ab 2021 sollen zum Beispiel Kommunen jährlich zusätzlich 370 Mio. EUR für die Altenpflege erhalten.<sup>88</sup> Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass die bereits fortschrittliche Infrastruktur für digitale Dienstleistungen in Schweden positiv zum Krisen Management beigetragen hat. Die digitalen Dienstleistungen wurden von der Bevölkerung gut angenommen und genutzt. Während andere Nationen sich in diesem Bereich durch die Pandemie im Jahr 2020 in der Aufbauphase befanden, konnte in Schweden die Zeit genutzt werden, um die Systeme weiter auszubauen und die Nutzung zu intensivieren. Es wird also ein noch größerer Fokus auf die Digitalisierung gelegt. Projekte sind hier zum Beispiel: Systeme zur Datensammlung und -teilung, durch KI gestützte Analysen, Verbesserung der Interkompatibilität, sowie Cybersicherheit und Datenschutz.<sup>89</sup>

Des Weiteren sieht die schwedische Regierung eine große Notwendigkeit in der Entwicklung neuer und der Modernisierung bereits vorhandener Krankenhäuser. Zum Beispiel sind der Bau einer Zentralklinik in Karlstad (700 Mio. EUR Projekt) und ein Akutkrankenhaus in Västerås geplant. Die Investitionssumme für letzteres liegt bei rund 670 Mio. EUR. Der Start des Projektes ist für 2022 geplant.<sup>90</sup> Das südschwedische Skåne und die Hauptstadtregion wollen im Jahr 2021 zusätzlich in Ausrüstung investieren. Jeweils 100 Mio. EUR sollen dafür bereitgestellt werden.<sup>91</sup>

---

<sup>85</sup> GTAI, Gesundheitsmarkt Skandinavien – Potenziale für digitale Anwendungen

<sup>86</sup> GTAI, Gesundheitswirtschaft Schweden – Digital und ambulant ist die Devisen Ausgabe 2021

<sup>87</sup> Business Sweden, Sweden's exports back on course global export, December 2019

<sup>88</sup> GTAI, Branche kompakt: Schwedens Gesundheitswesen braucht Verstärkung

<sup>89</sup> GTAI, Gesundheitswirtschaft Schweden – Digital und ambulant ist die Devisen Ausgabe 2021

<sup>90</sup> Ibid.

<sup>91</sup> GTAI, Branchencheck | Schweden: Gesundheitswirtschaft

Viele Projekte befinden sich noch in der Planungsphase, somit gibt es zahlreiche Zulieferchancen für deutsche Lieferanten, da ein Großteil der Produkte aus der EU importiert werden. Produkte „Made in Germany“ gelten als bevorzugte Auslandswaren und genießen ein hohes Ansehen.<sup>92</sup> Durch das Vorantreiben von Neubauten und Renovierungen der schwedischen Krankenhäuser liegt der Fokus nicht nur auf den Analysen-, Labor- und Biotechnikprodukten für neue Labore, sondern auch auf Produkten im Bereich Großausstattung.

Zusätzlich investiert Schweden immer mehr auch in digitale Lösungen für Heim- und Seniorenpflege. Im Bereich digitale Lösungen weist Schweden durch zahlreiche Startups einen stark umkämpften Markt auf.<sup>93</sup> Mit 26.204 Mio. EUR liegen die Gesundheitsausgaben für kurative und rehabilitative Gesundheitsversorgung an erster Stelle, gefolgt von Langzeitpflege (13.622 Mio. EUR), medizinischen Gütern (6.424 Mio. EUR), Hilfsleistungen (2.138 Mio. EUR), Präventionen (1.677 Mio. EUR) und sonstigen Ausgaben (1.232 Mio. EUR).<sup>94</sup>

Im Bereich F&E liegt Schweden im Vergleich zu anderen EU-Ländern weit vorne. 2019 investierte das Königreich 3,4% des BIPs in F&E. Die Venturecapital-Investitionen in der Gesundheitswirtschaft ergaben sich wie folgt: IKT 125,2 Mio. EUR, Konsumprodukte, Dienstleistungen und Einzelhandel 94,3 Mio. EUR, Sonstige 85,4 Mio. EUR und Lifescience 53,0 Mio. EUR.<sup>95</sup>

### 3.1.3 Chemische Industrie

#### NORWEGEN

Die chemische Industrie in Norwegen ist sehr vielfältig und reicht von kleinen Nischenunternehmen, die für den Inlandsmarkt produzieren, bis hin zu großen Industriekonzernen wie Dyno und Hydro, die über große Produktionsstätten in mehreren Ländern verfügen. Die Industrie zeichnet sich dadurch aus, dass verschiedene Materialien zu Produkten für den endgültigen Gebrauch oder zur direkten Verwendung in einem anderen industriellen Prozess raffiniert werden. Große Teile der norwegischen Chemieindustrie haben sich aufgrund des reichlichen Angebots an Wasserkraft, Gas und Öl weit entwickelt. Aber auch die Nachfrage anderer Branchen und Unternehmen haben zur Entwicklung der Chemiebranche Norwegens beigetragen. Beispiele für Fertigprodukte der norwegischen Chemieindustrie sind Pharmazeutika, Industriegase, Benzintanks und Kunststoffschlitten. Der größte Teil der norwegischen Chemieindustrie stellt chemische Rohstoffe her, wobei Hydro und Borealis die wichtigsten Hersteller sind. Die chemische Rohstoffindustrie ist im ganzen Land angesiedelt, konzentriert sich jedoch hauptsächlich auf den Südosten Norwegens, genauer gesagt auf Grenland und die Grafschaft Østfold.

Die Produkte aus der Chemieindustrie bestehen aus Fertigwaren unterschiedlicher Art, die alles von Farbe und Leim bis hin zu Pharmazeutika abdecken. Die Pharmaindustrie in Norwegen besteht aus einigen wenigen Unternehmen, von denen einige wie Alpharma und Nycomed Amersham weltweit marktführend auf ihrem Gebiet sind. In Norwegen ist der öffentliche Sektor der Hauptabnehmer von Arzneimitteln und Finanzierer eines Großteils des Arzneimittelgebrauchs.

Öl wird in zwei Raffinerien in Norwegen verarbeitet. Diese Raffinerien stellen hauptsächlich Benzin-, Diesel-, Heizöl- und Leichtölprodukte, sowie Koks für die Aluminiumindustrie her. Mehr als 65% ihrer Produktion werden in andere europäische Länder exportiert, in denen der Wettbewerb hart ist. In den letzten Jahren sind neue Umweltstandards für Kraftstoff- und Produktionsprozesse zu sehr wichtigen Rahmenbedingungen für diesen Sektor geworden.<sup>96</sup>

Die Pandemie hat auch in der Chemieindustrie seine Spuren hinterlassen. In den ersten 10 Monaten des Jahres 2020 lagen die Umsätze knapp 20% unter dem Umsatz desselben Zeitraums im Jahr 2019. Wichtig dabei ist es, die Entwicklung der unterschiedlichen

---

<sup>92</sup> GTAI, Gesundheitswirtschaft Schweden – Digital und ambulant ist die Devise Ausgabe 2021

<sup>93</sup> Ibid.

<sup>94</sup> Ibid.

<sup>95</sup> GTAI, Gesundheitswirtschaft Schweden – Digital und ambulant ist die Devise Ausgabe 2021

<sup>96</sup> Regjeringen.no, Business and industry in Norway - The chemical industry

Chemieprodukte zu beleuchten. Die Basischemie hat das Vorjahresniveau nur knapp verfehlt, die Kunststoffchemie um 5%. Den größten Anteil an Verlust hat die Petrochemie verzeichnet.<sup>97</sup>

Die Chemieindustrie Norwegens verzeichnete im Jahr 2019 rund 7,8 Mrd. EUR Umsatz, rund 5,7 Mrd. davon wurden aus der Erzeugung chemischer Produkte generiert und rund 2.1 Mrd. EUR in der pharmazeutischen Industrie.<sup>98</sup>

**Tabelle 15: Größten norwegischen Unternehmen in der Chemieindustrie gemessen am Umsatz**

Unternehmen	Umsatz (in Mio EUR)	Internetseite
<b>Elkem ASA</b>	2.267	<a href="http://www.elkem.no">www.elkem.no</a>
<b>Jotun A/S</b>	2.015	<a href="http://www.jotun.no">www.jotun.no</a>
<b>Yara International ASA</b>	1.294	<a href="http://www.yara.com">www.yara.com</a>
<b>GE Healthcare AS</b>	921	<a href="https://www.gehealthcare.no/">https://www.gehealthcare.no/</a>
<b>Borregaard ASA</b>	506	<a href="http://www.borregaard.com">www.borregaard.com</a>
<b>Takeda AS</b>	292	<a href="http://www.takeda.no">www.takeda.no</a>
<b>Kasu AS</b>	238	
<b>Lilleborg AS</b>	228	<a href="http://www.lilleborgprofesjonell.no">www.lilleborgprofesjonell.no</a>
<b>Inovyn Norge AS</b>	196	<a href="http://www.ineos.no">www.ineos.no</a>
<b>Fresenius Kabi Norge AS</b>	185	<a href="http://www.fresenius-kabi.no">www.fresenius-kabi.no</a>

Die Gesamtzahl der Beschäftigten in der chemisch-pharmazeutischen Industrie in Norwegen lag im Jahr 2019 knapp über 13.000. Davon sind rund 11.000 in der chemischen Industrie angestellt, in der pharmazeutischen Industrie jedoch nur rund 3.000.<sup>99</sup>

Der Import von chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen belief sich im Jahr 2019 auf einen Wert von rund 522 Mio. EUR, davon 427 Mio. EUR rein chemische Erzeugnisse und 95 Mio. EUR pharmazeutische Erzeugnisse.<sup>100</sup> Unter den Hauptlieferländern von chemischen Produkten befand sich Deutschland mit 14,0% Anteil auf Platz 1, gefolgt von den USA 12,3%, Brasilien 9,3%, Schweden 8,0% und der Niederlande mit 6,0%.<sup>101</sup>

Norwegen exportierte im Jahr 2019 rund 957 Mio. EUR an chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen, davon 596 Mio. EUR rein chemische Erzeugnisse und 361 Mio. EUR pharmazeutische Erzeugnisse.<sup>102</sup> Unter den Hauptexportmärkten Norwegens liegt Deutschland mit 9,8% auf Platz 2, nach China (18,5%). Weitere Hauptexportmärkte Norwegens sind Irland 8,4%, Niederlande 8,2% und Schweden 7,5%.<sup>103</sup>

Die verarbeitende Industrie der norwegischen Festlandwirtschaft soll im Jahr 2020 laut Prognosen um 3% abgenommen haben. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie haben sich vor allem in der verarbeitenden Industrie bemerkbar gemacht. Hier schätzt man einen Rückgang von rund 5%. Man geht davon aus, dass sich dieser Sektor am langsamsten erholen wird. Das Output-Volumen des Jahres 2019 soll laut Schätzungen erst wieder in der ersten Jahreshälfte 2022 erreicht werden. Betrachtet man die Investitionslandschaft, geht man davon aus, dass die Festlandindustrie rund ein Zehntel weniger ausgeben wird.<sup>104</sup> Im Jahr 2019 beliefen sich die Investitionen

<sup>97</sup> GTAI, Branchencheck Norwegen: Coronakrise trifft die meisten Branchen hart

<sup>98</sup> VCI, Chemiewirtschaft in Zahlen 2020

<sup>99</sup> VCI, Chemiewirtschaft in Zahlen 2020

<sup>100</sup> Ibid.

<sup>101</sup> WITS, Norway Trade Indicators 2018

<sup>102</sup> VCI, Chemiewirtschaft in Zahlen 2020

<sup>103</sup> WITS, Norway Trade Indicators 2018

<sup>104</sup> GTAI: Pandemie drückt auf Währung und Rohstoffeinnahmen

in der chemisch-pharmazeutischen Industrie auf rund 539 Mio. EUR, davon 493 Mio. EUR in der chemischen Industrie und rund 46 Mio. EUR in der Pharmaindustrie.<sup>105</sup>

## SCHWEDEN

In Schweden zählt die Chemiebranche zu einer der wichtigsten Industriezweige. Das wichtigste Segment der Chemieindustrie ist die Pharmaindustrie, gefolgt von der Kunststoff- und der Grundchemikaliensparte. Bedeutende chemische Grundstoffe sind Kunststoffe in Primärformen, sowie organische und anorganische Basischemikalien. Darüber hinaus umfasst der schwedische Chemiesektor auch Erdölraffination, Erzeugnisse aus Kunststoff und Kautschuk, Farben und Lacke, Hygieneartikel, Reinigungsmittel und agrochemische Produkte. Die chemische Industrie in Schweden befindet sich hauptsächlich in den drei Metropolregionen Stockholm, Uppsala/Göteborg/Malmö und Lund. Eine höhere Konzentration von Chemieunternehmen findet sich auch in den größeren Städten entlang der Küste von Norrland.

Die Chemieindustrie verzeichnete im Jahr 2019 rund 20,2 Mrd. EUR Umsatz, rund 11,38 Mrd. davon wurden aus der Erzeugung chemischer Produkte generiert und rund 8,85 Mrd. stammen aus der pharmazeutischen Industrie.

Obwohl die schwedische Chemieindustrie im Vergleich zu Deutschland und den Niederlanden relativ klein ist, ist sie ein wichtiger Wirtschaftszweig für das Königreich. Zum Beispiel ist die Nachfrage nach Basischemikalien in der Papier- und Zellstoffindustrie sehr hoch. Jährlich benötigt der Sektor einige Millionen Tonnen Chemikalien wie Kaolin und Kalk, Chlordioxid, Wasserstoffperoxid und Ozon.<sup>106</sup> Sie stellt nicht nur wichtige Produkte für die lokalen Industrien her, sondern spielt auch eine bedeutende Rolle im Export. Allgemein gelten die Wachstumsaussichten der chemischen Industrie trotz starker Aktivitäten im F&E-Bereich als eher gering. Der Wirtschaftszweig leidet bereits seit 2018 an Fachkräftemangel. Prognosen zufolge soll jedoch die Produktion weiterhin steigen, parallel soll der Fachkräftemangel durch die steigende Zahl der Pensionierungen weiterhin steigen.<sup>107</sup> Auch in der Chemieindustrie sind somit Lösungen für effizientere Produktion von Nöten. Unternehmen, die sich mit F&E beschäftigen, sind hauptsächlich in der Pharmazie zu finden.

Die Chemieindustrie besteht aus rund 2.360 Chemieunternehmen (inkl. Gummi- und Kunststoffindustrie). Die Anzahl der Beschäftigten in der Chemieindustrie lag in Schweden im Jahr 2019 bei rund 23.000. Die chemische Industrie wird von einer kleinen Anzahl großer Unternehmen und Unternehmensgruppen dominiert, rund 15% der Unternehmen machen 80% der Beschäftigten aus. Die zehn größten Unternehmen und Unternehmensgruppen beschäftigen 49% der Berufstätigen in der Chemieindustrie, wobei AstraZeneca und die Akzo Nobel-Gruppe die beiden größten Arbeitgeber sind. Neben den großen Unternehmen gibt es eine begrenzte Anzahl mittelständischer Unternehmen, aber eine große Anzahl kleinerer Unternehmen.

Die in Schweden angesiedelten Unternehmen, welche sich in ausländischem Besitz befinden, weisen generell höhere Umsatzergebnisse auf als lokale Unternehmen. Auch im Export sind sie wesentlich stärker. Obwohl sich die meisten Unternehmen (300+) in schwedischem Besitz befinden, arbeitet der Großteil der Mitarbeiter (~ 80%) in Unternehmen in ausländischem Besitz. Im Durchschnitt sind die Unternehmen, welche sich in ausländischem Besitz befinden etwa neunmal größer als die in schwedischem Besitz (gemessen an der Anzahl der Vollzeitbeschäftigten).

Die größten Unternehmen in der Chemieindustrie in Schweden nach Umsatz sind wie folgt:

**Tabelle 16: Größten schwedischen Unternehmen in der Chemieindustrie gemessen am Umsatz**

Unternehmen	Turnover (in Mio EUR)	Internetseite
-------------	-----------------------	---------------

<sup>105</sup> VCI, Chemiewirtschaft in Zahlen 2020

<sup>106</sup> GTAI, Branche kompakt | Schwedens Chemieimporte betreffen vor allem Pharma, Organik und Kunststoffe

<sup>107</sup> Ibid.

<b>AstraZeneca AB</b>	8.659	<a href="http://www.astrazeneca.se">www.astrazeneca.se</a>
<b>Cytiva Sweden AB</b>	1.836	<a href="http://www.gelifesciences.com">www.gelifesciences.com</a>
<b>Swedish Orphan Biovitrum AB</b>	1.411	<a href="http://www.sobi.com">www.sobi.com</a>
<b>Perstorp Holding AB</b>	1.152	<a href="http://www.perstorp.com">www.perstorp.com</a>
<b>Lindénggruppen AB</b>	850	<a href="http://www.lindengruppen.com">www.lindengruppen.com</a>
<b>Recipharm AB</b>	738	<a href="http://www.recipharm.com">www.recipharm.com</a>
<b>Nouryon Pulp and Performance Chemicals AB</b>	488	<a href="http://www.akzonobel.com/eka">www.akzonobel.com/eka</a>
<b>Tate &amp; Lyle Sweden AB</b>	475	<a href="http://www.tateandlyle.com">www.tateandlyle.com</a>
<b>Fresenius Kabi AB</b>	419	<a href="http://www.fresenius-kabi.se">www.fresenius-kabi.se</a>
<b>Akzo Nobel Sweden Finance AB</b>	408	<a href="http://www.akzonobel.com">www.akzonobel.com</a>

Die schwedische Arzneimittelbranche beschäftigt sich hauptsächlich mit der Entwicklung von Medikamenten im Bereich Krebs, Magen-Darm und Erkrankungen des zentralen Nervensystems. Viele internationale Pharmakonzerne haben Niederlassungen und F&E-Zentren in Schweden. Die Kunststoffindustrie wird hauptsächlich von mittelständischen Unternehmen dominiert, welche Produktions- und Forschungsstandorte im ganzen Land vertreten. Hier ist der Polymerhersteller Trelleborg Vorreiter. Schweden ist neben Finnland einer der größten Zellstoff Hersteller in Europa. Für diesen Wirtschaftszweig hat Stora Enso 2016 in Stockholm ein Innovationszentrum für Biomaterialien eröffnet. Ein Unternehmenscluster der Forst-, Chemie- und Energiewirtschaft hat sich um Örnsköldsvik südwestlich von Umea gebildet. Hier werden in einem von der Bioenergiefirma SEKAB errichteten Demonstrationsanlage Technologien zur Erzeugung von Zellulose-Ethanol aus z.B. Holzhackschnitzeln, Stroh und weiteren faserigen Pflanzenresten entwickelt. Der Petrochemie-Cluster hat sich an der Westküste nördlich von Göteborg etabliert und umfasst Unternehmen wie AkzoNobel, Borealis, AGA, INEOS und Perstorp.<sup>108</sup>

Der Import von chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen belief sich im Jahr 2019 auf rund 1,9 Mrd. EUR, davon waren 763 Mio. EUR rein chemische Erzeugnisse und 1,13 Mrd. EUR pharmazeutische Erzeugnisse.<sup>109</sup> Unter den Hauptlieferländern von chemischen Produkten befand sich Deutschland mit einem Anteil von 18,3% auf Platz 1, gefolgt von Dänemark mit 10,1%, Niederlande 9,1%, UK 7,9% und Belgien 7,7% (Stand 2018).<sup>110</sup>

Schweden exportierte im Jahr 2019 rund 3,11 Mrd. EUR an chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen, davon waren 2,24 Mrd. EUR rein chemische Erzeugnisse und 873 Mio. EUR pharmazeutische Erzeugnisse.<sup>111</sup> Betrachtet man die unterschiedlichen Sparten lassen sich die schwedischen Exporte wie folgt aufschlüsseln: Anorganische Grundchemikalien 989 Mio. EUR, Petrochemikalien und Derivate 1.185 Mio. EUR, Polymere 2.309 Mio. EUR, Fein- und Spezialchemikalien 2.744 Mio. EUR, Wasch- und Körperpflegemittel 848 Mio. EUR sowie sonstige chemische Erzeugnisse 8.108 Mio. EUR (Stand 2019).<sup>112</sup> Unter den Hauptexportmärkten Schwedens liegt Deutschland mit 12,6% auch auf Platz 1, gefolgt von China 10,9%, USA 10,5%, Norwegen 9,0% und Japan 5,4% (Stand 2018).<sup>113</sup> Investitionen Schwedens in der Chemieindustrie beliefen sich im Jahr 2019 auf rund 559 Mio. EUR. Direktinvestitionen schwedischer Unternehmen in der deutschen chemisch-pharmazeutischen Industrie betragen im Jahr 2018 rund 56 Mio. EUR. Die F&E-Ausgaben

<sup>108</sup> GTAI, Branche kompakt | Schwedens Chemieimporte betreffen vor allem Pharma, Organik und Kunststoffe

<sup>109</sup> VCI, Chemiewirtschaft in Zahlen 2020

<sup>110</sup> WITS, Sweden Trade Indicators 2018

<sup>111</sup> VCI, Chemiewirtschaft in Zahlen 2020

<sup>112</sup> Ibid.

<sup>113</sup> WITS, Sweden Trade Indicators 2018

in der schwedischen Chemieindustrie beliefen sich 2019 auf rund 235 Mio. EUR.<sup>114</sup> Die Investitionen in Maschinen und Ausrüstungen in der Chemie- und Pharmaindustrie beliefen sich im Jahr 2017 auf rund 947 Mio. EUR.<sup>115</sup>

Markttreiber für die Chemieindustrie sind die Entwicklung von neuen und effizienten Energietechnologien, sowie neue Wege zur Diversifizierung der Rohstoffbasis, sauberes Wasser, bessere Ernährung, Fortschritte im Gesundheitswesen und die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Produktion. Dies sind Gebiete, mit denen sich die F&E beschäftigt. Weitere Entwicklungschancen bietet die Bioökonomie. Der Trend liegt bei der Entwicklung und Produktion von mehr biobasierten Rohstoffen. Zum Beispiel kooperieren die Holz- und die Chemieindustrie schon seit ein paar Jahren, um hier gemeinsam Fortschritte zu erlangen. Der Bioethanol-Hersteller Sekab hat beispielsweise in Kooperation mit Tetra Pak und den Holzkonzernen Sveaskog und Holmen Biopolymere aus nachwachsenden Rohstoffen Holz entwickelt. Das Interesse an mehr biobasierten Produkten spiegelt sich auch im Absatzmarkt wider. Hier plant zum Beispiel IKEA alle in Möbel eingesetzten Teile aus Kunststoff, mit Teilen aus Biokunststoffen zu ersetzen.<sup>116</sup>

Weiterhin sind die Entwicklung von Umweltkraftstoffen aus Nebenprodukten von Sägewerken, Zellstoff- und Papierfabriken interessant für die Kollaboration der Chemieindustrie mit der Bioökonomie. Die norwegischen Sägewerke, Zellstoff- und Papierfabriken Erzeugen in ihrer Produktion eine Vielzahl an Nebenprodukten. Hieraus lassen sich neuartige Werkstoffe und Technologien für nachhaltige Erzeugnisse und Prozesse in industrieller Größenordnung entwickeln. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Firma Sunpine mit ihrem Produkt Rohbiodiesel aus Tallöl, welches als Nebenprodukt bei der Herstellung von Zellstoff aus Kiefernholz entsteht. Die Raffinerie Preem veredelt das Tallöl durch das Hydroprocessing-Verfahren zu Treibstoff. Mit Schwarzlauge, einem Nebenprodukt der Papierherstellung, wird noch immer experimentiert, um somit die Technologie zur Herstellung des Umweltkraftstoffs Dimethylether oder Methanol in industriellem Maßstab weiterzuentwickeln. Ein Gemeinschaftsprojekt von More Research, Holmen und SP, dem technischen Forschungsinstitut Schwedens, beschäftigt sich mit der Herstellung von nanokristalliner Cellulose aus Produktionsresten der Zellstoff- und Papierherstellung. Ein weiteres Leuchtturm-Projekt ist der Bau Europas größter Batteriefabrik für Lithium-Ionen-Zellen und Elektroauto-Batterien, in Skellefteå als Gemeinschaftsprojekt des Startups Northvolt und dem ABB-Konzern. Das Stromnetz für die Fabrik wird in diesem Jahr Schritt für Schritt in Betrieb genommen und die Batterieproduktion begonnen. Die vollständige Fertigstellung der Fabrik soll 2023 erfolgen. Die Fabrik ist ein Musterbeispiel der Industrie 4.0.<sup>117</sup>

In Schweden werden die Technische Universitäten intensiv in die F&E mit eingebunden. Hierzu gehören vor allem die Königlich Technische Hochschule in Stockholm, die Technische Universität Lulea und die Technische Hochschule Chalmers. Eine wichtige Einrichtung außerhalb der Universitäten ist RISE, das Research Institute of Sweden.<sup>118</sup>

### 3.2 Biotechnologie als übergreifendes Segment

Die Biotechnologie ist im Bereich der Biowissenschaft (auch bekannt als Life Science Bereich) angesiedelt. Die Biotechnologie wird allgemein in drei Kategorien aufgeteilt, die rote (Medizin), weiße (Industrie) und grüne (Lebensmittel und Landwirtschaft) Biotechnologie.

#### NORWEGEN

Norwegen investierte im Bereich Biotechnologie im Jahr 2018 rund 99,5 Mrd. EUR für innovative Projekte. Mit dem Programm BIOTEK2021 soll in Norwegen die Biotechnologie in den Bereichen Gesundheit, nachhaltige Landwirt- und Forstwirtschaft,

---

<sup>114</sup> VCI, Chemiewirtschaft in Zahlen 2020

<sup>115</sup> Ibid.

<sup>116</sup> GTAI, Branche kompakt | Schwedens Chemieimporte betreffen vor allem Pharma, Organik und Kunststoffe

<sup>117</sup> Ibid.

<sup>118</sup> Ibid.



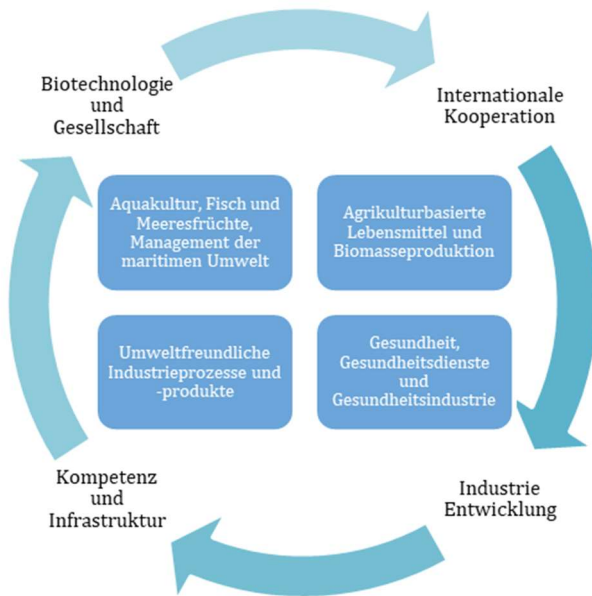
Aquakultur, Bioprospektion von Meeresressourcen, Nanobiotechnologie, sowie Industrieprozesse unterstützt und vorantreiben werden.<sup>119</sup>

Norwegen sieht eine sektorübergreifende Forschung und Zusammenarbeit als notwendig, um das Potential der Biotechnologie umfangreich auszuschöpfen. Hier werden acht Schwerpunkte betrachtet, um eine ganzheitliche Grundlage zu schaffen.

Die acht Schwerpunkte beinhalten vier Themenbereiche und vier Querschnittsbereiche (siehe Abbildung 12).

#### Abbildung 14: Themen und Querschnittsbereiche der Biotechnologie in Norwegen

Quelle: Eigene Darstellung nach Norway Exports



Mit dieser Vision möchte die Regierung innerhalb des nächsten Jahrzehnts den jeweiligen Schwerpunktbereichen Vorrang einräumen. Diese Aufstellung soll Grundlage für einen innovativen und wettbewerbsfähigen norwegischen Industriesektor sein.

Die thematischen Fokuspunkte sollen folgende Kriterien erfüllen:

- Aktivitäten zur Förderung von Bildung, Forschung und Kompetenzaufbau
- Bereitstellung optimaler Bedingungen für industrielle Entwicklung und Innovation
- Verbesserung der Internationalisierung;
- Gewährleistung einer angemessenen Berücksichtigung der ethischen und sozialen Aspekte

Obwohl die Biotechnologie alle Themenbereiche abdecken soll, wird der Entwicklung und Anwendung der Biotechnologie in Norwegen in

manchen Bereichen mehr Aufmerksamkeit gewidmet als anderen. Grund dafür sind die verschieden starken Sektoren, welche die Biotechnologie mit Lösungen beliefert.<sup>120</sup>

#### Aquakultur, Fisch und Meeresfrüchte -Management der maritimen Umwelt

Meeresressourcen sind für die norwegische Wertschöpfung und Beschäftigung von wesentlicher Bedeutung. Wie bereits im vorangegangenen Kapitel über die Lebensmittelwirtschaft erwähnt, ist Norwegen der zweitgrößte Exporteur von Meeresfrüchten weltweit. Norwegens Seegebiet ist etwa siebenmal so groß wie seine Landfläche und ein Großteil der Seegebiete ist bislang noch unerschlossen. Man geht davon aus, dass die Erforschung des Meeres auch in Zukunft eine Schlüsselrolle bei der Bereitstellung von sicheren und gesunden Lebensmitteln, erneuerbaren Energien, und der daraus entstehenden Gesundheit und dem Wohlbefinden der Gesellschaft spielen wird. Die Bereitstellung von sicheren und gesunden Meeresfrüchteprodukten von hoher Qualität ist ein erklärtes politisches Ziel Norwegens.<sup>121</sup> Die Biotechnologie soll Lösungen entwickeln, um dieses Vorhaben in Zukunft nachhaltig zu gestalten. Forschungsprojekte sollen sich auf Lösungen zur Nutzung von Nebenprodukten von bereits bestehenden Branchen konzentrieren. Zusätzlich sollen Bioprospektionstätigkeiten im Meer zur Entstehung neuer Produkte führen. Gleichzeitig stellen der Klimawandel und der erhöhte Druck auf die Umwelt eine Bedrohung für die Nachhaltigkeit der Meeres- und Küstengebiete dar. Man erhofft sich, dass

<sup>119</sup> Technopolis Group: Evaluation of the RCN's BIOTEK2021 programme – Final Report 12<sup>th</sup> June 2017

<sup>120</sup> Norway Exports, Biotechnology for Innovation (BIOTEK2021)

<sup>121</sup> Technopolis, Evaluation of the RCN's BIOTEK2021 Programme

man durch Lösungen aus der Biotechnologie mehr über die Ozeane und seine Fauna und Flora und deren Zusammenhänge erforscht, um die maritimen Industrien für die Zukunft nachhaltiger und umweltschützender zu gestalten.<sup>122</sup>

Die Biotechnologie soll zur Wertschöpfung der bestehenden Branchen beitragen und gleichzeitig neue Industriezweige erforschen, welche Meeresorganismen, Rohstoffe oder chemische Verbindungen aus der Meeresumwelt in ihren Produktionsprozessen miteinschließen. Norwegen plant, in diesem Bereich Weltmarktführer zu werden. Die Gestaltung eines geeigneten gesetzlichen Rahmens soll dem Beihilfe leisten. Es soll ein Dialog zwischen dem öffentlichen Sektor, den Gemeinden, der Forschung und dem Industriesektor gepflegt werden, um die Biotechnologie auf allen Ebenen zu fördern und die daraus entstehenden Lösungen ganzheitlich zu implementieren.<sup>123</sup>

### **Landwirtschaftliche Nahrungsmittel- und Biomasseproduktion**

In der landwirtschaftlichen Nahrungsmittel- und Biomasseproduktion können Lösungen aus der Biotechnologie entlang der gesamten Wertschöpfungskette eingesetzt werden. Hier geht es nicht nur darum, die industrielle Entwicklung und Lebensmittelproduktion zu optimieren, sondern auch um Themen wie Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Gesundheitsförderung und die Bekämpfung/Verhinderung von sog. Lifestyle-Krankheiten. Die Gesundheit der Pflanzen ist der wichtigste Faktor für das Erntevolumen in der Pflanzenproduktion und hat direkten Einfluss auf die Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln. Der Klimawandel und die durch den internationalen Handel steigende Nachfrage stellen die Tier- und Pflanzengesundheit vor neue Herausforderungen. Biotechnologien, die auf molekularen Markern basieren, ermöglichen eine bessere Auswahl an biobasierten und nachhaltig erzeugten Basisstoffen und einer nachhaltigeren Produktion.<sup>124</sup> Des Weiteren werden Lösungen aus der Biotechnologie gesucht, um die durch Landwirtschaft (Landnutzung, Tierhaltung und Dünnung) entstehenden Treibhausgasemissionen zu minimieren. Aktivitäten im Bereich der landwirtschaftlichen Lebensmittel- und Biomasseproduktion sind vor allem:

- Kompetenzaufbau und Grundlagenforschung
- Ernährungssicherheit und Lebensmittelproduktion mit Schwerpunkt auf Ressourceneffizienz, Pflanzenkrankheiten, und nachhaltige Produktion mit geringeren Umweltauswirkungen
- Tier- und Pflanzenzüchtung, einschließlich Biobanken und Bioprospektion
- Tiergesundheit
- Unternehmen motivieren, biotechnologische Lösungen zu nutzen und zu entwickeln
- Innovation bei der Herstellung von Lebensmitteln, Futtermitteln und Düngemitteln, um gesündere und sicherere Endprodukte zu produzieren, höhere Produktivität und eine bessere Verwendung von Futtermitteln und alternativen Rohstoffen
- Verwendung von Biomasse wie Holz, Fasern und Innereien durch Anwendung von biokatalytischen Prozessen und anderen Biotechnologien

Trotz Norwegens weitreichender und dynamischer landgestützter Lebensmittelindustrie wurden die Chancen und das Potential für Wachstum und Innovation durch Anwendung von biotechnologischen Lösungen bisher noch nicht ausreichend genutzt.

In einem teuren Land wie Norwegen ist die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie durch forschungsbasierte Innovation besonders wichtig für eine kontinuierlich-verbessernde nationale Produktion. Die norwegische Lebensmittelindustrie muss ihr

---

<sup>122</sup> EY, The Norwegian Aquaculture Analysis 2019

<sup>123</sup> Technopolis, Evaluation of the RCN's BIOTEK2021 Programme

<sup>124</sup> Technopolis, Evaluation of the RCN's BIOTEK2021 Programme



Biotechnologie-Know-How ausweiten und die Zusammenarbeit mit den Wissensgemeinschaften fördern, um das Potential der Biotechnologie in Zukunft voll nutzen zu können.<sup>125</sup>

### **Umweltfreundliche industrielle Prozesse und Produkte**

Industrielle Biotechnologie bezeichnet die Verwendung biologischer Prinzipien in der Prozessindustrie von Substanzen wie Chemikalien, Enzymen, Materialien und Bioenergie. Die Biotechnologie kann in einer Vielzahl von Bereichen zu neuen Produkten und Produktionsprozessen führen. Diese neu entstandenen Produkte und Produktionsprozesse können in Produkten aus den verschiedensten Sektoren, wie Lebensmittel und Futtermittel, Arzneimittel, Feinchemikalien, Kosmetika, Textilien, Papier- und Holzverarbeitung, Polymere, Kunststoffprodukte und Energie eingesetzt werden. Darüber hinaus bieten biotechnologische Prozesse oft umweltfreundlichere Alternativen mit weniger Nebenprodukten und reduzieren demnach den Verbrauch von Energie, Wasser und Abfällen.

Laut der OECD und der EU wird die industrielle Biotechnologie in den kommenden Jahren an immer größerer wirtschaftlicher und sozialer Bedeutung gewinnen. Eine immer größere Bedeutung in der Prozessindustrie haben Bioraffinerien, welche den Einsatz von Erdöl als Primärrohstoff in der chemischen Industrie ersetzen sollen. Aktuell wird immer noch fast die gesamte Kunststoffproduktion auf Erdölbasis hergestellt. Kunststoffe und weitere Produkte daraus stellen eine große globale Nachfrage dar. Daher erwartet die OECD bis 2050 ein starkes Wachstum in der Entwicklung von umweltfreundlicheren Biokunststoffen. Mit seinem hohen Niveau an biotechnologischer Expertise, einer traditionell starken Prozessindustrie und einer großen Menge an ungenutzten Biomasse-Ressourcen sind in Norwegen die Weichen für eine starke internationale Position in der industriellen Biotechnologie gestellt.

Die norwegische Regierung möchte die Prozessindustrie incentivieren, noch mehr Geld in die F&E im Bereich Biotechnologie zu investieren, um hier weitere Fortschritte machen zu können. Auch die Zusammenarbeit der Biotech-Branche mit der verarbeitenden Industrie soll gefördert werden, um Synergien zu schaffen und die Wertschöpfung zu steigern. In Norwegen treiben vor allem kleinere Startup-Unternehmen die industrielle Entwicklung im Bereich Biotechnologie voran.<sup>126</sup>

Die Aktivitäten im Bereich umweltfreundlicher industrieller Prozesse und Produkte beschreiben sich wie folgt:<sup>127</sup>

- Förderung der Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Forschungsgemeinschaften bei der Entdeckung von neuen Enzymen und Inhaltsstoffen im Zusammenhang mit der marinen Bioprospektion
- Förderung der nachhaltigen Nutzung norwegischer Biomasse durch integrierte Bioraffinerien
- Erweiterung des Fachwissens und der Forschung im Bereich industrieller Biotechnologie, wie Enzyme, Mikroorganismen, mikrobielle Systeme, Systembiologie und synthetische Biologie
- Entwicklung von Fachwissen und Forschung zur biotechnologischen Prozesstechnologie, wie zum Beispiel Biokatalyse und industrielle Fermentation
- Schrittweise Einrichtung einer Infrastruktur zur Demonstration und Hochskalierung von biotechnologischen Prozessen
- Teilnahme an internationalen Projekten, welche die Entwicklung der Biotechnologie Industrie fördern

Oslo gilt inzwischen als einer der Europäischen Biotechnologie Hotspots. Einer der Schwerpunkte hier ist die Onkologie. Folgende Unternehmen sind hier stark in die Forschung involviert:

---

<sup>125</sup> Kunnskapsdepartementet, Nasjonal strategi for bioteknologi

<sup>126</sup> Kunnskapsdepartementet, Nasjonal strategi for bioteknologi

<sup>127</sup> Technopolis, Evaluation of the RCN's BIOTEK2021 Programme

Tabelle 17: Forschende Unternehmen im Bereich der Onkologie in Oslo

Unternehmen	Forschungshintergrund
<b>Zelluna</b>	Entwicklung von T-Zell-Rezeptoren
<b>Nordic Nanovector</b>	Erforschung der Antikörpertherapien
<b>Targovax</b>	Erforschung von onkolytischen Viren
<b>PCI Biotech</b>	Herstellung von Krebsimpfstoffen
<b>AlgiPharma</b>	Entwicklung von Oligomere zur Bekämpfung mikrobieller Infektionen
<b>Bionor</b>	Entwicklung eines Doppelimpfstoffs zur funktionellen HIV-Heilung

## SCHWEDEN

In Schweden liegt der größte Schwerpunkt auf der roten Biotechnologie, gemessen am Umsatzvolumen und der Anzahl an Unternehmen. Im Jahr 2017 wurden rund 15,3 Mrd. EUR in die F&E der Biotechnologie investiert. Das sind rund 9,9% mehr als im Vorjahr. In Bezug auf Ausgaben für F&E liegt Schweden auch in diesem Sektor weit vorne. Unternehmensinvestitionen in der Biotechnologie und Pharmaindustrie beliefen sich auf rund 310 Mio. EUR, mit einer jährlichen Wachstumsrate von 20% bis 30%. Die staatlichen Gelder gehen zu 50% an Universitäten und zu 30% an Forschungseinrichtungen. Eine weitere Finanzierungsquelle für die schwedische Forschung im Bereich Biotechnologie ist das europäische Programm Horizon 2020. Schweden erhielt im Zuge des Programms 1.662 Mio. EUR und liegt damit auf Platz 8 aller Länder, die über dieses Programm Investitionszuschuss erhalten haben.<sup>128</sup> Die schwedische Regierung hat im Dezember 2019 eine nationale [Life Science Strategie](#) veröffentlicht. Die Regierung, zusammen mit Partnern aus Wirtschaft, Bildung und Forschung, hat sich zum Ziel gesetzt, eine führende Life-Science-Nation zu werden. Man ist überzeugt, dass die Biowissenschaften dazu beitragen, die Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern, den finanziellen Wohlstand zu sichern und das Land als führende Wissensnation weiterzuentwickeln und somit die Ziele der [Agenda 2030](#) zu erreichen. Entsprechend zeichnet sich der Sektor durch eine Vielzahl an Innovationszentren, Forschungsinfrastrukturen und Cluster aus. Auch die internationale Zusammenarbeit soll stimuliert werden. Gegenwärtig gibt es bereits eine Vielzahl an internationalen wissenschaftlichen und kommerziellen Projekten in Zusammenarbeit mit Schweden und anderen Ländern. Die stärksten Kollaboratoren Schwedens innerhalb der Horizon 2020 Initiative (Publikationen und Projekte) sind Deutschland, die Vereinigten Staaten, das Vereinigte Königreich und Frankreich.<sup>129</sup>

Das größte Cluster der Biotechnologiebranche in Schweden ist im Süden **Medicon Valley**. Die Medicon Valley Alliance besteht aus mehr als 300 Mitgliedern aus allen Sektoren (öffentlich, privat und dem Bildungssektor). Im Osten Schwedens befindet sich das **SciLifeLab**, ein Infrastrukturnetzwerk, welches Zugang zu Technologie, Innovation und Ressourcen für Forscher im Biotechnologie Sektor bietet. Weitere Hubs sind das **Karolinska Institut**, die **Universität Uppsala** und **Universität Stockholm**. Auch der Westen Schwedens vertritt die Biotechnologie mit diversen Science Parks, wie zum Beispiel dem **Sahlgrenska Science Park** und dem Astra Zeneca **Bioventure Hub**.<sup>130</sup>

In Schweden, wie auch in den meisten anderen Ländern, besteht die Unternehmenslandschaft im Biotechnologiesektor aus wenigen Akteuren. Die meisten in dem Sektor tätigen Unternehmen sind kleine Unternehmen, allenfalls mittelständische Unternehmen. 90% der Unternehmen beschäftigen weniger als 4 Mitarbeiter. Im Jahr 2019 waren bereits 527 Unternehmen im schwedischen Biotech-

<sup>128</sup> Iris Group, A Comparative Analysis of Seven World Leading Biotech Clusters

<sup>129</sup> Government Offices of Sweden, Sweden's National Life Sciences Strategy

<sup>130</sup> SwedenBIO

Sektor registriert, der Trend liegt bei 4% bis 6% jährlich steigend. Fast 22% der Unternehmen widmen sich der Entdeckung und Entwicklung neuer therapeutischer Verbindungen und Moleküle für medizinische Anwendungen. 18% der Unternehmen beschäftigen sich mit Diagnostik und Analytik und 11% mit Forschung und/oder Auftragsfertigung. Multinationale Unternehmen in Schweden sind hauptsächlich im Bereich der Pharmaindustrie vertreten. Die in diesem Sektor marktführenden Unternehmen sind Pfizer, Novartis, AstraZeneca und Novo Nordisk. Die Unternehmen, welche 2019 am meisten in den Biotechnologie- und Pharmasektor investiert haben, sind Swedish Orphan Biovitrum (Sobi) mit mehr als 100 Mio. EUR, sowie Oncopeptides und Medivir mit jeweils 30 Mio. EUR. Weitere große Unternehmen mit mehr als 14,8 Mio. EUR Jahresumsatz sind Orexo, Affibody, BioArctic, Oasmia Pharmaceuticals and Calliditas Therapeutics.

Die wichtigsten Institutionen im Bereich Biotechnologie sind das Karolinska Institut, die Universität Lund, Universität Uppsala, Universität Göteborg und das KTH Royal Institute of Technology. Die Anzahl an Projekten, welche die klinische Phase erreicht haben, ist innerhalb der letzten 10 Jahre stetig angestiegen. In den letzten 4 Jahren ist die Anzahl sogar um insgesamt 13,8% gestiegen (Stand 2020). Etwa 59% der Projekte befinden sich in der vorklinischen Phase. Die restlichen 41% befinden sich in den Phasen I bis III. Die Anzahl an Projekten in der Phase III haben im Jahr 2020 einen historischen Höchstwert erzielt. Rund 76% der Projekte basieren auf der Entwicklung von neuen chemischen oder biologischen Verbindungen, vor allem im Bereich Moleküle (58%), aber auch Biopharmazeutika wie Antikörper, Proteine und Impfstoffe (33%). In der praktischen Anwendung geht es in Schweden vor allem um die rote Biotechnologie.<sup>131</sup> Der Schwerpunkt liegt in der Forschung nach Anwendungen zur Behandlung von bestimmten Krankheiten:

**Tabelle 18: Schwerpunkte im Bereich der roten Biotechnologie in Schweden**

Therapeutische Bereiche	Projekte
<b>Onkologie 30%</b>	Leukämie, Brust-, Leber-, Prostata- und Darmkrebs
<b>Neurologie 16%</b>	Parkinson, Alzheimer, psychiatrische Erkrankungen
<b>Endokrinologie, Metabolismus 8% und Fettleibigkeitsinfektionen 7%</b>	Diabetes I und II, Fettleibigkeitsinfektionen, virale und bakterielle Infektionen
<b>Andere 39%</b>	Herz-Kreislauf-, Entzündungs- und Atemwegserkrankungen

Die bekanntesten Behandlungen basieren auf Inhibitoren, Aktivierung des Immunsystems, Gen- und Zelltherapien, Krebsimpfstoffe und Radioimmuntherapie.

Die Nachfrage im schwedischen Biotechnologiesektor ergibt sich aus mehreren Faktoren, darunter, wie bereits in anderen Teilen dieser Analyse erwähnt, die alternde Bevölkerung und die damit zusammenhängende Zunahme der Inzidenz von Krankheiten wie Krebs, Alzheimer, koronare Herzkrankheit oder Diabetes, für welche die Biotechnologie Lösungen bieten kann. Das aktuellste Thema in der roten Biotechnologie in Schweden ist gegenwärtig die Zell- und Gentherapie, deren Hauptanwendung im Kampf gegen Krebs und Organtransplantationen liegt.<sup>132</sup>

<sup>131</sup> SwedenBIO, The Swedish Drug Discovery and Development Pipeline 2020

<sup>132</sup> SwedenBIO, The Swedish Drug Discovery and Development Pipeline 2020

## 4. Markteintritt

### 4.1 Doing Business

#### NORWEGEN

In Norwegen wird, genau wie in Deutschland, großer Wert auf Pünktlichkeit gelegt, vor allem in Bezug auf Geschäftsbesprechungen. Dies liegt mit unter daran, dass das Bewusstsein der eigenen (Arbeits-)Zeit sehr ausgeprägt ist. Zusätzlich wird stark auf eine harmonische Work-Life-Balance geachtet. Bei jedem Beschäftigten soll das Arbeitsverhältnis so geschaffen sein, dass Job und Privatleben flexibel gestaltet werden können.<sup>133</sup>

In Norwegen gibt es hauptsächlich flache Geschäftshierarchien. Das „Du“ wird dem „Sie“ gegenüber bevorzugt und man spricht sich mit Vornamen an. Ansehen, auch auf Geschäftsführerebene, wird nicht durch Autorität erlangt, sondern durch Flexibilität und Fach- und Führungskompetenz. Zur Begrüßung und beim Kennenlernen wird die Hand geschüttelt. Ansonsten grüßt man sich im Büroumfeld ohne Händedruck. Direkte Kommunikation mit den richtigen Ansprechpartnern wird der Kommunikation über Abteilungsleiter etc. bevorzugt. In Meetings kommt man gerne ohne viel Smalltalk (max. 5min) direkt zur Agenda. Ein paar norwegische Worte und Wissen über die norwegische Kultur können gut als „Eis-Brecher“ dienen.<sup>134</sup>

Norweger neigen nicht dazu, laut zu sprechen. Sie fühlen sich auch wohl, wenn es in Geschäftsgesprächen hier und da stille Pausen gibt. Diese Pausen werden genutzt, um das im Meeting erwähnte zu analysieren. Daher sollte es vermieden werden, diese Momente der Stille mit Gesprächsversuchen zu füllen denn dies könnte durchaus als unhöflich aufgenommen werden.<sup>135</sup>

Die norwegische Gesellschaft ist stark konsensorientiert. Dies spiegelt sich auch in geschäftlichen Entscheidungen wider, welche eher in der Gruppe getroffen werden, um alle Betroffenen zu involvieren. Dies kann dazu führen, dass Entscheidungsprozesse länger dauern. Bei Preisverhandlungen geben norwegische Geschäftsleute direkt den gewünschten Preis an. Preisverhandlungen und Feilschen sind daher unerwünscht.<sup>136</sup>

Der Business-Dress-Code in Norwegen ist abhängig von der Branche. In der Finanzwirtschaft trägt man gerne (Hosen-) Anzug und Krawatte, in den industriellen Sektoren ist die Berufskleidung legerer. Die Arbeitsatmosphäre in norwegischen Unternehmen ist entspannt und informell. Regelmäßige Kaffeepausen, reger Austausch und Spaß sollen Teil der Arbeitszeit sein. Fröhliche, freundliche und zufriedene Arbeitnehmer sind produktiver. Die Standard-Arbeitszeiten sind 08:00Uhr – 16:00Uhr. Vor allem längere Geschäftsbesprechungen sollten lieber vormittags eingeplant werden als nachmittags. Es ist nicht untypisch, dass man nach einem geschäftlichen Treffen zu einem Mittagessen eingeladen wird. Das Mittagessen wird jedoch vorrangig genutzt, um sich besser kennenzulernen. Weitere Gespräche über das Geschäft am Mittagstisch sind weniger willkommen.<sup>137</sup>

Den Norwegern/-innen ist Ehrlichkeit äußerst wichtig. Es wird nicht gern gesehen, wenn relevante Informationen zurückgehalten werden. Man kann also auch davon ausgehen, dass norwegische Geschäftspartner gleichermaßen ehrlich in der internationalen Partnerschaft sind. Direkter Augenkontakt in Gesprächen ist hier wichtig.<sup>138</sup>

Des Weiteren berichtet die [Deutsch-Norwegische Handelskammer](#) über aktuelle Informationen zur Corona-Pandemie in Norwegen mit Fokus auf Geschäftsreisen.

---

<sup>133</sup> WKO, Die norwegische Wirtschaft

<sup>134</sup> Expat Arrivals, Doing Business in Norway

<sup>135</sup> Communicaid, Norway

<sup>136</sup> Expat Arrivals, Doing Business in Norway

<sup>137</sup> Ibid.

<sup>138</sup> Communicaid, Norway

## SCHWEDEN

Trotz einer gewissen kulturellen Nähe zu Deutschland gibt es in Schweden doch einige Unterschiede im Arbeits- und Führungsverhalten, nämlich wie man Geschäfte macht und was in der Ansprache und in Meetings von den Teilnehmern erwartet wird. Die Schweden legen hohen Wert auf die Sicherheit „trygghet“ im Unternehmensalltag. Hohe Sicherheitsstandards werden von der Regierung, sowie den Unternehmen für äußerst wichtig gehalten und entsprechend implementiert.<sup>139</sup>

Für Besprechungen mit Geschäftspartnern aus Schweden sollten frühzeitig fixe Termine vereinbart werden. Pünktlichkeit spielt eine große Rolle. Unangekündigte Besuche werden hingegen nicht geschätzt. Sollte eine geschäftliche Besprechung auf einen späten Vormittag fallen, empfiehlt es sich, eine Einladung zu einem Mittagessen auszusprechen. Die Wahl des Restaurants sollte man jedoch dem schwedischen Partner überlassen. Smalltalks sind beim ersten Kennenlernen und zur Auflockerung der Geschäftsatmosphäre willkommen. Bei der Themenwahl gibt es genug Gesprächsmaterial, wie zum Beispiel die Naturschönheiten des Landes, Design und Innovation, Kulinarik, der hohe Lebensstandard, die Affinität zu naturverbundenen Traditionen wie die Sommersonnenwendfeier „Midsommar“, die Weltgeltung Schwedens in gewissen Sportarten (Tennis, Ski, Langlauf), oder bevorzugte Freizeitaktivitäten. Zu vermeidende Themen sind die Politik, Religion oder gesellschaftliche Themen. Falls solche Gespräche jedoch entstehen, sollten ausländische Besucher mit Zurückhaltung reagieren. Im Allgemeinen gilt die schwedische Gesellschaft eher als zurückhaltend. Ist das Eis jedoch einmal gebrochen, werden private Abendeinladungen in Schweden häufiger als in Mitteleuropa ausgesprochen. Des Öfteren kann es dann auch vorkommen, dass Gäste zu Freizeitaktivitäten eingeladen werden. Sehr stark verbreitete Hobbys sind Laufen, Wandern, Tennis, Golfen, Segeln, und Sportfischen.<sup>140</sup>

In der schwedischen Geschäftswelt sind die Hierarchien meist flach gehalten. Der Geschäftsführer steht seinen Mitarbeitern zur Verfügung und begrüßt den Dialog. Die Atmosphäre zwischen Kollegen und Vorgesetzten ist entspannt. Titel wie „Herr“, „Frau“, „Dr.“ sind nicht mehr üblich. Die Arbeitskleidung kann als konservativ, aber leger beschrieben werden. Eine wichtige Mentalität oder Konzept ist das „lagom“. Zu diesem Begriff gibt es keine exakte Übersetzung ins Deutsche. Es bedeutet so viel wie „angemessen“ oder „genau richtig“ und wird für alles Mögliche verwendet. Arbeitnehmer und viele Arbeitgeber konzentrieren sich oft darauf, genau das zu tun, was nötig ist und dies dann gut zu machen, anstatt unnötige Dinge zu tun. Dieses Konzept kann für Ausländer manchmal frustrierend sein. Außerdem verlangt das Konzept „lagom“, dass der Einzelne nicht zu viel aus der für die Gemeinschaft vorgesehenen Schale an sich nimmt, sondern gerade so viel, dass es für ihn reicht, für die anderen aber noch genug bleibt. Diese Grundhaltung zeigt sich ebenso in den deutlich geringeren Gehaltsunterschieden, denn die Gehaltsgefüge in Unternehmen oder zwischen Berufszweigen und Hierarchieebenen sind hier wesentlich enger. Durch eine Vielzahl an Gewerkschaften gelten die Arbeitsbedingungen in Schweden als ausgezeichnet.

Im Gegensatz zu Deutschland sagt man in Schweden ungerne „Ja“ oder „Nein“. Stattdessen werden diese Worte durch „es kommt darauf an“, „vielleicht“ und „ich werde sehen, was ich tun kann“ ersetzt.<sup>141</sup> In Schweden sollte die erste Kontaktaufnahme zu einem Unternehmen schriftlich erfolgen. Zusätzlich bietet es sich an einen Mittler einzuschalten. Geschäftsmeetings können in Englisch geführt werden, die meisten der schwedischen Verhandlungspartner verfügen über gute Englischkenntnisse. In manchen Konzernen ist Englisch sogar die Konzernsprache. Die Anrede mit Vornamen ist weit verbreitet. Die Initiative dazu sollte allerdings dem Gastgeber überlassen werden.<sup>142</sup> Eine Übersicht über weitere Do's und Don'ts ist [hier](#) dargestellt.

Natürlich gelten in Zeiten der COVID-19-Pandemie auch besondere Verhaltensvorschriften, die es zu beachten gilt. [Hier](#) finden Sie entsprechende Empfehlungen für einen Aufenthalt in Schweden.

---

<sup>139</sup> GTAI, Verhandlungspraxis kompakt Schweden

<sup>140</sup> WKO, Nach Schweden Reisen

<sup>141</sup> GTAI, Verhandlungspraxis kompakt Schweden

<sup>142</sup> Export.gov, Sweden Business Travel

## 4.2 Einfuhr, Zulassung, Steuern und Ausschreibungen

### NORWEGEN

#### Einfuhr

Da Norwegen kein EU-Mitglied ist, ist es für deutsche Unternehmen wichtig, sich mit den norwegischen Zollbestimmungen auseinander zu setzen. Für den Import von Waren und Dienstleistungen ist eine Organisationsnummer zwingend erforderlich. Beim Import nach Norwegen sind in erster Linie Importabgaben zu bezahlen. Hinzu kommen eventuell Zoll- und Verbrauchssteuer. Die Importabgaben können für ein Unternehmen mit großen Kosten verbunden sein. Neu gegründete Unternehmen können unter bestimmten Voraussetzungen eine Voranmeldung der Mehrwertsteuer beantragen, um die bereits beglichene Mehrwertsteuer (hierunter auch Importabgaben) zurückzuerhalten. Die Einrichtung eines Zolllagers beim Warenimport nach Norwegen kann finanzielle Vorteile bringen. Beim Import von Arbeitsausrüstung beziehungsweise industriellen oder landwirtschaftlichen Gütern, die vorübergehend zur Reparatur oder Bearbeitung importiert und später wieder ausgeführt werden, können gesonderte Regelungen bei Ankunft der Güter in Norwegen geltend gemacht und so Kosten eingespart werden. Für die vorübergehende Einfuhr von Geräten und Werkzeugen kann in Einzelfällen ein ATA-Carnet von der örtlichen IHK ausgestellt werden. Sofern dieses nicht vorliegt, fallen grundsätzlich bei der Einfuhr von Geräten die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von 25 % und gegebenenfalls weitere Abgaben an.

Allgemein ist der Wareneigentümer verpflichtet den Export der ausländischen Waren nach Norwegen vorzunehmen und die Einfuhrumsatzsteuer zu tragen. Bei klassischen Werkverträgen obliegt diese Pflicht dem liefernden Unternehmen. Die einzelnen Schritte sollten am besten mit einem norwegischen Zollagenten hinsichtlich der Verzollung oder Vorfinanzierung abgestimmt werden. Von Leistungen losgelöste einfache Warenlieferungen können, sofern diese vertraglich unabhängig von einer Leistung vereinbart werden, vom norwegischen Kunden importiert werden (vgl. AV Meldung 6/82 Nr. 8).<sup>143</sup>

#### Steuern

Für Arbeitnehmer in Norwegen gilt grundsätzlich das norwegische Besteuerungsgesetz (§ 2-3 (1 d) skatteloven)). Jede Person, die in Norwegen arbeitet, ist für das aus der Arbeit in Norwegen resultierenden Entgelt beschränkt steuerpflichtig. Der allgemeine Grundsteuersatz liegt bei 22%. Zusätzlich gibt es vier weitere Steuerstufen, die sogenannten *trinnskatt*. Je nach Einkommenshöhe werden zusätzlich 1,9%, 4,2%, 13,2% oder 16,2% Steuern erhoben. Das Gesetz schreibt auch vor, dass ein sich mehr als 183/270 Tage innerhalb von 12/36 Monaten in Norwegen aufhaltender ausländischer Arbeitnehmer als in Norwegen steuerlich wohnhaft gilt und nach internem norwegischem Steuerrecht demnach globalsteuerpflichtig wird. Für den Fall, dass ein solcher Arbeitnehmer in seinem Heimatland auch steuerpflichtig ist, hat Norwegen mit einer Reihe von Staaten Steuerabkommen abgeschlossen, welche die Steuerpflicht in Norwegen begrenzen und somit eine Doppelbesteuerung vermeiden (sog. Doppelbesteuerungsabkommen).

In Norwegen beträgt die Mehrwertsteuer (MwSt.) bis zu 25%. Viele Kommunen verlangen darüber hinaus Eigentumssteuer für Immobilien. Jedes Eigentum wird dabei versteuert, der Steuersatz liegt hier zwischen 2% und 7%.<sup>144</sup>

In Norwegen ansässige Unternehmen sind grundsätzlich auch in Norwegen steuerpflichtig. Des Weiteren spielt der Besitz eines in Norwegen ansässigen Unternehmens eine wichtige Rolle, wenn es zur Besteuerung kommt. Wenn ein Unternehmen gemäß der jeweiligen nationalen Gesetzgebung sowohl in Deutschland als auch in Norwegen ansässig ist, sieht das Doppelbesteuerungsabkommen vor, dass das Unternehmen in dem Land als ansässig anzusehen ist, in dem die faktische Unternehmensführung angesiedelt ist. Dabei ist der Sitz der Geschäftsleitung eine von mehreren entscheidenden Faktoren. Gesellschaften, die nicht in Norwegen ansässig sind, können dennoch zumindest begrenzt steuerpflichtig in Norwegen sein, etwa für Einnahmen aus Immobilien, beweglichem Eigentum

---

<sup>143</sup> Deutsch-Norwegische Handelskammer, Recht & Steuern

<sup>144</sup>

oder wirtschaftlichen Tätigkeiten in Norwegen (zum Beispiel in Form einer Betriebsstätte). Der steuerpflichtige Nettogewinn wird mit 22% besteuert. Schließt das Unternehmen das Geschäftsjahr negativ ab, kann dies im Folgejahr geltend gemacht werden. Jedes Unternehmen ist ein separates Steuersubjekt, auch wenn es Teil eines Konzerns ist. In bestimmten Konzernen gibt es jedoch die Möglichkeit zum Ertragsausgleich durch Gruppenbeiträge. Kapitalgesellschaften bezahlen ihre Steuern direkt. Bei Personengesellschaften bezahlen die Teilhaber die Steuer.

Jedes ausländische Unternehmen, welches keine Betriebsstätte in Norwegen besitzt, aber einen jährlichen umsatzsteuerpflichtigen Umsatz von mindestens 5000 EUR erzielt, muss einen Fiskalvertreter auswählen, welcher gegenüber den Steuerbehörden in Norwegen für die Umsatzsteuerschuld des ausländischen Unternehmens haftet. Die AHK Norwegen bietet sich an, als solch ein Fiskalvertreter zur Verfügung zu stehen.<sup>145</sup>

### *Ausschreibungen*

Als Mitglied des EWR nimmt Norwegen am europäischen Binnenmarkt teil und muss sich somit an sämtliche binnenmarktrelevante Richtlinien und Verordnungen halten. Daher nimmt das Königreich auch am dazugehörigen Vergaberecht teil, welches den EU/EWR-Vergaberegeln entspricht. Wichtig zu erwähnen ist die in dem Jahr 2006 verabschiedete allgemeine Vergabeverordnung und die Vergabeverordnung für den Versorgungsbereich ([www.lovdata.no](http://www.lovdata.no)). Zusätzlich zu dem norwegischen Vergaberecht gibt es vier verschiedene Verfahren:

- Offenes Verfahren
- Nicht-offenes Verfahren
- Verhandlungsverfahren
- Wettbewerblicher Dialog

Im offenen Verfahren sind vor allem die öffentlichen Ausschreibungen zu finden. Wichtig ist, dass ein an einer Ausschreibung interessiertes Unternehmen die Eignungskriterien für die Teilnahme erfüllt. Oftmals ist es ratsam, sich in der Vorbereitung mit einem norwegischen Anwalt in Verbindung zu setzen, um alle Anforderungen genauestens zu identifizieren. Lückenhafte oder fehlerhafte Anträge führen zur Ablehnung. Obwohl jede Ausschreibung unterschiedliche Eignungskriterien erwartet, gibt es ein paar allgemeine Grundkriterien, die stets erfüllt werden sollten. Wichtig ist zum Beispiel eine beigelegte Erklärung, dass die norwegischen Vorschriften über Gesundheit, das Arbeitsumfeld und die Sicherheit eingehalten werden. Des Weiteren muss eine Steuer- und Umsatzbescheinigung beigelegt werden, welche nicht älter als 6 Jahre sein darf. Ebenfalls vorzulegen ist eine aktuelle Kreditbewertung.<sup>146</sup> Nicht zu unterschätzen ist außerdem die Tatsache, dass die Erfahrungen und die Kompetenz einzelner Schlüsselpersonen eines Lieferanten oftmals in der Bewertung des Angebots höher in die Gewichtung eingehen als die Kompetenz und die Referenzen des gesamten Unternehmens.

## **SCHWEDEN**

### *Einfuhr*

Schweden unterliegt als EU-Mitglied den Zollbestimmungen des europäischen Binnenmarkts. Waren können durch das Schengener Abkommen innerhalb der EU frei gehandelt werden. Zollsätze gibt es lediglich bei der Einführung von Waren aus Drittstaaten. Die Zollunion umfasst „das Verbot, zwischen den Mitgliedsstaaten Ein- und Ausfuhrzölle zu erheben, sowie die Einführung eines gemeinsamen Zolltarifs gegenüber dritten Ländern. Bei Warenim- und Export zwischen Deutschland und Schweden gelten die Bestimmungen über den innergemeinschaftlichen Warenverkehr. Der innergemeinschaftliche Versand und Erwerb sind, neben

---

<sup>145</sup> Deutsch-Norwegische Handelskammer, Recht & Steuern

<sup>146</sup> Vergabe24Blog, Öffentliche Ausschreibung in Norwegen



umsatzsteuerrechtlichen Meldepflichten jeden Monat statistisch zu melden. Für den Export von Waren wird lediglich eine Importerklärung benötigt. Muster können allerdings frei von Abgaben eingeführt werden. Eine Kennzeichnung des Ursprungslandes ist in Schweden bei der Einfuhr nicht nötig. Es ist jedoch verboten, Waren mit falschen Ursprungsbezeichnungen einzuführen. Produkte, die als in Schweden produziert oder hergestellt erscheinen, dürfen nur dann eingeführt werden, wenn der korrekte ausländische Ursprung deutlich und dauerhaft gekennzeichnet ist. Für Arzneimittel, Chemikalien, Lebensmittel und andere ausgewählte Produktkategorien gelten besondere Etikettierungsanforderungen und Kennzeichnungsvorschriften. Schweden hat strenge Gesundheits-, Hygiene- und Kennzeichnungsvorschriften und legt großen Wert auf die Überwachung der Produktqualität. Abgesehen von den bisher genannten Standardregularien erfordert die Einfuhr bestimmter Waren eine separate Genehmigung. [Hier](#) ist die gesamte Liste dieser Waren zu finden.<sup>147</sup>

### Steuern

In Schweden gibt es eine kommunale und eine staatliche Einkommenssteuer (Inkomstskattelag (1999:1229)). Die aktuellen Einkommenssteuersätze sind wie folgt:<sup>148</sup>

**Tabelle 19: Einkommenssteuersätze in Schweden**

Bei einem Einkommen (EUR)	Steuersatz
<b>unter 48.579</b>	0%
<b>von 48.580 bis 68.240</b>	20%
<b>ab 68.241</b>	25%

Die hier gelisteten Einkommenssteuersätze gelten für die Lohnsteuer. Kapitalerträge werden mit 30% besteuert. Zusätzlich werden die Kommunalsteuern erhoben, welche ebenfalls bei rund 30% liegen.

Das schwedische Wettbewerbsgesetz, welches mit den EU-Vorschriften übereinstimmt, erlaubt Unternehmen keine Preisfestsetzung. Alle Waren und Dienstleistungen unterliegen der Mehrwertsteuer. Diese liegt zwischen 6 und 25%, wobei 25% die Norm ist. Für Lebensmittel und Hotelgebühren werden 12% erhoben, für Produkte wie Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, für Eintrittsgelder zu kommerziellen Sportveranstaltungen, sowie für Transport innerhalb des Landes werden 6% erhoben. In Schweden werden die Produktpreise folgendermaßen errechnet: CIF-Preis + Einfuhrzoll + Verbrauchssteuer + Gewinn + Mehrwertsteuer. Die Körperschaftsteuer liegt bei 21,4%.<sup>149</sup> Beim Im- und Export innerhalb der EU sollten die Regelungen des Umsatzsteuerkontrollverfahrens beachtet werden (siehe hierzu [www.bzst.bund.de](http://www.bzst.bund.de)). Auch mit Hinblick auf die Normierung gelten die einschlägigen EU-Richtlinien ([www.din.de](http://www.din.de)).

Alle Informationen zum Wirtschafts- und Steuerrecht sind unter [www.gtai.de/recht](http://www.gtai.de/recht) zu finden. Informationen zu Einfuhrregelungen, Zöllen und nichttarifären Handelshemmnissen stehen unter [www.gtai.de/zoll](http://www.gtai.de/zoll).

### Ausschreibungen

Für Ausschreibungen gibt es in Europa das öffentliche Auftragswesen. Dieses unterliegt den EU-weiten Rechtsvorschriften im Rahmen der EU-Vergaberichtlinien, sowie den internationalen Verpflichtungen aus dem WTO-Übereinkommen über das öffentliche

<sup>147</sup> Europäische Kommission, Steuern und Zollunion

<sup>148</sup> GTAI, Recht kompakt Schweden

<sup>149</sup> Ibid.



Beschaffungswesen (GPA). Ausschreibungen aus dem Bau-, Liefer- und Dienstleistungsbereich, deren Auftragswert über bestimmten Schwellenwerten liegt, müssen europaweit ausgeschrieben werden. Diese Schwellenwerte werden von der EU-Kommission alle zwei Jahre angepasst und neu festgelegt (EU-Vergaberecht RL 2014/24/EU). Es besteht für alle EU-Mitgliedsstaaten eine Veröffentlichungspflicht solcher Projekte. Diese werden im „Supplement des Amtsblatts der EU“ publiziert. Zusätzlich müssen bestimmte Fristen in Bezug auf die Bekanntmachung und der Bearbeitung der Ausschreibungen eingehalten werden. Nach Auftragsvergabe muss die Information zur Auftragsvergabe ebenfalls im Amtsblatt der EU publiziert werden. Die schwedische Ausschreibungsplattform finden Sie unter [www.opic.com](http://www.opic.com).<sup>150</sup>

#### 4.4 Partnerauswahl und mögliche Formen des Markteintritts

Deutschen Unternehmen bieten sich verschiedene Möglichkeiten des Markteintritts. Die unterschiedlichen Optionen bergen, je nach geplantem Ausmaß der internationalen Zusammenarbeit, verschiedenen Risiken (Abbildung 13). Für Unternehmen, die sich lediglich auf Vertrieb konzentrieren wollen, gibt es ebenfalls mehrere mögliche Vertriebsmethoden:

- Einrichtung eines lokalen Vertriebsbüros
- Zusammenarbeit mit einem Vertreter oder (Groß-) Händler
- Direktvertrieb

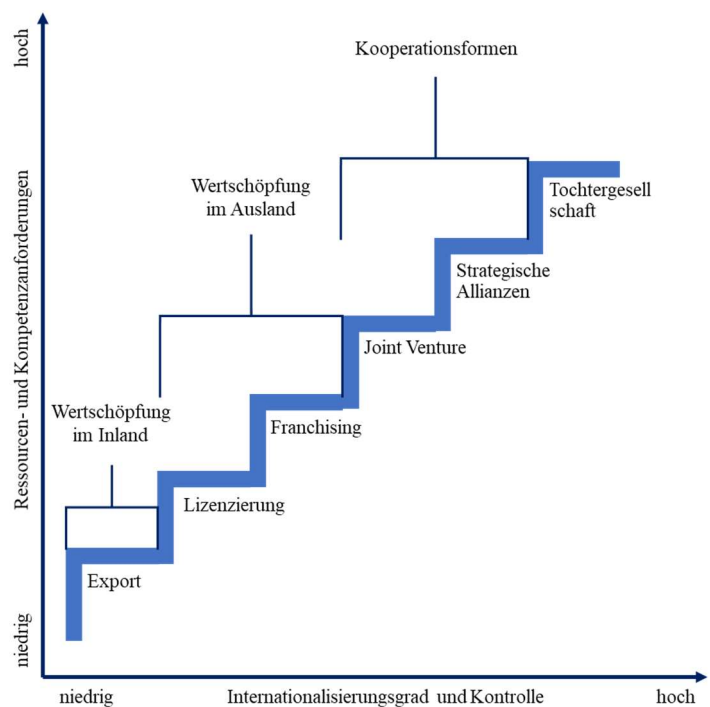
#### NORWEGEN

Generell ist Unternehmen, die erste Aktivitäten auf dem norwegischen Markt planen, zu empfehlen, sich einen lokalen Partner in Norwegen zu suchen, der mit den kulturellen, sprachlichen und möglichst auch mit den branchenspezifischen Besonderheiten vertraut ist und potenzielle Risiken kennt. Potenzielle Endkunden fassen oft schnelleres Vertrauen, wenn das ausländische Unternehmen bereits über einen lokalen Ansprechpartner verfügt.

Bei einem Einstieg in den norwegischen Markt über Handelsvertreter oder Vertragshändler unterliegt der Handelsvertreter dem norwegischen Handelsvertretergesetz. Auf Grund der europäischen Handelsvertreterrichtlinie entspricht das norwegische Gesetz in vielerlei Hinsicht den handelsvertreterrechtlichen Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB). Auch in Norwegen gilt das Recht zum Ausgleichsanspruch bei Beendigung des Handelsvertretervertrags. Hieran entzündeten sich regelmäßig Streitigkeiten über die Höhe. Aus Unternehmenssicht macht es daher Sinn, die Streitigkeiten schnell und freundschaftlich zu lösen. Ein Verfahren vor Gericht lohnt sich wegen der damit verbundenen Kosten nicht. Hinzu kommt, dass der norwegische Markt doch recht übersichtlich ist. Eine Unstimmigkeit unter Vertragspartnern kann sich schnell herumsprechen und die Suche nach einem neuen Handelspartner erschweren. Das Vertragshändlerrecht ist in Norwegen nicht gesetzlich geregelt. In der Rechtsprechung wird – wie auch hinsichtlich des Handelsvertreterrechts – oft die deutsche Rechtsprechung in Bezug genommen.

**Abbildung 15: Kooperationsformen**

Quelle: Eigene Darstellung nach Gabler Wirtschaftslexikon



<sup>150</sup> Export.gov, Sweden - Selling to the Government

Alternativ können deutsche Unternehmen ihre Waren und Dienstleistungen auch über Zweigniederlassungen, eine Tochtergesellschaft oder direkt vertreiben.<sup>151</sup>

### *Unternehmensgründung*

Durch die Mitgliedschaft Norwegens in der EWR gibt es für deutsche Unternehmen prinzipiell keine rechtlichen Zugangsschranken. Dies gilt auch für die Gründung von Tochtergesellschaften oder Zweigniederlassungen in Norwegen. Ebenfalls stehen dem Erwerb von norwegischen Gesellschaften durch ausländische Unternehmen keine rechtlichen Gesetzgebungen im Weg. Wie auch in Schweden, gibt es hier jedoch gewisse Dinge zu beachten. Zum Beispiel ist bei der Bestellung der Mitglieder der Geschäftsführungsorgane wichtig, dass mindestens 50% Bürger des EWR sind und auch einen festen Wohnsitz innerhalb der EWR haben.<sup>152</sup>

## **SCHWEDEN**

Um als Unternehmen in Schweden erfolgreich Fuß zu fassen, ist es notwendig, mit einem entweder gut etablierten oder lokalen Vertriebspartner, Agenten oder Kundenbetreuer zusammenzuarbeiten. Schwedische Vertreter und Vertriebshändler sind es gewohnt, mehrere ausländische Unternehmen gleichzeitig zu vertreten. Von großer Bedeutung für eine erfolgreiche Geschäftspartnerschaft sind persönliche Besuche. Je nach Industriesektor sind die potenziellen Geschäftspartner in verschiedenen Regionen Schwedens ansässig.<sup>153</sup> Die Rechte und Pflichten des Auftraggebers und seiner Vertreter, die Vergütung des Handelsvertreters, sowie der Abschluss und die Beendigung eines Handelsvertretervertrags sind in der Richtlinie 86/653/EWG geregelt. Ferner bestimmt diese Richtlinie auch die Kündigungsfrist und den Ausgleich/die Entschädigung für den Vertreter.<sup>154</sup> Die Pflicht des Handelsvertreters ist es, sich um die Vermittlung oder den Abschluss von Geschäften zu bemühen und bei der Ausübung seiner Tätigkeit die Interessen des Unternehmers zu wahren, sowie dessen Weisungen zu befolgen (§§ 5 f. Gesetz über Handelsvertretungen). Im Gegenzug ist der Unternehmer verpflichtet, den Handelsvertreter bei all seinen Tätigkeiten zu unterstützen, insbesondere ihm die erforderlichen Informationen und Unterlagen zur Verfügung zu stellen (§ 7 Gesetz über Handelsvertretungen).<sup>155</sup>

### *Unternehmensgründung*

Die am häufigsten gewählte Unternehmensform bei der Gründung einer Tochtergesellschaft in Schweden ist die Kapitalgesellschaft (aktiebolag). Unterschieden wird hier zwischen zwei Varianten, der Privat-Aktiengesellschaft (deutscher Vergleich: GmbH) und der Publikums-Aktiengesellschaft (deutscher Vergleich AG). Weitere für Schweden typische Unternehmensformen sind die Kommanditgesellschaft (kommanditbolag), die Handelsgesellschaft (handelsbolag) und die einfache Gesellschaft (enkelt bolag).<sup>156</sup> Eine Tochtergesellschaft, die von einem ausländischen Unternehmen nach schwedischem Recht in Schweden gegründet wurde, wird als schwedisches Unternehmen betrachtet, egal ob das Unternehmen im Hauptanteil im ausländischen Besitz ist oder nicht. Die Gründung einer Gesellschaft wird durch das schwedische Aktiengesetz (Aktiebolagslagen) geregelt. Für ausländische Investoren ist es am einfachsten, eine vorregistrierte Aktiengesellschaft zu erwerben und ihre Satzung an die Bedürfnisse und Absichten des Investors anzupassen. Das Mindestaktienkapital liegt bei Privat-Aktiengesellschaften bei 4.900 EUR und bei Publikums-Aktiengesellschaften bei 549.500 EUR.<sup>157</sup> Für die Gründung eines Unternehmens wird ein Eintrag bei der Firmenregistrierungsbehörde vorausgesetzt. Im Rahmen des Antrags muss die Gründungsurkunde (stiftelseurkund) sowie die Satzung der Gesellschaft (bolagsordning) vorgelegt werden. Eine Privat-Aktiengesellschaft darf die Anzahl an 200 Aktionären nicht überschreiten. Anders als bei der

---

<sup>151</sup> IHK Schleswig-Holstein, Gesetze in Norwegen, Wirtschafts-, Handels- und Steuerrecht

<sup>152</sup> IHK Schleswig-Holstein, Gesetze in Norwegen, Wirtschafts-, Handels- und Steuerrecht

<sup>153</sup> Export.gov, Sweden – Market Entry Strategy

<sup>154</sup> Export.gov, Sweden – Using An Agent

<sup>155</sup> GTAI, Recht kompakt Schweden

<sup>156</sup> Ibid.

<sup>157</sup> Export.gov, Sweden - Establishing an Office

Publikums-Aktiengesellschaft darf sich die Privat-Aktiengesellschaft nicht öffentlich finanzieren. Neben der schwedischen Firmenregistrierungsbehörde ist das Königreich auch Mitglied des Europäischen Unternehmensregisters (European Business Registers – EBR).<sup>158</sup> Ein ausländisches Unternehmen kann seine Tätigkeit auch über eine schwedische Niederlassung (filial) ausüben. Sowohl eine Zweigniederlassung als auch eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung müssen beim [schwedischen Handelsregisteramt](#) und bei der [Steuerbehörde](#) registriert werden.<sup>159</sup>

Hilfreiche Informationen zur Unternehmensgründung in Schweden finden sie [hier](#).

Weitere in Schweden übliche Markteinstiegsformen sind Joint Ventures und Lizenzvereinbarungen. Lizenzvereinbarungen sind nicht registrierpflichtig und es gibt keine staatlichen Beschränkungen in Bezug auf die Überweisung von Lizenzgebühren oder Honoraren. Für Joint Ventures und Lizenzvereinbarungen muss eine Rechtsform gegründet werden, denn beide Formen gelten nicht als juristische Personen.<sup>160</sup>

## 4.5 Relevante Adressen und Organisationen

### 4.5.1 Adressen für Norwegen

#### *Deutsche Einrichtungen und Anlaufstellen in Norwegen*

##### **Deutsch - Norwegische Handelskammer**

Adresse	Drammensveien 111B, N-0273 Oslo
Webauftritt	<a href="http://www.norwegen.ahk.de">www.norwegen.ahk.de</a>
Telefon	+47 22 12 82 10

Die AHK Norwegen ist Teil des deutschen Netzwerks der Auslandshandelskammern und vertritt die deutsche Wirtschaft in Norwegen.

##### **Deutsche Botschaft Oslo**

Adresse	Pb. 4010 AMB, 0244 Oslo, Oscarsgate 45, 0258 Oslo
E-Mail	<a href="mailto:info@oslo.diplo.de">info@oslo.diplo.de</a>
Webauftritt	<a href="https://oslo.diplo.de/no-de">https://oslo.diplo.de/no-de</a>
Telefon	+47 23 27 54 00

Die Deutsche Botschaft Oslo ist die Auslandsvertretung Deutschlands in Norwegen.

#### *Norwegische Ministerien und Aufsichtsbehörden*

##### **Statistisk sentralbyr**

###### *Statistikamt Norwegen*

Adresse	Akersveien 26, 0177 Oslo
Webauftritt	<a href="http://www.ssb.no">www.ssb.no</a>
Telefon	+47 62 88 50 00

##### **Tolldirektoratet**

###### *Zolldirektion*

Adresse	Schweigaards gate 15, N-0032 Oslo
Webauftritt	<a href="http://www.toll.no">www.toll.no</a>
Telefon	+47 22 86 03 12

<sup>158</sup> GTAI, Recht kompakt Schweden

<sup>159</sup> Export.gov, Sweden - Establishing an Office

<sup>160</sup> Export.gov, Sweden - Joint Ventures/Licensing

Die Zolldirektion ist die nationale Behörde, welche im Rahmen des Zollrechts Norwegens den grenzüberschreitenden Warenverkehr überwacht und Zoll, sowie Steuerabgaben erhebt. Der Zuständigkeitsbereich der Behörde ist in sechs Regionen aufgeteilt. Hierzu zählen Nord-, West-, Süd- und Ost-Norwegen, sowie Zentralnorwegen und die Region Oslo und Akershus.

### Landbruksdirektoratet

*Direktorat für Landwirtschaft*

Adresse	Stortingsgata 28, 0161 Oslo
E-Mail	<a href="mailto:postmottak@landbruksdirektoratet.no">postmottak@landbruksdirektoratet.no</a>
Webauftritt	<a href="https://www.landbruksdirektoratet.no/nb">https://www.landbruksdirektoratet.no/nb</a>
Telefon	+47 78 60 60 00

Das norwegische Direktorat für Landwirtschaft übernimmt die Direktionsaufgaben für das Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung. Die norwegische Direktion für Landwirtschaft berät professionell, setzt die Agrarpolitik um und erleichtert die Landwirtschaft und die Lebensmittelindustrie.

### Mattilsynet

*Staatliche Aufsicht über Pflanzen, Fische, Tiere und Lebensmittel*

Adresse	Felles postmottak, Postboks 383, 2381 Brumunddal
E-Mail	<a href="mailto:postmottak@mattilsynet.no">postmottak@mattilsynet.no</a>
Webauftritt	<a href="https://www.mattilsynet.no/">https://www.mattilsynet.no/</a>
Telefon	+47 22 40 00 00

### Miljødirektoratet

*Staatliche Umweltbehörde*

Adresse	Postfach 5672 Torgarden, 7485 Trondheim, Brattørkaia 15, 7010 Trondheim (Büro Trondheim), Grensesvingen 7, 0661 Oslo (Büro Oslo)
E-Mail	<a href="mailto:post@miljodir.no">post@miljodir.no</a>
Webauftritt	<a href="https://www.miljodirektoratet.no/">https://www.miljodirektoratet.no/</a>
Telefon	+47 73 58 05 00

Die norwegische Umweltbehörde setzt sich für eine saubere und reichhaltige Umwelt ein. Die Hauptaufgaben sind die Reduzierung der Treibhausgasemissionen, die Bewirtschaftung der norwegischen Natur und die Vermeidung von Umweltverschmutzung. Sie ist eine staatliche Verwaltungsbehörde des Ministeriums für Klima und Umwelt und besteht aus knapp 700 Mitarbeiter in den Büros in Trondheim und Oslo, sowie in den lokalen Büros der norwegischen Umweltschutzbehörde.

### *Cluster und Netzwerke in Norwegen*

#### Aleap

Adresse	Gaustadalleen 21, 0349 Oslo
Webauftritt	<a href="http://www.aleap.no">www.aleap.no</a>
Telefon	+47 98 04 09 28

Ein gemeinnütziger Inkubator, der ein Netzwerk für Gesundheits-Startups bietet. Aleap unterstützt Innovationen und die Wertschöpfung durch die Entwicklung eines Ökosystems für ehrgeizige Unternehmer und Unternehmen, damit diese neuen Produkte besser und schneller entwickeln können. Derzeit über 45 Mitglieder in den Bereichen Geräte, digitale Gesundheit, Diagnostik und Pharma.

#### Digital Norway

Adresse	Gaustadalleen 21, 0349 Oslo
Webauftritt	<a href="http://www.digitalnorway.com">www.digitalnorway.com</a>

Eine gemeinnützige Organisation, welche die norwegische Wirtschaft bei der Digitalisierung unterstützt. Sie besteht aus 18 Eigentümern und strategischen Mitgliedern (einschließlich Equinor, Statnett, DNB und YARA), sowie aus akademischen und regionalen Innovationsnetzwerken. Ist derzeit an drei EU-Projekten beteiligt.

**eHelseforum - IKT Norge**

Adresse	Oscars gate 20, 0352 Oslo
E-Mail	<a href="mailto:post@ikt-norge.no">post@ikt-norge.no</a>
Webauftritt	<a href="http://www.ikt-norge.no/forum/ikt-norgeehelseforum/">www.ikt-norge.no/forum/ikt-norgeehelseforum/</a>
Telefon	+47 22 54 27 40

IKT-Norge ist eine unabhängige Interessenorganisation für die IKT Branche. Sie setzt sich für eine Verbesserung der allgemeinen Rahmenbedingungen für die digitale Geschäftswelt ein. Das eHelseforum befasst sich mit gesundheitsbezogenen Themen.

**Forum for Sykehusenes Tekniske Ledelse**

*Forum für die technische Krankenhausleitung*

Adresse	Skjoldvegen 71, 5221 Nesttun
Vorsitzende	Silje Marie Nedland, <a href="mailto:Silje.Marie.Nedland@stolav.no">Silje.Marie.Nedland@stolav.no</a>
Webauftritt	<a href="http://www.fstl.org">www.fstl.org</a>
Telefon	+47 97 01 18 25

Forum für die Bewältigung technischer, administrativer und finanzieller Herausforderungen im Zusammenhang mit Facility Management, Management, Technologie und Krankenhausarchitektur.

**Nasjonalt nettverk for helsetjenesteforskning**

*Nationales Netzwerk für Gesundheitsforschung*

Adresse	Sykehusveien 25, 1474 Nordbyhagen
Ansprechpartnerin	Tove Klæboe Nilsen, <a href="mailto:tkn@helse-nord.no">tkn@helse-nord.no</a>
Webauftritt	<a href="http://www.helsetjenesteforskning.org">www.helsetjenesteforskning.org</a>
Telefon	+47 98 68 48 62

Ein Netzwerk für Forscher und diejenigen, die wissenschaftliche Erkenntnisse anwenden wollen. Soll einen Beitrag leisten zur Förderung der Forschung im Gesundheitswesen, die Entscheidungsträger für nützlich und anwendbar halten.

**NCE Heidner Biocluster**

Adresse	Holsetgata 22, 2317 Hamar
E-Mail	<a href="mailto:post@heidner.no">post@heidner.no</a>
Webauftritt	<a href="https://heidner.no/nce-heidner-biocluster/">https://heidner.no/nce-heidner-biocluster/</a>

NCE Heidner Biocluster ist Norwegens nationaler Cluster für grüne Bioökonomie und nachhaltige Lebensmittelproduktion. Der Cluster besteht aus 50 Mitgliedern mit rund 15.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von 6,6 Mrd. EUR. Die Mitgliedsunternehmen arbeiten mit Forschung, Innovation und Vermarktung in den Bereichen Züchtung, Biotechnologie, Futtermittelentwicklung und Restrohstoffe.

**Norway Health Tech**

Adresse	Gaustadalleen 21, 0349 Oslo
E-Mail	<a href="mailto:mail@norwayhealthtech.com">mail@norwayhealthtech.com</a>
Webauftritt	<a href="http://www.norwayhealthtech.com">www.norwayhealthtech.com</a>

Ein Cluster bestehend aus rund 270 Mitgliedern. Erleichtert die Zusammenarbeit zwischen Forschung, Entwicklung und Industrie sowie Gesundheitspersonal und will somit dazu beitragen, Norwegen zur weltweit besten Arena für Gesundheitsinnovationen zu machen. Starker Fokus auf Startup Förderung und Internationalisierung.

### Oslo Cancer Cluster

Adresse	Ullernchausséen 64, 0379 Oslo
Geschäftsführer	Ketil Widerberg, <a href="mailto:kw@oslocancercluster.no">kw@oslocancercluster.no</a>
Webauftritt	<a href="http://www.oslocancercluster.no">www.oslocancercluster.no</a>
Telefon	+47 92 41 61 56

Ein onkologisches Forschungs- und Industriecluster, das sich der Verbesserung des Lebens von Krebspatienten durch die Beschleunigung der Entwicklung neuer Krebsdiagnostika und -behandlungen widmet. OCC ist auch eine gemeinnützige Mitgliedsorganisation mit über 90 Mitgliedern. Die Mitgliederbasis umfasst Universitätskliniken, Forschungszentren, Patientenorganisationen, Startups und Biotech-Unternehmen, globale Pharma- und Technologieunternehmen, Investoren, Finanzinstitute, sowie Dienstleister, die alle im Krebsbereich tätig sind. Gemeinsam decken sie die gesamte Wertschöpfungskette der Onkologie ab.

### Oslo Science City

Adresse	Gaustadalleen 21, 0349 Oslo
Geschäftsführerin	Christine Wergeland Sørbye, <a href="mailto:christine@oslosciencecity.no">christine@oslosciencecity.no</a>
Webauftritt	<a href="http://www.oslosciencecity.no">www.oslosciencecity.no</a>
Telefon	+47 95 83 37 07

Oslo Science City ist Norwegens erstes Innovationsviertel nach anderen prominenten, internationalen Vorbildern. Im Westen der norwegischen Hauptstadt gibt es rund um das Radiumshospital und die Uni Oslo die höchste Dichte an Wissen, Forschung und Innovationen mit großem wirtschaftlichem Potenzial. Thematische Schwerpunkte sind Gesundheit, Biowissenschaften, Digitalisierung, Energie, Klima und Nachhaltigkeit. Oslo Science City soll eine weltweite Führungsrolle einnehmen und zu einer nachhaltigen Modernisierung Norwegens beitragen.

### The Life Science Cluster

Adresse	Gaustadalleen 21, 0349 Oslo
E-Mail	<a href="mailto:post@tlsc.no">post@tlsc.no</a>
Webauftritt	<a href="http://www.tlsc.no">www.tlsc.no</a>
Telefon	+47 97 19 74 49

Ein Netzwerk für Unternehmen und Organisationen im Bereich Life Science. Dies schließt Gesundheit und Medizin ein, wo Norwegens fortschrittliches Gesundheitssystem eine einzigartige Grundlage für die Entwicklung neuer Technologien bildet.

### Biotech North

Adresse	PO Box 6413, 9294 Tromsø, SIVA Innovation Centre, Sykehusveien 23, 9019 Tromsø
Cluster Manager	Line Kjelstrup, <a href="mailto:line@biotechnorth.no">line@biotechnorth.no</a>
Webauftritt	<a href="https://www.biotechnorth.no/">https://www.biotechnorth.no/</a>
Telefon	+47 97 19 74 49

Biotech North ist eine blaue Organisation für die Biotech-Industrie und Innovationscluster in Nordnorwegen mit Hauptsitz in Tromsø, der arktischen Hauptstadt.

### *Branchenvereinigungen und Verbände in Norwegen*

#### **NHO Mat og Drikke – FoodDrinkNorway**

*Norwegischer Lebensmittelverband*

Adresse	Næringslivets Hus, Middelthunsgate 27, Oslo
Webauftritt	<a href="http://www.nhomd.no">www.nhomd.no</a>
Telefon	+47 23 08 86 80

FoodDrinkNorway ist Norwegens führende Stimme für die Lebensmittel-, Getränke- und Bioindustrie. Der Verband gehört zum norwegischen Unternehmerverband NHO und repräsentiert mehr als 1.600 Unternehmen aus der Branche. Zu den Hauptaufgaben gehören die Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität der Lebensmittelindustrie.

**Sjømat Norge***Fischereiverband Norwegen*

Adresse	Næringslivets Hus, Middelthungate 27, 0305 Oslo
Webauftritt	<a href="http://www.sjomatnorge.no">www.sjomatnorge.no</a>
Telefon	+47 99 11 00 00

Der norwegische Fischereiverband vertritt die Interessen von seinen mehr als 550 Mitgliedern bei der Gesetzgebung, sowie Export- und Handelsbestimmungen und unterstützt Unternehmen bei Fragen zu Umwelt- und Lebensmittelsicherheit. Zu den Mitgliedern gehören Unternehmen aus den Bereichen der Fischerei, sowie der Aquakulturen. Der Verband ist dem norwegischen Unternehmerverband (NHO) angeschlossen.

**NHO Handel***Norwegischer Handelsverband*

Adresse	Næringslivets Hus, Middelthungate 27, 0305 Oslo
Webauftritt	<a href="http://www.nhohandel.no">www.nhohandel.no</a>
Telefon	+47 23 08 80 60

Der norwegische Handelsverband ist einer der wichtigsten Organisationen in Norwegen für Importeure, Agenten, Großhändler, Lieferanten und dem Einzelhandel. Der Verband fördert gute Arbeits- und Umweltbedingungen in den Lieferketten und entwickelt Richtlinien für einen ethischen Handel hinsichtlich Menschenrechte, Arbeitsrechte und Umwelt.

**Legemiddelindustrien***Verband für Arzneimittellieferanten*

Adresse	Postboks 5094 Majorstuen, 0301 Oslo
E-Mail	<a href="mailto:lmi@lmi.no">lmi@lmi.no</a>
Webauftritt	<a href="http://www.lmi.no">www.lmi.no</a>
Telefon	+47 23 16 15 00

Branchenverband für die Pharmaindustrie in Norwegen. Norwegische und ausländische Pharmaunternehmen, die in Norwegen Arzneimittel entwickeln, produzieren, verkaufen oder vermarkten, können Mitglieder sein.

**Medisinsk Teknologisk Forening***Verein für Medizintechnik*

Adresse	Postboks 5094 Majorstuen, 0363 Oslo
E-Mail	<a href="mailto:post@medisinskteknologiskforening.no">post@medisinskteknologiskforening.no</a>
Webauftritt	<a href="http://www.medisinskteknologiskforening.no">www.medisinskteknologiskforening.no</a>
Telefon	+47 67 96 83 61

Gemeinnütziger Verein mit fachlich-professioneller Orientierung für die Medizintechnik. Enge Zusammenarbeit mit Behörden und Krankenhausgesellschaften.

**Melanor**

Adresse	Atle Hunstad, Widerøeveien 5, 1360 Fornebu
E-Mail	<a href="mailto:post@melanor.no">post@melanor.no</a>
Webauftritt	<a href="http://www.melanor.no">www.melanor.no</a>
Telefon	+47 23 16 89 20

Branchenorganisation für Unternehmen, die medizinische Geräte, Laborgeräte, Messgeräte und Hilfsmittel für den norwegischen Markt entwickeln und liefern.

*Forschung und Investitionsförderung in Norwegen***Fremtidens Operasjonsrom (FOR)***Operationssaal der Zukunft*

Adresse	Olav Kyrres gate 10, 7030 Trondheim
Geschäftsführer	<a href="mailto:post@stolav.no">post@stolav.no</a>
Webauftritt	<a href="https://stolav.no/en/departments/sentral-stab/forskningsavdelingen/fremtidens-operasjonsrom-for">https://stolav.no/en/departments/sentral-stab/forskningsavdelingen/fremtidens-operasjonsrom-for</a>

Eine Arena für Forschung und Entwicklung in Zusammenarbeit zwischen dem St. Olav's Hospital HF, dem Universitätsklinikum in Trondheim und der NTNU, der norwegischen Universität für Wissenschaft und Technologie in Trondheim. Ziel ist es, den Umfang und die Qualität der klinischen und technologischen Forschung zu verbessern. Außerdem ist die Ausbildung in elektromedizinischen Geräten eine wichtige Aufgabe.

**Innovation Norway**

Adresse	Postboks 448 Sentrum, 0104 Oslo
Geschäftsführer	Håkon Haugli
Webauftritt	<a href="http://www.innovasjon Norge.no">www.innovasjon Norge.no</a>
Telefon	+47 22 00 25 00

Norwegens staatliche Wirtschaftsförderung. Hat u.a. Fokus auf Innovationsförderung und die Förderung von Gründern und jungen Unternehmen. Unterstützt norwegische Unternehmen auch bei der Internationalisierung. Ein weiteres Ziel ist es, zur Entwicklung der Distrikte beizutragen, die norwegische Wirtschaft und Norwegen als Reiseziel zu profilieren.

**Inven2 AS**

Adresse	Gaustadalleen 21, 0349 Oslo
E-Mail	<a href="mailto:post@inven2.com">post@inven2.com</a>
Webauftritt	<a href="http://www.inven2.com">www.inven2.com</a>
Telefon	+47 90 41 71 07

Inven2 AS beschreibt sich als Innovationsunternehmen der nächsten Generation, das gegründet wurde, um norwegische Innovationen zu betreuen und weiterzuentwickeln. Will eine Brücke schlagen zwischen herausragender Forschung und der Industrie der Zukunft. Inven2 ist Norwegens größter Akteur bei der Kommerzialisierung von Forschung und gehört der Universität Oslo und dem Universitätsklinikum Oslo, Norwegens größter und führender Universität und Krankenhaus.

**Nasjonalt senter for e-helseforskning***Nationales Zentrum für Forschung im e-Health-Bereich*

Adresse	Postboks 35, 9038 Tromsø
E-Mail	<a href="mailto:mail@ehealthresearch.no">mail@ehealthresearch.no</a>
Webauftritt	<a href="http://www.ehealthresearch.no">www.ehealthresearch.no</a>
Telefon	+47 95 80 58 41

Soll die Behörden mit Daten und Informationen rund um das Thema E-Health unterstützen, damit diese eine wissenschaftsbasierte Politik entwickeln können.

**Norges forskningsråd***Norwegischer Forschungsrat*

Adresse	Postboks 564, 1327 Lysaker
E-Mail	<a href="mailto:post@forskningsradet.no">post@forskningsradet.no</a>
Webauftritt	<a href="http://www.forskningsradet.no">www.forskningsradet.no</a>
Telefon	+47 22 03 70 00

Verantwortlich für die Finanzierung, Förderung und Vermarktung der norwegischen Forschung, auch zum Thema Gesundheit. Im Jahr 2018 wurden hierfür ca. 172 Mio. EUR bereitgestellt. Der Forschungsrat führt auch den HelseOmsorg21-Monitor durch, der Statistiken zu Forschungs- und Innovationsaktivitäten im Gesundheits- und Pflegebereich in Norwegen enthält.



**NTNU Technology Transfer AS**

Adresse	Sem Sælands vei 14, 7491 Trondheim
E-Mail	<a href="mailto:contact@tto.ntnu.no">contact@tto.ntnu.no</a>
Webauftritt	<a href="http://www.ntnutto.no">www.ntnutto.no</a>
Telefon	+47 48 22 48 70

NTNU Technology Transfer AS arbeitet daran, Forschungsergebnissen und gute Ideen von Norwegens technisch-naturwissenschaftlicher Universität NTNU und der regionalen Gesundheitsbehörde Helse Midt-Norge weiterzuentwickeln. Ziel ist es, diese als Produkte oder Dienstleistungen mit gesamtgesellschaftlichem Nutzen am Markt zu platzieren.

**SINTEF Digital - Avdeling Helse**

*SINTEF Digital - Abteilung Gesundheit*

Adresse	Postboks 4760 Torgarden, 7465 Trondheim
Forschungsleiter	Jon Harald Kaspersen, <a href="mailto:helse@sintef.no">helse@sintef.no</a>
Webauftritt	<a href="http://www.sintef.no">www.sintef.no</a>
Telefon	+47 40 00 25 90

Norwegens führendes Forschungsinstitut, das unter anderem Technologien entwickelt und bewertet, die neue Möglichkeiten für Prävention, Diagnostik, Behandlung, Nachsorge und Zusammenarbeit bieten.

**Vitensenteret helse og teknologi**

*Wissenszentrum Gesundheit und Technologie*

Adresse	Postboks 235, 3603 Kongsberg
E-Mail	<a href="mailto:vitensenteret@usn.no">vitensenteret@usn.no</a>
Webauftritt	<a href="http://www.usn.no">www.usn.no</a>
Telefon	+47 31 00 88 70

Das Wissenschaftszentrum wurde 2012 an der Universität Südostnorwegen eröffnet und zielt darauf ab, zukünftige Lösungen für den Gesundheits- und Pflegesektor zu entwickeln. Das Wissenschaftszentrum verfügt über einzigartige Einrichtungen für die Entwicklung und Demonstration neuer Technologien, sowie für das roboterbasierte Simulationstraining und die Forschung mit Studenten und Praktikern.

**4.5.2 Adressen für Schweden**

*Deutsche Einrichtungen und Anlaufstellen in Schweden*

**Deutsch-Schwedische Handelskammer**

Adresse	Box 27104, SE-102 52 Stockholm, Besucher: Valhallavägen 185
E-Mail	<a href="mailto:info@handelskammer.se">info@handelskammer.se</a>
Webauftritt	<a href="https://www.handelskammer.se/de">https://www.handelskammer.se/de</a>
Telefon	+46 8 665 18 00

Die AHK Schweden ist Teil des deutschen Netzwerks der Auslandshandelskammern und vertritt die deutsche Wirtschaft in Schweden.

**Deutsche Botschaft Stockholm**

Adresse	Skarpögatan 9, 115 27 Stockholm
Webauftritt	<a href="https://stockholm.diplo.de/se-de">https://stockholm.diplo.de/se-de</a>
Telefon	+46 8 670 15 00

Die Deutsche Botschaft Stockholm ist die Auslandsvertretung Deutschlands in Schweden.

*Schwedische Ministerien und Aufsichtsbehörden***Naturvårdsverket***Behörde für Umwelt- und Naturschutz*

Adresse	Virkesvägen 2, 120 30 Stockholm, Schweden
E-Mail	<a href="mailto:kundtjanst@naturvardsverket.se">kundtjanst@naturvardsverket.se</a>
Webauftritt	<a href="http://www.naturvardsverket.se">www.naturvardsverket.se</a>
Telefon	+46 10 698 10 00

**Livsmedelsverket***Lebensmittelbehörde*

Adresse	Hannesplanaden 5, 753 19 Uppsala
Webauftritt	<a href="http://www.livsmedelsverket.se">www.livsmedelsverket.se</a>
Telefon	+46 18 17 55 00

Die schwedische nationale Lebensmittelbehörde ist die zentrale Aufsichtsbehörde für Lebensmittel- und Trinkwasserangelegenheiten.

**Jordbruksverket***Landwirtschaftsbehörde*

Adresse	Vallgatan 8, 553 16 Jönköping
Webauftritt	<a href="http://www.jordbruksverket.se">www.jordbruksverket.se</a>
Telefon	+46 771 223 223

„Jordbruksverket“, die schwedische Landwirtschaftsbehörde, ist die Fachbehörde der Regierung für Agrar- und Lebensmittelpolitikbelange. Sie ist für den Landwirtschafts- und Gartenanbausektor zuständig.

**Livsmedelsföretagen***Lebensmittelverband*

Adresse	Storgatan 19, 114 51 Stockholm
E-Mail	<a href="mailto:info@li.se">info@li.se</a>
Webauftritt	<a href="http://www.livsmedelsforetagen.se">www.livsmedelsforetagen.se</a>
Telefon	+46 8 762 65 00

Der schwedische Lebensmittelverband ist eine Arbeitgeber- und Branchenorganisation für Unternehmen, die in Schweden Lebensmittel und Getränke produzieren.

**Svensk Dagligvaruhandel***Branchenorganisation für den Lebensmittelhandel*

Adresse	Regeringsgatan 60, 111 56 Stockholm
E-Mail	<a href="mailto:info@svenskdagligvaruhandel.se">info@svenskdagligvaruhandel.se</a>
Webauftritt	<a href="http://www.svenskdagligvaruhandel.se">www.svenskdagligvaruhandel.se</a>
Telefon	+46 709803209

„Svensk Dagligvaruhandel“ ist die Branchenorganisation für den Lebensmittelhandel in Schweden. Zu den Mitgliedsunternehmen gehören u. a. *Axfood AB, Bergendahls Food AB, Coop Sverige AB, ICA Sverige AB* und *Lidl Sverige KB*.

**Skogsindustrierna***Swedish Forest Industries*

Adresse	Storgatan 19, 114 51 Stockholm
Webauftritt	<a href="http://www.skogsindustrierna.se">www.skogsindustrierna.se</a>
Telefon	+46 8 762 72 60

„Skogsindustrierna“ ist die Branchenorganisation für die Zellstoff-, Papier- und Holzindustrie.

**Lantbrukarnas Riksförbund***The Federation of Swedish Farmers*

Adresse	Franzégatan 6, 112 51 Stockholm
E-Mail	<a href="mailto:info@lrf.se">info@lrf.se</a>
Webauftritt	<a href="http://www.lrf.se">www.lrf.se</a>
Telefon	+46 10 184 40 00

Der Verband der schwedischen Landwirte (LRF) ist eine Interessen- und Geschäftsorganisation für die grüne Industrie mit etwa 140.000 Einzelmitgliedern.

**Sveriges Bryggerier***The Swedish Brewers Association*

Adresse	Kungsgatan 35, 111 56 Stockholm
E-Mail	<a href="mailto:info@sverigesbryggerier.se">info@sverigesbryggerier.se</a>
Webauftritt	<a href="http://www.sverigesbryggerier.se">www.sverigesbryggerier.se</a>
Telefon	+46 70 983 95 63

„Sveriges Bryggerier“ ist Schwedens älteste Industrieorganisation und vertritt seit 1885 die schwedische Brauereiindustrie.

*Schwedische Life Science Organisationen***Swedish Medtech**

Adresse	Box 3601, 103 59 Stockholm, Sveavägen 63, Stockholm
E-Mail	<a href="mailto:info@swedishmedtech.se">info@swedishmedtech.se</a>
Webauftritt	<a href="https://www.swedishmedtech.se/">https://www.swedishmedtech.se/</a>
Telefon	+46 8 586 246 00

Swedish Medtech ist die Vereinigung für Medizintechnikunternehmen in Schweden. Eines der Ziele der Organisation ist die Verbesserung der Geschäftsbedingungen für Medizintechnik auf dem internationalen Markt. Derzeit hat Swedish Medtech rund 170 Mitgliedsunternehmen.

**Läkemedelsindustriföreningen, LIF***Der Verband der Pharmaindustrie*

Adresse	Box 17608, SE-118 92 Stockholm, Sveavägen 63, Stockholm
E-Mail	<a href="mailto:info@lif.se">info@lif.se</a>
Webauftritt	<a href="https://www.lif.se/en/">https://www.lif.se/en/</a>
Telefon	+46 8 462 37 00

LIF ist der Fachverband für forschungsbasierte Pharmaunternehmen in Schweden. Die Organisation tritt als Anwalt für politische Fragen auf, die für die Unternehmen wichtig sind und bietet an, Unterstützung in Form von Informationen und Ratschlägen zu Entwicklungen, die sich auf die Arbeitsbedingungen für ihre schwedischen Betriebe auswirken können.

**SwedenBIO**

Adresse	Wallingatan 24, SE-111 24 Stockholm
E-Mail	<a href="mailto:info@swedenbio.se">info@swedenbio.se</a>
Webauftritt	<a href="https://swedenbio.se/">https://swedenbio.se/</a>

SwedenBIO ist die nationale Organisation, die zum Wohle des gesamten Life-Science-Sektors in Schweden arbeitet. Sie ist eine von Mitgliedern betriebene, private gemeinnützige Organisation. Hauptziel ist die Verbesserung und Aufrechterhaltung der Branchenbedingungen, die ein erfolgreiches Wachstum und die Geschäftsentwicklung der Life-Science-Branche unterstützen. Mitgliedsunternehmen sind in den Bereichen Pharma, Biotechnologie, Medizintechnik und Diagnostik tätig.

**SwedNanotech**

Adresse	Grev Turegatan 14. 1.5 tr, Stockholm, 114 46
E-Mail	<a href="mailto:info@swednanotech.com">info@swednanotech.com</a>
Webauftritt	<a href="http://swednanotech.com">http://swednanotech.com</a>
Telefon	+46 8-679 5022

SwedNanotech ist eine Dachorganisation für schwedische Nanotech-Unternehmen und Organisationen. Ziel der Organisation ist es, die Gesellschaft zu beeinflussen, Dialog-Plattformen zu schaffen und Brücken zwischen Wissenschaft, Industrie und Öffentlichkeit zu schlagen.

**Swedish Labtech**

Adresse	Karlbergsvägen 84, Stockholm
E-Mail	<a href="mailto:info@labtech.se">info@labtech.se</a>
Webauftritt	<a href="https://www.swedishlabtech.se/">https://www.swedishlabtech.se/</a>
Telefon	+ 46 733 32 20 81

Swedish Labtech ist eine Handelsorganisation für Unternehmen, die Diagnostika, Laborbedarf und Werkzeuge für Analyse und Biotechnologie verkaufen. Das Swedish Labtech hat rund 75 Mitgliedsunternehmen, die für mehr als 80% des Umsatzes des Sektors verantwortlich sind. Swedish Labtech tritt auch als Anwalt für politische Fragen auf, die für die Unternehmen wichtig sind.

*Handels- und Investitionsförderungsorganisationen***Business Sweden - The Swedish Trade and Invest council**

*Der schwedische Handels- und Investitionsrat*

Adresse	Box 240, 101 24 Stockholm, World Trade Center, Klarabergsviadukten 70, 111 64 Stockholm
Webauftritt	<a href="https://www.business-sweden.com/">https://www.business-sweden.com/</a>
Telefon	+46 8 588 660 00

Business Sweden hilft sowohl schwedischen Unternehmen, außerhalb Schwedens zu wachsen, als auch ausländischen Beitragszahlern, in Schweden zu investieren. Die Organisation verfügt über Niederlassungen in fast 60 verschiedenen Ländern und unterstützt in Bereichen wie Forschung und Entwicklung, Kapitalinvestitionen, geschäftliche Zusammenarbeit und neue Einrichtungen. Business Sweden gehört der Regierung und der Industrie, vertreten durch das Außenministerium und den schwedischen Außenhandelsverband. Die gemeinsame Eigentümerschaft bietet Zugriff auf Kontakte und Netzwerke auf allen Ebenen.

**Invest in Skåne**

Adresse	Dockplatsen 26, Malmö
Webauftritt	<a href="https://investinskane.com/en">https://investinskane.com/en</a>

Invest in Skåne ist Teil der Business Region Skåne, einer Aktiengesellschaft mit dem Ziel, Skåne in Schweden und international bekannt zu machen. Invest in Skåne bietet kostenlose Dienstleistungen an und unterstützt lokale Unternehmen durch Kontakte, internationale Geschäftsmöglichkeiten und gemeinsame Marketingbemühungen.

**Business Region Göteborg**

Adresse	PO Box 11119, 404 23 Göteborg, Östra Hamngatan 5, Göteborg
E-Mail	<a href="mailto:info@businessregion.se">info@businessregion.se</a>
Webauftritt	<a href="https://www.businessregiongoteborg.com/">https://www.businessregiongoteborg.com/</a>
Telefon	+46 31 367 61 00

Geschäftsregion Göteborg ist eine Aktiengesellschaft, die sich für mehr Beschäftigung und nachhaltiges Wachstum in der Region Göteborg einsetzt. Es führt eine Reihe von Industrieentwicklungsprojekten durch, die zum Wachstum in strategischen Bereichen beitragen sollen. Die Geschäftsregion Göteborg setzt sich auch für Internationalisierung und Unternehmensentwicklung in der Region ein. Life Science ist einer der Schwerpunkte der Business Region Göteborg.

## Invest Stockholm

Adresse	Drottninggatan 33, 103 25 Stockholm
E-Mail (CEO)	<a href="mailto:staffan.ingvarsson@stockholm.se">staffan.ingvarsson@stockholm.se</a>
Webauftritt	<a href="https://www.stockholmbusinessregion.com/">https://www.stockholmbusinessregion.com/</a>
Telefon	+46 8 508 280 00

Invest Stockholm ist eine Aktiengesellschaft, welche Unternehmen, die sich in der Region Stockholm-Uppsala niederlassen möchten, durch kostenlose und qualifizierte Beratung und Dienstleistungen unterstützt. Invest Stockholm ist bestrebt, Stockholm als Standort für Startups und als interessanten Ort zu entwickeln und zu vermarkten. Ziel ist es, Stockholm zu Europas führender Region für nachhaltiges Wachstum zu machen.

## Sweden's Chambers of Commerce

### Schwedische Handelskammern

Adresse	Drottninggatan 33, 103 25 Stockholm
Webauftritt	<a href="https://www.swedishchambers.se/">https://www.swedishchambers.se/</a>

In Schweden gibt es elf Handelskammern im ganzen Land. Sie befassen sich hauptsächlich mit Infrastrukturfragen, um die Zusammenarbeit zwischen dem Geschäftsleben und der Regierung zu verbessern. Die schwedischen Handelskammern sind Teil eines internationalen Netzwerks, das aus 12 000 Handelskammern weltweit mit 50 Millionen Mitgliedsunternehmen besteht. Die Handelskammer von Stockholm verfügt über ein Netzwerk ausschließlich für Unternehmen, die in der Life-Science-Branche tätig sind.

Weitere Kontakte zu Science Parks und regionalen Organisationen finden Sie [hier](#).

### *Cluster und Netzwerke in Schweden*

## AstraZeneca BioVentureHub

Adresse	Pepparredsleden 1, 431 83 Mölndal
Webauftritt	<a href="https://www.azbioventurehub.com/">https://www.azbioventurehub.com/</a>

Der BioVentureHub ist ein innovatives 4D-Ökosystem (Medikamente, Geräte, Diagnostik und digitale Gesundheit), das im Herzen des strategischen Forschungs- und Entwicklungszentrums von AstraZeneca in Göteborg, Schweden, integriert ist. Der BioVentureHub bietet aufstrebenden Unternehmen und akademischen Gruppen die einmalige Gelegenheit, AstraZeneca-Experten zusammen zu finden und mit ihnen zu interagieren, um die Biowissenschaften, das Gesundheitswesen und das Wohlbefinden der Patienten voranzutreiben.

## MediconValley

Webauftritt	<a href="https://mediconvalley.greatercph.com/">https://mediconvalley.greatercph.com/</a>
-------------	---

Der Medicon Valley-Cluster bietet Zugang zu einem reichhaltigen Life-Science-Ökosystem, in dem es ein starkes Life-Science-Industrie- und Forschungsumfeld bereitstellt. Im Cluster finden Sie einen skandinavischen Lebensstil, eine aufgeschlossene und kulturell zugängliche Gesellschaft und Infrastruktur, die Ihnen einen einfachen Zugang zur Region Europa und dem Rest der Welt bietet.

## Literaturverzeichnis

### A

ABB, Die Lebensmittelindustrie - eine der riskantesten Branchen Schwedens

online verfügbar: <https://new.abb.com/food-beverage/sv/livsmedel-och-drycker/kampanj2017/riskfylld-bransch> (zuletzt abgerufen: 11.04.2021)

Auswärtiges Amt, Norwegen: Politisches Porträt

online verfügbar: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/norwegen-node/politisches-portraet/205934>  
(zuletzt abgerufen: 30.03.2021)

Auswärtiges Amt, Länderinformationen Norwegen

online verfügbar: [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de)  
(zuletzt abgerufen: 07.04.2021)

Auswärtiges Amt, Schweden: Politisches Porträt

online verfügbar: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/schweden-node/politisches-portraet/210776>  
(zuletzt abgerufen: 06.04.2021)

### B

Business Sweden, Sweden's exports back on course global export, December 2019

online verfügbar: <https://www.business-sweden.com/globalassets/insights/global-analysis/global-export-analysis/global-exportanalysis-december-2019.pdf>  
(zuletzt abgerufen: 11.04.2021)

### C

Communicaid, Norway

online verfügbar: <https://www.communicaid.com/country/norway/>  
(zuletzt abgerufen: 16.04.2021)

### D

Deutsch-Norwegische Handelskammer, Fokus Industrie

online verfügbar: <https://norwegen.ahk.de/kernbereiche/industrie>  
(zuletzt abgerufen: 06.04.2021)

Deutsch-Norwegische Handelskammer, Innovationen: EU-Gelder für sieben norwegische Unternehmen

Online verfügbar: <https://handelskammer.blog/eu-gelder-fuer-norwegische-unternehmen-zur-weiterentwicklung-von-innovationen/>  
(zuletzt abgerufen: 07.04.2021)

Deutsch-Norwegische Handelskammer, Recht & Steuern

Online verfügbar: <https://norwegen.ahk.de/dienstleistungen/recht-steuern>

(zuletzt abgerufen: 16.04.2021)

Deutsch-Schwedische Handelskammer, Deutscher Außenhandel 2020: „Ein Zeichen der Stärke für die Geschäfte mit Schweden“

online verfügbar: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/schweden-node/politisches-portraet/210776>

(zuletzt abgerufen: 05.04.2021)

Deutsch-Schwedische Handelskammer, Schnelles Internet für alle: Schweden investiert in Breitbandausbau online verfügbar:

<https://www.handelskammer.se/de/nyheter/schnelles-internet-fuer-alle-schweden-investiert-breitbandausbau>

(zuletzt abgerufen: 06.04.2021)

## E

Europäische Kommission, Steuern und Zollunion

online verfügbar: [https://ec.europa.eu/taxation\\_customs/home\\_d](https://ec.europa.eu/taxation_customs/home_d)

(zuletzt abgerufen: 16.04.2021)

Expat Arrivals, Doing Business in Norway

online verfügbar: <https://www.expatarrials.com/europe/norway/doing-business-norway>

(zuletzt abgerufen: 16.04.2021)

Export.gov, Sweden - Business Travel

online verfügbar: <https://www.export.gov/apex/article2?id=Sweden-Market-Entry-Strategy>

(zuletzt abgerufen: 16.04.2021)

Export.gov, Sweden – Market Entry Strategy

online verfügbar: <https://www.export.gov/apex/article2?id=Sweden-Market-Entry-Strategy>

(zuletzt abgerufen: 13.04.2021)

Export.gov, Sweden – Using An Agent

online verfügbar: <https://legacy.export.gov/article?id=Sweden-using-Agent>

(zuletzt abgerufen: 13.04.2021)

Export.gov, Sweden - Establishing an Office

online verfügbar: <https://legacy.export.gov/article?id=Sweden-Establishing-an-Office>

(zuletzt abgerufen: 13.04.2021)

Export.gov, Sweden - Joint Ventures/Licensing

online verfügbar: <https://www.export.gov/apex/article2?id=Sweden-Joint-Ventures-Licensing>

(zuletzt abgerufen: 13.04.2021)

Export.gov, Sweden - Selling to the Government

online verfügbar: <https://www.export.gov/article?id=Sweden-Selling-to-the-Government>

(zuletzt abgerufen: 16.04.2021)

EY, The Norwegian Aquaculture Analysis 2019

online verfügbar: [https://assets.ey.com/content/dam/ey-sites/ey-com/no\\_no/topics/fiskeri-og-sj%C3%B8mat/norwegian-aquaculture-analysis\\_2019.pdf](https://assets.ey.com/content/dam/ey-sites/ey-com/no_no/topics/fiskeri-og-sj%C3%B8mat/norwegian-aquaculture-analysis_2019.pdf)

(zuletzt abgerufen: 12.04.2021)

## F

FAO

online verfügbar: <http://www.fao.org/home/en>

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

Regjeringen.no, Skattesatser 2021

online verfügbar: <https://www.regjeringen.no/no/tema/okonomi-og-budsjett/skatter-og-avgifter/skattesatser-2021/id2767458/>

(zuletzt abgerufen: 14.04.2021)

Fischfang.de, Norwegen: Seafood-Exporte über 10 Milliarden Euro

online verfügbar: <https://fischundfang.de/norwegen-seafood-exporte-ueber-10-milliarden-euro/>

(zuletzt abgerufen: 07.04.2021)

Fischfang.de, Norwegen: Fisch und Meeresfrüchte sicher:

online verfügbar: <https://fischundfang.de/norwegen-fisch-und-meeresfruechte-sicher/>

(zuletzt abgerufen: 07.04.2021)

Flanders Investment & Trade, Food Market in Sweden

Online verfügbar: [https://www.flandersinvestmentandtrade.com/export/sites/trade/files/market\\_studies/2018-Swedish%20food%20market\\_0.pdf](https://www.flandersinvestmentandtrade.com/export/sites/trade/files/market_studies/2018-Swedish%20food%20market_0.pdf)

(zuletzt abgerufen: 14.04.2021)

## G

Government Offices of Sweden, Sweden's National Life Sciences Strategy

online verfügbar: [https://www.government.se/4abc0d/contentassets/a8cdfafc39444985973d729ecb95ed63/swedens-national-life-sciences-strategy.pdf?link\\_id=RSkgJMvrAesSzBA](https://www.government.se/4abc0d/contentassets/a8cdfafc39444985973d729ecb95ed63/swedens-national-life-sciences-strategy.pdf?link_id=RSkgJMvrAesSzBA)

(zuletzt abgerufen: 16.04.2021)

GTAI, Branchencheck Schweden: Gesundheitswirtschaft

online verfügbar: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchenmeldung/schweden/gesundheitswirtschaft-251876>

(zuletzt abgerufen: 30.03.2021)



GTAI, Branchencheck Norwegen: Coronakrise trifft die meisten Branchen hart

online verfügbar: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branchencheck/norwegen/zuversicht-kommt-langsam-zurueck-252892>

(zuletzt abgerufen: 08.04.2021)

GTAI, Branche kompakt: Ernährungsbranche bietet in Norwegen trotz Handelshemmnissen Marktchancen

online verfügbar: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branche-kompakt/norwegen/branche-kompakt-ernaehrungsbranche-bietet-in-norwegen-trotz-15926#toc-anchor--2>

(zuletzt abgerufen: 07.04.2021)

GTAI, Branche kompakt: Norwegens starke Importabhängigkeit bei Medizintechnik bietet deutschen Firmen gute Chancen

Online verfügbar: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branche-kompakt/norwegen/branche-kompakt-norwegens-starke-importabhaengigkeit-bei-12876>

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

GTAI, Branche kompakt | Schwedens Chemieimporte betreffen vor allem Pharma, Organik und Kunststoffe

online verfügbar: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branche-kompakt/schweden/branche-kompakt-schwedens-chemieimporte-betreffen-vor-allem-17760>

(zuletzt abgerufen: 12.04.2021)

GTAI, Branche kompakt: Schwedens Gesundheitswesen braucht Verstärkung

Online verfügbar: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/branchen/branche-kompakt/schweden/branche-kompakt-schwedens-gesundheitswesen-braucht-verstaerkung-19226>

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

GTAI, Gesundheitsmarkt Skandinavien – Potenziale für digitale Anwendungen

online verfügbar: [https://www.exportinitiative-gesundheitswirtschaft.de/EIG/Redaktion/DE/Publikationen/PDF/gesundheitsmarkt-skandinavien.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.exportinitiative-gesundheitswirtschaft.de/EIG/Redaktion/DE/Publikationen/PDF/gesundheitsmarkt-skandinavien.pdf?__blob=publicationFile&v=2)

(zuletzt abgerufen: 11.04.2021)

GTAI, Gesundheitswirtschaft Schweden – Digital und ambulant ist die Devise Ausgabe 2021

online verfügbar: [https://www.exportinitiative-gesundheitswirtschaft.de/EIG/Redaktion/DE/Publikationen/Anlagen/factsheet-schweden-gesundheitswirtschaft.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.exportinitiative-gesundheitswirtschaft.de/EIG/Redaktion/DE/Publikationen/Anlagen/factsheet-schweden-gesundheitswirtschaft.pdf?__blob=publicationFile&v=2)

(zuletzt abgerufen: 11.04.2021)

GTAI, Recht kompakt Schweden

online verfügbar: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/recht/recht-kompakt/schweden/recht-kompakt-schweden-590726>

(zuletzt abgerufen: 13.04.2021)

GTAI, Special | Schweden | Wege aus der Coronakrise: Konjunktur und wichtigste Branchen

Online verfügbar: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/specials/special/schweden/konjunktur-und-wichtigste-branchen-236488>

(zuletzt abgerufen: 05.04.2021)

GTAI, Wirtschaftsdaten kompakt – Norwegen

Online verfügbar: [https://www.gtai.de/resource/blob/15112/c8c522451af83cce25acfb5ba15d73ae/GTAI-Wirtschaftsdaten\\_November\\_2020\\_Norwegen.pdf](https://www.gtai.de/resource/blob/15112/c8c522451af83cce25acfb5ba15d73ae/GTAI-Wirtschaftsdaten_November_2020_Norwegen.pdf)

(zuletzt abgerufen: 14.04.2021)

GTAI, Wirtschaftsdaten kompakt – Schweden

online verfügbar: [https://www.gtai.de/resource/blob/15182/e7705bcd7659b6988dce50c97b3d2c6e/GTAI-Wirtschaftsdaten\\_November\\_2020\\_Schweden.pdf](https://www.gtai.de/resource/blob/15182/e7705bcd7659b6988dce50c97b3d2c6e/GTAI-Wirtschaftsdaten_November_2020_Schweden.pdf)

(zuletzt abgerufen: 14.04.2021)

GTAI, Wirtschaftsumfeld Schweden | Umweltschutz: Regierung will Umweltschutz forcieren

online verfügbar: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/meldung-wirtschaftsumfeld/schweden/regierung-will-umweltschutz-forcieren-553650>

(zuletzt abgerufen: 06.04.2021)

GTAI, Verhandlungspraxis kompakt Schweden

online verfügbar: <https://www.gtai.de/gtai-de/trade/wirtschaftsumfeld/verhandlungspraxis-kompakt/schweden/verhandlungspraxis-kompakt-schweden-159754>

(zuletzt abgerufen: 14.04.2021)

## H

Handelns Utredningsinstitut (HUI Research), Dagligvaruhandeln

online verfügbar: <https://www.svenskdagligvaruhandel.se/wp-content/uploads/Branschfakta-2017.pdf>

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

Healthcare-in-europe.com, Imaging Equipment

online verfügbar: <https://healthcare-in-europe.com/en/news/imaging-equipment-installed-base-needs-to-be-replaced.html>

(zuletzt abgerufen: 09.04.2021)

## I

IHK Schleswig-Holstein, Gesetze in Norwegen, Wirtschafts-, Handels- und Steuerrecht

online verfügbar: <https://www.ihk-schleswig-holstein.de/international/laenderschwerpunkt-norwegen/wirtschaft-handel-steuer-recht-1360472>

(zuletzt abgerufen: 16.04.2021)

IMF, (Oktober 2020),

online verfügbar: <https://www.imf.org/en/Countries/NOR>

(zuletzt abgerufen: 06.04.2021)

Iris Group, A Comparative Analysis of Seven World Leading Biotech Clusters

online verfügbar: <https://irisgroup.dk/wp-content/uploads/2018/03/A-comparative-analysis-of-seven-world-leading-biotech-clusters.pdf>

(zuletzt abgerufen: 12.04.2021)

## J

Jordbruks verket, Jordbruksverkets statistikrapporter

online verfügbar: [https://jordbruksverket.se/om-jordbruksverket/jordbruksverkets-officiella-statistik/jordbruksverkets-statistikrapporter#query/\\*%3A\\*](https://jordbruksverket.se/om-jordbruksverket/jordbruksverkets-officiella-statistik/jordbruksverkets-statistikrapporter#query/*%3A*)

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

Jordbruks verket, Lebensmittel aus Schweden

Online verfügbar:

<https://djur.jordbruksverket.se/swedishboardofagriculture/engelskasidor/consumer/lebensmittelausschweden.4.8ee4aa016f80b7d3785394f.html>

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

Jordbruksverket, Schwedische Lebensmittelerzeugung

online verfügbar: <https://www2.jordbruksverket.se/download/18.5c2fc416166df50915ca0f0c/1541574402204/ovr462.pdf>

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

Jordbruksverket, Marknadsöversikt – mjölk och mejeriprodukter

online verfügbar: [https://www2.jordbruksverket.se/webdav/files/SJV/trycksaker/Pdf\\_rapporter/ra12\\_7.pdf](https://www2.jordbruksverket.se/webdav/files/SJV/trycksaker/Pdf_rapporter/ra12_7.pdf)

(zuletzt abgerufen: 12.04.2021)

## K

Kooperation International, Allgemeine Landesinformationen: Norwegen

online verfügbar: <https://www.kooperation-international.de/laender/europa/norwegen/allgemeine-landesinformationen/>

(zuletzt abgerufen: 14.04.2021)

Kooperation International, Allgemeine Landesinformationen: Schweden

online verfügbar: <https://www.kooperation-international.de/laender/europa/schweden/allgemeine-landesinformationen/>

(zuletzt abgerufen: 06.04.2021)

Kunnskapsdepartementet, Nasjonal strategi for bioteknologi

online verfügbar: <https://www.regjeringen.no/globalassets/upload/kd/vedlegg/forskning/bioteknologistrategi.pdf>

(zuletzt abgerufen: 16.04.2021)

## L

Länderdaten.info, Verkehr und Infrastruktur in Norwegen

online verfügbar: <https://www.laenderdaten.info/Europa/Norwegen/verkehr.php>

(zuletzt abgerufen: 08.05.2021)

Länderdaten.info, Verkehr und Infrastruktur in Schweden

online verfügbar: <https://www.laenderdaten.info/Europa/Schweden/verkehr.php>

(zuletzt abgerufen: 08.05.2021)

Länderlexikon Norwegen

online verfügbar: <https://www.laender-lexikon.de/Norwegen>

(zuletzt abgerufen: 14.04.2021)

Länderlexikon Schweden

online verfügbar: <https://www.laender-lexikon.de/Schweden>

(zuletzt abgerufen: 14.04.2021)

Largest Companies, The Largest Companies by Turnover in Norway in the industry Manufacture of food products

Online verfügbar: <https://www.largestcompanies.com/toplists/norway/largest-companies-by-turnover/industry/manufacture-of-food-products>

(zuletzt abgerufen: 16.04.2021)

Largest Companies, The Largest Companies by Turnover in Sweden in the industry Manufacture of food products

Online verfügbar: <https://www.largestcompanies.com/toplists/sweden/largest-companies-by-turnover/industry/manufacture-of-food-products>

(zuletzt abgerufen: 16.04.2021)

Livsmedelsföretagen

online verfügbar: <https://www.livsmedelsforetagen.se/branschfakta/>

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

Livsmedelsföretagen, Exportbericht - Was können wir von anderen Ländern und Branchen lernen?

online verfügbar: <https://www.livsmedelsforetagen.se/medlem/dokument/exportrapporten-vad-kan-vi-lara-av-andra-lander-och-industrier-2018/>

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

LOHAS Sweden

online verfügbar: <https://www.lohas.se/lohas-in-sweden/>

(zuletzt abgerufen: 10.05.2021)

## M

Menon Economics, The Value of the Norwegian Healthcare Industry 2020, (Nr. 50/2020)

online verfügbar: <https://www.norwayhealthtech.com/content/uploads/2020/04/helsenaeringens-verdi-2020-%E2%80%93-english-summary.pdf>

(zuletzt abgerufen: 09.04.2021)

## N

NIPH (Norwegian Institute of Public Health)

Online verfügbar: <https://www.fhi.no/en/op/hin/summary/short-version/>

(zuletzt abgerufen: 09.04.2021)

Norway Exports, Biotechnology for Innovation (BIOTEK2021)

Online verfügbar: <https://www.norwayexports.no/news/biotechnology-for-innovation-biotek2021/>

(zuletzt abgerufen: 14.04.2021)

## O

OECD Data, Krankenhausbetten

Online verfügbar: <https://data.oecd.org/healthqt/hospital-beds.htm>

(zuletzt abgerufen: 09.05.2021)

Opplysningskontoret for Meieriprodukter

Online verfügbar: <https://www.melk.no/>

(zuletzt abgerufen: 07.04.2021)

## R

Regjeringen.no, Business and industry in Norway - The chemical industry

Online verfügbar: <https://www.regjeringen.no/en/dokumenter/Business-and-industry-in-Norway---The-chemical-industry/id419356/>

(zuletzt abgerufen: 12.04.2021)

Regjeringen.no, Gesundheit und Pflege

Online verfügbar: <https://www.regjeringen.no/no/tema/helse-og-omsorg/id917/>

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

RISE

Online verfügbar: <https://www.ri.se/en>

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

## S

SCB, Lebensmittelverkäufe in Produktgruppen unterteilt

online verfügbar: <https://www.scb.se/hitta-statistik/statistik-efter-amne/handel-med-varor-och-tjanster/inrikeshandel/livsmedelsforsaljning-fordelad-pa-varugrupper/>

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

SSB (09.03.2021), Befolkning

online verfügbar: <https://www.ssb.no/befolkning>

(zuletzt abgerufen: 30.03.2021)

SSB (18.02.2021), Norske dotterselskap i utlandet

online verfügbar: <https://www.ssb.no/utenriksokonomi/statistikker/ufats/aar>

(zuletzt abgerufen: 04.04.2021)

Statista, Bruttoumsatz mit Nahrungsmitteln in Schweden nach Produktgruppen in den Jahren 2000 bis 2019

online verfügbar: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/469621/umfrage/umsatz-mit-nahrungsmitteln-in-schweden-nach-produktgruppen/>

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

Statista, Norwegen: Die größten Städte im Jahr 2021

online verfügbar: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/942062/umfrage/groesste-staedte-in-norwegen/>

(zuletzt abgerufen: 27.03.2021)

Statistisches Bundesamt (Destatis), Norwegen - Statistisches Länderprofil

online verfügbar: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Laenderprofile/norwegen.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Laenderprofile/norwegen.pdf?__blob=publicationFile)

(zuletzt abgerufen: 27.03.2021)

Statistisches Bundesamt (Destatis), Schweden - Statistisches Länderprofil

online verfügbar: [https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Laenderprofile/schweden.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Laenderprofile/schweden.pdf?__blob=publicationFile)

(zuletzt abgerufen: 27.03.2021)

Sweden.se – An Overview

Online verfügbar: <https://sweden.se/society/sweden-an-overview/>

(zuletzt abgerufen: 27.03.2021)

Sweden.se – Innovation In Sweden

Online verfügbar: <https://sweden.se/business/innovation-in-sweden/>

(zuletzt abgerufen: 06.04.2021)

Sweden.se – The Swedish System Of Government

Online verfügbar: <https://sweden.se/society/the-swedish-system-of-government/>

(zuletzt abgerufen: 06.04.2021)

SwedenBIO

Online verfügbar: <https://swedenbio.se/information-in-english/>

(zuletzt abgerufen: 16.04.2021)

SwedenBIO, The Swedish Drug Discovery and Development Pipeline 2020

Online verfügbar: <https://swedenbio.se/wp-content/uploads/2020/10/The-Swedish-Drug-Discovery-and-Development-Pipeline-2020-SwedenBIO.pdf>

(zuletzt abgerufen: 16.04.2021)

Sweden Food Arena

Online verfügbar: <https://swedenfoodarena.se/>

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

Swedish Life Sciences Database

Online verfügbar: [https://www.swedishlifesciences.com/se/portal/stats\\_sectors.php](https://www.swedishlifesciences.com/se/portal/stats_sectors.php)

(zuletzt abgerufen: 11.04.2021)

## T

Technopolis, Evaluation of the RCN's BIOTEK2021 Programme

online verfügbar: <https://evalueringsportalen.no/evaluering/evaluation-of-the-rcn-s-biotek2021-programme-final-report>

(zuletzt abgerufen: 12.04.2021)

The Economist, Democracy Index 2020: In sickness and in health?

online verfügbar: <https://www.eiu.com/n/campaigns/democracy-index-2020/>

(zuletzt abgerufen: 30.03.2021)

Theexplorer.no, Neue Technologien für eine effizientere Lebensmittelproduktion in Norwegen

Online verfügbar: <https://www.theexplorer.no/de/stories/lebensmittelproduktion/neue-technologien-fur-eine-effizientere-lebensmittelproduktion-in-norwegen/>

(zuletzt abgerufen: 07.04.2021)

The Hub, Sweden Foodtech

Online verfügbar: <https://thehub.io/startups/sweden-foodtech>

(zuletzt abgerufen: 10.04.2021)

The World Bank

online verfügbar: <https://data.worldbank.org/>

(zuletzt abgerufen: 06.04.2021)

TLV, Der Pharmamarkt

online verfügbar: <https://www.tlv.se/lakemedel/lakemedelsmarknaden.html>

(zuletzt abgerufen: 11.04.2021)

## U

UN, Human Development Report 2019

online verfügbar: <http://hdr.undp.org/sites/default/files/hdr2019.pdf>

(zuletzt abgerufen: 30.03.2021)

## V

VCI, Chemiewirtschaft in Zahlen 2020

online verfügbar: <https://www.vci.de/vci/downloads-vci/publikation/chemiewirtschaft-in-zahlen-print.pdf>

(zuletzt abgerufen: 12.04.2021)

Vergabe24Blog, Öffentliche Ausschreibung in Norwegen

online verfügbar: <https://www.vergabe24.de/blog/vergaberecht-norwegen/>

(zuletzt abgerufen am 13.04.2021)

## W

Welltodo (2016), The Scandinavia Report: Wellness Trends, Growth and Market Opportunities

online verfügbar: <https://www.welltodoglobal.com/the-scandinavia-report-wellness-trends-growth-and-market-opportunities/>

(zuletzt abgerufen: 12.04.2021)

WITS, Norway Trade Indicators 2018

online verfügbar: <https://wits.worldbank.org/CountryProfile/en/Country/NOR/Year/2018>

(zuletzt abgerufen: 12.04.2021)

WITS, Sweden Trade Indicators 2018

online verfügbar: <https://wits.worldbank.org/CountryProfile/en/Country/SWE/Year/2018>

(zuletzt abgerufen: 12.04.2021)

WKO, Die norwegische Wirtschaft

online verfügbar: <https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/die-norwegische-wirtschaft.html>

(zuletzt abgerufen: 03.04.2021)

WKO, Nach Schweden Reisen



online verfügbar: <https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/nach-schweden-reisen.html>

(zuletzt abgerufen: 14.04.2021)

World Population Review

online verfügbar: <https://worldpopulationreview.com/world-cities/oslo-population>

(zuletzt abgerufen: 30.03.2021)

[www.ixpos.de/markterschliessung](http://www.ixpos.de/markterschliessung)

[www.bmwi.de](http://www.bmwi.de)

